

Jahresbericht der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

**2016**  
**2017**

Jahresbericht der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

2016  
2017

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Duale Hochschule Baden-Württemberg  
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University  
Friedrichstraße 14  
70174 Stuttgart

Telefon 0711 | 320 660-0  
Telefax 0711 | 320 660-66  
redaktion@dhbw.de  
www.dhbw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.  
Sie wird durch den Präsidenten Professor Arnold van Zyl PhD / University of Cape Town gesetzlich vertreten.

Berichtszeitraum: 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

### Redaktion

DHBW Präsidium / Hochschulkommunikation

### Bilder

DHBW Präsidium, Hye Yerlikaya

### Gestaltung

Dipl. Grafik-Designerin Petra Kita, Stuttgart



Der vorliegende Text bezieht sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde an manchen Stellen auf die zweifache Schreibweise verzichtet.

# INHALT

<b>Grußworte</b>	<b>4</b>
<b>Die DHBW – eine einzigartige Hochschule</b>	<b>9</b>
<b>DHBW auf einen Blick</b>	<b>10</b>
Die Entwicklung der DHBW in Zahlen	11
<b>Organisation der DHBW</b>	<b>14</b>
Zentrale Organisationsstruktur	14
Dezentrale Organisationsstruktur	19
Die Standorte der DHBW	26
<b>2016 im Fokus</b>	<b>27</b>
DHBW Absolventenstudie	28
Meldungen	29
Ernennungen und Wahlen	36
<b>Lehre</b>	<b>37</b>
Einleitung	37
E-Learning	38
Besetzung der Leitungsfunktion im CAS und ZHL	47
<b>Qualität</b>	<b>49</b>
Strategische Weiterentwicklungen im Bereich Qualitätsmanagement und Akkreditierung	49
Interne Akkreditierungsverfahren an der DHBW in 2016	61
<b>Verfasste Studierendenschaft</b>	<b>63</b>
<b>Kooperative Forschung, Innovation und Transfer</b>	<b>66</b>
DHBW: Vom Bildungs- zum Wissenspartner	66
<b>Verwaltung</b>	<b>70</b>
Haushalt	70
Neubauten und Anmietungen	72
IT	73
Prozessmanagement	74
Hochschulkommunikation	76
<b>Vielfalt</b>	<b>79</b>
Internationales	79
Gleichstellung	84
Chancengleichheit	88
<b>DHBW-Stiftung</b>	<b>91</b>
<b>Ausblick</b>	<b>93</b>



Wilfried Porth

Liebe Damen und Herren,

das letzte Jahr stand für die DHBW ganz im Zeichen eines Aufbruchs, sowohl in personeller als auch struktureller Hinsicht.

Damit untermauern wir unser übergeordnetes Ziel: Das einzigartige Konzept der DHBW – die Verknüpfung von Unternehmenspraxis und theoretischen Studieninhalten – in der deutschen Bildungslandschaft weiter zu etablieren. Und diesem Ziel sind wir in den vergangenen zwölf Monaten wieder einen Schritt näher gekommen.

So ist das Interesse an einem Studium an der DHBW nach wie vor ungebrochen. Mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler nutzten die Studieninfotage im Herbst 2016, um sich über die 100 Studienrichtungen zu informieren und einige der rund 9.000 Partnerunternehmen kennenzulernen. Dieses Interesse begründet sich nicht zuletzt in der hohen Übernahmequote der Absolventinnen und Absolventen: Über 80 Prozent werden beim jeweiligen Dualen Partner in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Insgesamt durften wir im letzten Jahr über 9.800 Absolventinnen und Absolventen zu einem erfolgreichen Abschluss gratulieren.

In dem Wissen, dass das Interesse an Master-Studiengängen weiter steigt, haben wir am CAS, dem Center for Advanced Studies, alle dualen Masterstudienangebote gebündelt. Im

November 2016 hat Professor Joachim Frech die Leitung des CAS übernommen. Ich bin mir sicher, dass er das CAS sehr erfolgreich weiterentwickeln wird.

Seit dem vergangenen Jahr ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg zudem Mitglied des MINT-Pakts – einer bundesweiten Initiative mit dem Ziel, junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge zu begeistern. Wir betrachten den Ausbau des MINT-Bereichs – insbesondere für Frauen – als zentralen Bestandteil zeitgemäßer Gleichstellungsarbeit und engagieren uns dafür, Mädchen und junge Frauen für Berufe aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik zu faszinieren.

Auch die Förderung von neuen Lehr- und Lernformaten steht weit oben auf unserer Agenda. So hat die DHBW Stuttgart beispielsweise die Thementage ‚FluchtMigration‘ ausgerichtet, um Studierenden der Sozialen Arbeit Einblicke in die Arbeitsbereiche mit Flüchtlingen zu geben. Zudem bauen wir an vielen Standorten der DHBW die Lernplattform Moodle weiter aus. Auf dieser Lernplattform sind die einzelnen Lehrveranstaltungen in Form von Kursräumen dargestellt. Hier haben die Studierenden direkten Zugriff auf alle vorlesungsrelevanten Materialien.

Mit den angestoßenen Maßnahmen legen wir die Basis für die Fortschreibung der Erfolgsgeschichte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrates, des Senats, der örtlichen Gremien und allen Mitwirkenden für die Unterstützung und das große Engagement. Der Dank des Gremiums gilt auch Herrn Professor van Zyl, der in seinem ersten Jahr als Präsident bereits vieles initiiert hat und den Aufbruch maßgeblich mitgestaltet.

Beste Grüße,



Wilfried Porth  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW  
im Berichtsjahr 2016/2017  
im März 2017*



Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein erstes Jahr als Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg war eine spannende, lehrreiche und auch bewegte Zeit. Dank der guten und engen Zusammenarbeit aller DHBW Standorte mit dem Präsidium haben wir viel erreichen können. Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Präsidiums bedanken.

Der Fokus des vorliegenden Jahresberichts liegt auf dem Jahr 2016. Wir wollen aber auch den Blick nach vorne wagen und aktuelle sowie künftige Handlungsfelder identifizieren.

An der DHBW stehen die Zeichen auf Zukunft und ich bin mir sicher, dass wir mit unserem neuen Führungsteam unsere Hochschule erfolgreich weiterentwickeln werden. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ergänzen Frau Professorin Dr. Doris Nitsche-Ruhland als neues nebenamtliches Präsidiumsmitglied, Professor Dr. Peter Väterlein, gewählter Vizepräsident, und Dr. Wolf Dieter Heinbach, neuer Kanzler, die Mannschaft sehr gut, um die DHBW gemeinschaftlich mit den Studienakademien weiter voranzubringen.

Die DHBW ist eine einzigartige Hochschule mit einem herausragenden Studienmodell, das wir in enger Kooperation mit unseren Dualen Partnern anbieten und das national wie auch international ein sehr hohes Ansehen genießt. Der große Erfolg und das damit verbundene schnelle Wachstum unserer Hochschule haben uns aber auch vor Herausforderungen gestellt, die wir bereits heute angehen.

Das Studium an der DHBW wird von den Studierenden und den Dualen Partnern als besonders positiv bewertet. Dies bestätigen unter anderem die Ergebnisse der Absolventenstudie, die wir gemeinsam mit dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg im vergangenen Jahr vorgestellt haben. Unser Ziel ist es, insbesondere die Beschäftigungsfähigkeit, die sogenannte „Employability“, unserer Absolventinnen und Absolventen weiterhin zu steigern – durch die Bildung eines spezifischen DHBW Absolventenprofils mit klar erkennbaren fachlichen, akademischen und gesellschaftlichen Fähigkeiten. Wir werden unsere Hochschule weiterentwickeln und die Kernkompetenzen weiter stärken und ausbauen. Dazu gehört vor allem die strategi-

sche Positionierung und Differenzierung der DHBW als einzigartiges und innovatives Hochschulmodell im tertiären Bildungsbereich. Unseren Bildungsauftrag wollen wir kontinuierlich weiterentwickeln, um uns so als regionaler Wissenspartner zu etablieren. Hierbei stehen insbesondere Weiterbildungsmöglichkeiten, Forschungs- und Innovationspartnerschaften sowie der Wissenstransfer im Fokus. Die Aktivitäten der DHBW in diesen Handlungsfeldern leben von der Vielfalt der Menschen und ihren Ideen. Ich lade Sie daher herzlich ein, sich an der Weiterentwicklung der DHBW zu beteiligen – besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Hochschule kommt hierbei zusammen mit den Dualen Partnern eine Schlüsselrolle zu. Danke für Ihr Engagement!

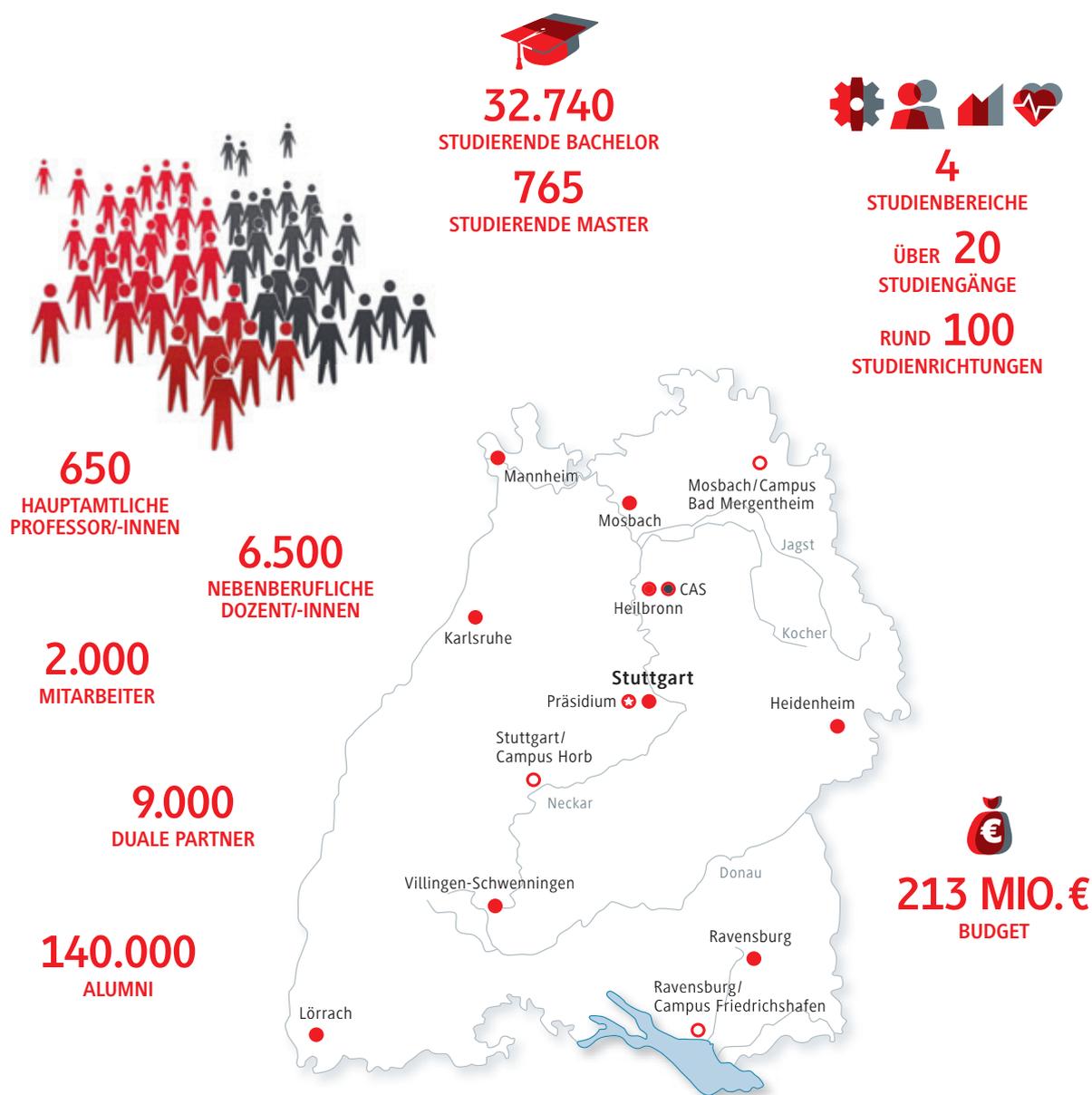


Mit den besten Grüßen  
Professor Arnold van Zyl  
*Präsident der DHBW*  
*im April 2017*



# DIE DHBW – EINE EINZIGARTIGE HOCHSCHULE

# DHBW auf einen Blick



## Die Entwicklung der DHBW in Zahlen

Im Studienjahr 2016/2017 stieg die Zahl der Studienanfänger von 11.826 um 269 (+ 2,3 %) auf 12.095. Inzwischen stellt sich die DHBW auf eine Phase der Konsolidierung ein. Die Gesamtzahl der Bachelor-Studierenden blieb im Ver-

gleich zum Vorjahr nahezu gleich und liegt nun bei 32.740 (+ 41; + 0,1 %). Weiterhin konnten im September 2016 über 9.800 Studierende ihr Studium an der DHBW erfolgreich abschließen. Damit haben nun über 161.500 Studierende seit 1975 an den Standorten der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg erfolgreich ihr Studium beendet.



## STUDIENANFÄNGERZAHLEN

	STUDIENANFÄNGER JEWEILS ZUM 1. OKTOBER					
	2015/2016		2016/2017		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	796	6,7 %	922	7,6 %	+ 126	+ 15,8 %
Heilbronn	402	3,4 %	459	3,8 %	+ 57	+ 14,2 %
Karlsruhe	1.133	9,6 %	1.095	9,1 %	- 38	- 3,4 %
Lörrach	748	6,3 %	726	6,0 %	- 22	- 2,9 %
Mannheim	2.293	19,4 %	2.370	19,6 %	+ 77	+ 3,4 %
Mosbach	1.145	9,7 %	1.123	9,3 %	- 22	- 1,9 %
Bad Mergentheim	194	1,6 %	195	1,6 %	+ 1	+ 0,5 %
Ravensburg	850	7,2 %	837	6,9 %	- 13	- 1,5 %
Friedrichshafen	421	3,6 %	461	3,8 %	+ 40	+ 9,5 %
Stuttgart	2.655	22,5 %	2.701	22,3 %	+ 46	+ 1,7 %
Horb	360	3,0 %	317	2,6 %	- 43	- 11,9 %
Villingen-Schwenningen	829	7,0 %	889	7,4 %	- 60	+ 7,2 %
<b>Gesamt</b>	<b>11.826</b>	<b>100 %</b>	<b>12.095</b>	<b>100 %</b>	<b>+ 269</b>	<b>+ 2,3 %</b>
CAS Technik	182	55,3 %	179	46,9 %	- 3	- 1,6 %
CAS Wirtschaft	127	38,6 %	172	45,0 %	+ 45	+ 35,4 %
CAS Sozialwesen	20	6,1 %	31	8,1 %	+ 11	+ 55,0 %
<b>CAS Gesamt</b>	<b>329</b>	<b>100 %</b>	<b>382</b>	<b>100 %</b>	<b>+ 53</b>	<b>+ 16,1 %</b>

## STUDIERENDENZAHLEN

	STUDIERENDE JEWEILS ZUM 1. OKTOBER					
	2015/2016		2016/2017		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	2.311	7,1 %	2.327	7,1 %	+ 16	+ 0,7 %
Heilbronn	1.014	3,1 %	1.160	3,6 %	+ 146	+ 14,4 %
Karlsruhe	3.039	9,3 %	3.048	9,3 %	+ 9	+ 0,3 %
Lörrach	2.041	6,2 %	2.047	6,3 %	+ 6	+ 0,3 %
Mannheim	6.328	19,3 %	6.296	19,2 %	- 32	- 0,5 %
Mosbach	3.059	9,4 %	3.057	9,3 %	- 2	+/- 0,0 %
Bad Mergentheim	513	1,6 %	519	1,6 %	+ 6	+ 1,2 %
Ravensburg	2.400	7,3 %	2.369	7,2 %	- 31	- 1,3 %
Friedrichshafen	1.271	3,9 %	1.261	3,9 %	- 10	- 0,8 %
Stuttgart	7.361	22,5 %	7.312	22,3 %	- 49	- 0,5 %
Horb	983	3,0 %	921	2,8 %	- 62	- 6,3 %
Villingen-Schwenningen	2.379	7,3 %	2.423	7,4 %	+ 44	+ 1,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>32.699</b>	<b>100 %</b>	<b>32.740</b>	<b>100 %</b>	<b>+ 41</b>	<b>+ 0,1 %</b>
CAS Technik	271	52,2 %	414	54,1 %	+ 143	+ 52,8
CAS Wirtschaft	204	39,3 %	301	39,4 %	+ 97	+ 47,5
CAS Sozialwesen	44	8,5 %	50	6,5 %	+ 6	+ 13,6
<b>CAS Gesamt</b>	<b>519</b>	<b>100 %</b>	<b>765</b>	<b>100 %</b>	<b>+ 246</b>	<b>+ 47,4</b>

## BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN IM JAHR 2016

	2015	2016	Gesamt
Zahl der mit der Ruferteilung abgeschlossenen Berufungsverfahren	28	23	418
<b>Rufannahmequote</b>	<b>96 %</b>	<b>96 %</b>	
Zahl der Ernennungen von Professorinnen und Professoren mit Lehraufgaben	38	24	374

(Stand 27.03.2017)

# Organisation der DHBW

## Zentrale Organisationsstruktur

Die Zusammensetzung der zentralen Gremien stellt sich wie folgt dar.

### AUFSICHTSRAT

#### NEUN BETRIEBLICHE VORSITZENDE DER HOCHSCHULRÄTE DER STUDIENAKADEMIEN

Ralf Blasek	IBM Deutschland, Management & Business Support GmbH (DHBW Mannheim), seit 01.11.2016
Prof. Edgar Bohn	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (DHBW Karlsruhe)
Prof. Rudolf Forcher	Heilbäderverband Baden-Württemberg (DHBW Ravensburg), bis 15.11.2016
Lorenz Freudenberg	Freudenberg Consulting (DHBW Mannheim), bis 26.10.2016
Hans-Joachim Harrer	LOEBA-Treuhand GmbH (DHBW Lörrach), bis 30.06.2016
Ulrich Höschle	Festo AG & Co. KG (DHBW Stuttgart), bis 13.10.2016
Jürgen Holeksa	ZF Friedrichshafen AG (DHBW Ravensburg), seit 26.11.2016
Prof. Dr. Hanns-Peter Knaebel	Aesculap AG (DHBW Villingen-Schwenningen), bis 10.10.2016
Michael Pfeffer	Heinrich Schmid GmbH & Co. KG (DHBW Stuttgart), seit 28.10.2016
Prof. Dr. Hagen Pfundner	Roche Pharma AG (DHBW Lörrach), seit 09.07.2016
Stephan Schulz	Paul Hartmann AG (DHBW Heidenheim)
Prof. Dr. Harald Unkelbach	Adolf Würth GmbH & Co. KG (DHBW Heilbronn)
Dr. Michael Wollek	Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn (DHBW Villingen-Schwenningen), seit 26.10.2016
Robert Zimmermann	AZO GmbH & Co. KG (DHBW Mosbach)

**NEUN WEITERE VERTRETER, DIE AUF VORSCHLAG EINES AUSSCHUSSES VOM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM BERUFEN WERDEN**

Wilfried Porth	Daimler AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW)
Antonia Altendorf	DHBW AStA, bis 28.10.2016
Richard Bader	DHBW AStA, seit 21.11.2016
Prof. Roland Klinger	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Prof. Dr. Julia Kormann	Vizepräsidentin der Hochschule Neu-Ulm
Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	DHBW Stuttgart
Alexandra Ulbrich	IG Metall Freudenstadt, seit 06.07.2016
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin des WDR
Marion von Wartenberg	Staatssekretärin a. D. im Kultusministerium
Dr. Petra Wassermann	Geschäftsführerin IG Metall Ulm, bis 14.06.2016
Arthur Zimmermann	IHK Stuttgart und Ernst Klett AG

**EIN/E BEAUFTRAGTE/R DES WISSENSCHAFTSMINISTERIUMS**

Ministerin Theresia Bauer MdL	Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW
-------------------------------	--

**AUFSICHTSRAT**

Gemäß § 20 Landeshochschulgesetz (LHG) begleitet der Aufsichtsrat die Hochschule, nimmt Verantwortung in strategischer Hinsicht wahr, entscheidet über die Struktur- und Entwicklungsplanung und schlägt Maßnahmen vor, die der

Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der DHBW dienen.

Die Präsidiumsmitglieder nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats beratend teil.

## SENAT

Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und dualer Ausbildung. Er beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachkommissionen insbesondere Prüfungsverordnungen, Studieninhalte und Ausbildungsrichtlinien. Kraft Amtes gehören dem Senat die Präsidiumsmitglieder, die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der

Fachkommissionen sowie die Gleichstellungsbeauftragte auf der zentralen Ebene an. Aufgrund von Wahlen gehören dem Senat zudem bis zu zwanzig stimmberechtigte Mitglieder an, deren zahlenmäßige Zusammensetzung die Grundordnung bestimmt und die nach Gruppen aus allen Studienakademien direkt gewählt werden. Der Senat an der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

## SENAT

### MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS DER DHBW

Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town	Präsident, seit 01.02.2016
Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers	Vizepräsident (Präsidiumsmitglied für den Bereich Qualität und Lehre)
Dr. Gisela Meister-Scheufelen	Kanzlerin (Präsidiumsmitglied für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung), bis 30.09.2016
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler m. d. W., d. A. b., seit 04.10.2016
Prof. Matthias Landmesser	Bildungspolitischer Berater der IBM in Deutschland (nebenberufliches Präsidiumsmitglied)
Prof. Dr. Bärbel G. Renner	DHBW Stuttgart (nebenamtliches Präsidiumsmitglied), bis 30.11.2016
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	DHBW Stuttgart, seit 01.12.2016

### VORSITZENDE UND STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER FACHKOMMISSIONEN

#### Fachkommission Wirtschaft

Prof. Dr. Joachim Weber	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Lothar Schulz	Auren International Advisory GmbH – WP StB Gesellschaft (Stellvertretender Vorsitzender), seit 03.02.2016

#### Fachkommission Technik

Prof. Dr. Joachim Frech	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Werner Stockburger	Airbus Defence and Space GmbH (Stellvertretender Vorsitzender), seit 16.02.2016

#### Fachkommission Sozialwesen

Prof. Dr. Matthias Moch	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Christian Heise	Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH (Stellvertretender Vorsitzender)

### ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
-------------------------	------

<b>HOCHSCHULLEHRER/-INNEN</b>	
Prof. Dr. Herbert Dreher	DHBW Ravensburg
Prof. Volker Fleck	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Elke Heizmann	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Stefan Krause	DHBW Stuttgart, seit 09.11.2016
Prof. Dr. Roman Macha	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Cornelia Mayer-Bonde	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Gerhard Moroff	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Bernd Müllerschön	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Christopher Paul	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Dirk Reichardt	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Dirk Saller	DHBW Mosbach
Prof. Manfred Träger	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Lothar Weinland	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Kay Wilding	DHBW Mannheim
<b>GRUPPE DER AKADEMISCHEN MITARBEITER/-INNEN</b>	
Daniel Bartschat	DHBW Stuttgart
Sven Benseler	DHBW Mosbach, bis 31.12.2016
Dr. Sven van Hove	DHBW Mannheim
Alexandra Ottler	DHBW Ravensburg, seit 01.01.2017
<b>STUDIERENDE</b>	
Richard Bader	DHBW Stuttgart, bis 30.09.2016
Maria Beck	DHBW Mosbach – Campus Bad Mergentheim, seit 01.10.2016
Tim Denecke	DHBW Karlsruhe, seit 01.10.2016
Julian Popov	DHBW Karlsruhe, seit 01.10.2016
Raphael Posovszky	DHBW Heidenheim, bis 30.09.2016
Markus Thurner	DHBW Mannheim, bis 30.09.2016
<b>GRUPPE DER SONSTIGEN MITARBEITER</b>	
Rainer Kraft	DHBW Mannheim
Roland Rasch	DHBW Ravensburg
Benjamin Schiller	DHBW Stuttgart

### PRÄSIDIUM DER DHBW

Gemäß § 16 LHG verantwortet das Präsidium in enger Abstimmung mit dem Erweiterten Präsidium die operative Leitung der DHBW. Darüber hinaus ist es grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG oder in der

Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Präsidium ein Verwaltungsapparat zugeordnet.

Das Präsidium an der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

### PRÄSIDIUM DER DHBW

Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town	Präsident
Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers	Vizepräsident
Prof. Dr. Peter Väterlein	gewählter Vizepräsident (Wahl am 10.03.2017, Ernennung noch offen)
Dr. Gisela Meister-Scheufelen	Kanzlerin/Präsidiumsmitglied für Wirtschafts- und Personalverwaltung, bis 30.09.2016
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler (im Zeitraum Oktober 2016 bis Mai 2017 mit der Wahrnehmung der Aufgaben beauftragt)
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	Nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart, seit 07.11.2016
Prof. Matthias Landmesser	Nebenberufliches Präsidiumsmitglied, Bildungspolitischer Berater der IBM in Deutschland
Prof. Dr. Bärbel G. Renner	DHBW Stuttgart (nebenamtliches Präsidiumsmitglied), bis 30.11.2016

### ERWEITERTES PRÄSIDIUM

Das erweiterte Präsidium berät und unterstützt das Präsidium der DHBW in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule, insbesondere in Fragen des Struktur- und Entwicklungsplans, des Haushalts, der Personalentwicklung und

der räumlichen Unterbringung. Dem erweiterten Präsidium gehören an:

- die Mitglieder des Präsidiums der DHBW,
- die Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien,
- die Direktorin oder der Direktor des CAS.

## Dezentrale Organisationsstruktur

Das Präsidium der DHBW wird an jeder Studienakademie von einer Rektorin oder einem Rektor der Studienakademie vertreten; sie oder er nimmt in der Studienakademie die ihr oder ihm von dem Landeshochschulgesetz oder dem Präsidium der DHBW übertragenen Aufgaben wahr und wird dabei von einem Prorektor oder von einer Prorektorin, in Studienakademien mit mehr als 2.000 Studierenden von zwei Prorektorinnen oder Prorektoren, den Studienbereichsleiterinnen und Studienbereichsleitern sowie der Leiterin oder dem Leiter der örtlichen Verwaltung unterstützt.

Gremien der Studienakademie sind insbesondere der Örtliche Hochschulrat und der Örtliche Senat. Deren Aufgaben ergeben sich aus § 27 b Absatz 1 Satz 2 LHG und § 27 c Absatz 1 Satz 3 LHG.

Jede Studienakademie ist in Studienbereiche gegliedert. Sie führen die Bezeichnung

- Fakultät für Wirtschaft,
- Fakultät für Technik,
- Fakultät für Sozialwesen.

## STANDORTÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Die entscheidende integrative Kraft innerhalb der DHBW bilden nach wie vor primär die standortübergreifenden Kommissionen, Gremien und Arbeitsgruppen.

Die Fachkommissionen sind insbesondere verantwortlich für die fachlichen Angelegenheiten der an der DHBW eingerichteten Studienbereiche. Ihre Empfehlungen, Vorschläge und Beratung dienen der Sicherung und der Verbesserung der Qualität des Studiums und der Lehre sowie der Sicherung gleichwertiger Standards einschließlich der kooperativen Forschung. Die Kommissionen sind dem Präsidium zugeordnet.

**FACHKOMMISSION WIRTSCHAFT (STAND 03/17)**

**PROFESSORALE MITGLIEDER (GEMÄSS § 12 II NR. 1 A DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Jörg Baumgart	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Holger Becker	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Marcus Hoffmann	DHBW Heidenheim
Prof. Gerhard Jäger	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Bianka Lichtenberger	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Andreas Mitschele	DHBW CAS
Prof. Dr. Bernd Müllerschön	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Volker Simon	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Karl Albert Strecker	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Otto Weidmann	DHBW Heilbronn

**WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN (GEMÄSS § 12 II NR. 1 B DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Frank O. Bayer	DHBW CAS
Prof. Dr. Torsten Bleich***	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Harald Hartmann	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Bernhard Herold	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Oliver Janz	DHBW Heilbronn
Prof. Dr. Dietmar Polzin	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Petra Radke	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Klaus Sakowski	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Joachim Weber*	DHBW Stuttgart

N. N.

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN (GEMÄSS § 12 II NR. 1 C DER GRUNDORDNUNG)**

Norbert Arnold	MOTIP DUPLI GmbH
Armin Baur	Daimler AG
Markus Bell	SAP AG
Marcus Braunert	ABB Training Center GmbH
Bernd Brennenstuhl	Hewlett-Packard GmbH
Ursula Bühler	EnBW Regional AG Oberschwaben
Ralph-Jürgen Finckh	Hallesche Krankenversicherungs AG
Detlef Georg	Liebherr Hausgeräte GmbH
Dr. Karl G. Gutbrod	Meteoblue AG
Stefan Hamm	Lidl Personaldienstleistung GmbH & Co KG
Christian Harms	dm Drogeriemarkt GmbH
Prof. Matthias Landmesser	IBM Deutschland GmbH
Holger Mertens	L-Bank

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/e Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in \*\*\*\* Stellvertretende/r Geschäftsführer/in

Lothar Schulz**	Auren International Advisory GmbH
Dr. Ludgar Schöcke	Marquardt Service GmbH
Gerhard Stadler	Wacker Chemie AG
Niels Tröger	Grieshaber Logistics Group AG
Holger Thrun	Theo Förch GmbH & Co. KG
Thomas Wagner	Adolf Würth GmbH & Co. KG
Michael Wohlstein	Paul Hartmann AG
<b>EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 1 D DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Dr. Roland Mattmüller	European Business School Reutlingen
Prof. Dr. Wolfgang Pfau	Technische Universität Clausthal
<b>VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 1 E DER GRUNDORDNUNG)	
Dominik Novakovic	DHBW Lörrach
Detlef Scheer	DHBW Mannheim
<b>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 1 F DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
<b>STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRUNG</b> OHNE MITGLIED NACH § 12 II ZU SEIN	
Prof. Dr. Lothar Weinland****	DHBW Mannheim

### FACHKOMMISSION TECHNIK (STAND 03/17)

<b>PROFESSORALE MITGLIEDER</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 2 A DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Dr. Andreas Föhrenbach	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Joachim Frech*	DHBW CAS
Prof. Dr. Martin Freitag	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Roland Küstermann	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Katja Kuhn	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Andreas Mahr	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Max Mühlhäuser	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Thomas Seemann	DHBW CAS
Prof. Dr. Jörg Thietke	DHBW Lörrach
<b>WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN</b> (GEMÄSS § 12 II NR. 2 B DER GRUNDORDNUNG)	
Prof. Dr. Bernd Bachert	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Stefan Hess	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Roland Minges	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Claus Mühlhan***	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Nitsche-Ruhland	DHBW Stuttgart

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/e Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in \*\*\*\* Stellvertretende/r Geschäftsführer/in

Prof. Dr. Lars Ruhbach	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Karin Schäfer	DHBW Karlsruhe
Prof. Kay Wilding	DHBW Mannheim
<b>VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN (GEMÄSS § 12 II NR. 2 C DER GRUNDORDNUNG)</b>	
Andreas Blank	RollsRoyce Power Systems AG
Benno Bohn	SICK AG
Bernd Brennenstuhl	Hewlett-Packard GmbH
Roland Brucker	Behr GmbH & Co. KG
Elvira Frey-Keddi	Voith GmbH
Michael Genzer	VESCON GmbH
Harald Gnegel	ARBURG GmbH + Co KG
Detlef Goldbeck	Daimler AG
Wolfhard Kletti	MPDV Mikrolab GmbH
Uwe Landwehr	ALSTOM Power Systems GmbH
Steffen Quadt	SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG
Peter Schomakers	Robert Bosch GmbH
Winfried Speidel	Siemens AG
Werner Stockburger**	Airbus Defence and Space GmbH
Tanja Zurwehme	IBM Deutschland GmbH
N.N.	
<b>EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER (GEMÄSS § 12 II NR. 2 D DER GRUNDORDNUNG)</b>	
Prof. Dr. Christian Maercker	Hochschule Esslingen
Prof. Dr. Heinz Jürgen Müller	Universität Mannheim
<b>VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN (GEMÄSS § 12 II NR. 2 E DER GRUNDORDNUNG)</b>	
Dennis Mildenerger	DHBW Heidenheim
Viktoria Moor	DHBW Lörrach
<b>GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE (GEMÄSS § 12 II NR. 2 F DER GRUNDORDNUNG)</b>	
Prof. Brigitte Reinbold	DHBW

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/e Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in \*\*\*\* Stellvertretende/r Geschäftsführer/in

**FACHKOMMISSION SOZIALWESEN (STAND 03/17)**

**PROFESSORALE MITGLIEDER (GEMÄSS § 12 II NR. 3 A DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Anton Hochenbleicher-Schwarz	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Stefan Krause	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Sven van Meegen	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Paul-Stefan Roß	DHBW CAS

**WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN (GEMÄSS § 12 II NR. 3 B DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Jürgen Burmeister	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Süleyman Gögercin	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Matthias Moch*	DHBW Stuttgart

unbesetzt

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN (GEMÄSS § 12 II NR. 3 C DER GRUNDORDNUNG)**

Jürgen Bernhardt	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn
Peter Paul Daferner	Diakonisches Werk Baden
Christian Heise**	Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH
Mario Hoppe	Paulinenpflege Winnenden
Thorsten Kapitzki-Nagler	AOK Baden-Württemberg
Dorothee Perrine	Stadt Heidenheim

N.N.

**EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER (GEMÄSS § 12 II NR. 3 D DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Sabine Schneider	Hochschule Esslingen
Prof. Irmgard Teske	Hochschule Ravensburg-Weingarten

**VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN (GEMÄSS § 12 II NR. 3 E DER GRUNDORDNUNG)**

Jan Etzel	DHBW Villingen-Schwenningen
Hannah Kubon	DHBW Stuttgart

**GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE (GEMÄSS § 12 II NR. 3 F DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
-------------------------	------

**GESCHÄFTSFÜHRERIN OHNE MITGLIED NACH § 12 II ZU SEIN**

Prof. Dr. Kirsten Brukamp***	DHBW Heidenheim
------------------------------	-----------------

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/e Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in \*\*\*\* Stellvertretende/r Geschäftsführer/in

**FACHGREMIIUM GESUNDHEIT (STAND 03/17)**

**PROFESSORALE MITGLIEDER (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Elisabeth Holoch***	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Björn Maier	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Anke Simon	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Claudia Winkelmann	DHBW Heidenheim
N. N.	

**WEITERE PROFESSORINNEN ODER PROFESSOREN (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Beate Land	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Dietlind Tittelbach-Helmrich	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Joachim Wölle	DHBW Lörrach
N. N.	
N. N.	

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER DER BETEILIGTEN AUSBILDUNGSSTÄTTEN (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)**

Abir Giacaman	Theresienkrankenhaus und St. Hedwig-Klinik GmbH
Elvira Hoffmann	Universitätsklinikum Ulm
Norbert Homeyer	Universitätsklinikum Freiburg
Hagen Kern	Universitätsklinikum Mannheim
Ursula Matzke**	Robert-Bosch-Krankenhaus, Pflegedirektion
Carsten Mohrhardt	Städtisches Klinikum Karlsruhe, Klinikum für Unfallchirurgie und Orthopädie
Franz-Josef Overhoff	Universitätsklinikum Freiburg
Prof. Dr. Karl-Heinz Tomaschko	Akademie für Gesundheitsberufe am Universitätsklinikum Ulm
Yvonne Veit	Klinikum Stuttgart, Bildungszentrum
N. N.	Janssen-Cilag GmbH

**EXTERNE WISSENSCHAFTLICHE BERATERINNEN ODER BERATER (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Dr. Michael Neumaier	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Eva-Maria Panfil	Universitätsspital Zürich

**VERTRETERINNEN ODER VERTRETER DER STUDIERENDEN (GEMÄSS § 12 VIII DER GRUNDORDNUNG)**

N. N.	
N. N.	

**GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE (GEMÄSS § 12 II NR. 2 F DER GRUNDORDNUNG)**

Prof. Brigitte Reinbold	DHBW
-------------------------	------

**VORSITZ**

Prof. Dr. Marcus Hoffmann*	DHBW Heidenheim
----------------------------	-----------------

\* Vorsitzende/r \*\* Stellvertretende/e Vorsitzende/r \*\*\* Geschäftsführer/in \*\*\*\* Stellvertretende/r Geschäftsführer/in

**QUALITÄTSSICHERUNGSKOMMISSION (QSK) (STAND 03/17)**

**VORSITZENDER UND STELLVERTRETER**

Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers DHBW Präsidium, Vize-Präsident der DHBW für Lehre und Qualität

N. N.

**GESCHÄFTSFÜHRER**

Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

**VERTRETER STUDIENBEREICH WIRTSCHAFT**

Prof. Dr. Joachim Weber DHBW Stuttgart, Vorsitzender der Fachkommission

Lothar Schulz Auren International Advisory GmbH

Dominik Novakovic Studentischer Vertreter

Ben Scheer Studentischer Vertreter

**VERTRETER STUDIENBEREICH TECHNIK**

Prof. Dr. Joachim Frech DHBW Stuttgart, Vorsitzender der Fachkommission

Werner Stockburger Hensoldt, Airbus DS Electronics and Border Security GmbH

Dennis Mildenerger Studentischer Vertreter

Viktoria Moor Studentische Vertreterin

**VERTRETER STUDIENBEREICH SOZIALWESEN**

Prof. Dr. Matthias Moch DHBW Stuttgart, Vorsitzender der Fachkommission

Christian Heise Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH, stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission

Jan Etze Studentischer Vertreter

Hannah Kubon Studentische Vertreterin

**STÄNDIGE GÄSTE**

Diana Allen-Blind DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Prof. Dr. Torsten Bleich DHBW Villingen-Schwenningen, Geschäftsführer Fachkommission Wirtschaft

Rebekka Bürkle DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Prof. Dr. Marcus Hoffmann DHBW Heidenheim, Vorsitz Fachgremium Gesundheit

Friederike Leisener DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Ursula Matzke Robert-Bosch-Krankenhaus, Stellvertretende Vorsitzende Fachgremium Gesundheit

Katrin Menzel DHBW Präsidium, Organisationsentwicklung und Lehre

Prof. Dr. Claus Mühlhan DHBW Mannheim, Geschäftsführer Fachkommission Technik

Prof. Rudolf Ringwald Berater DHBW

Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland Nebenamtliches Präsidiumsmitglied

Judit Szász DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Jana Scheibach DHBW Präsidium, Referat Qualitätsmanagement

Dr. Carsten Schnekenburger DHBW CAS, Hochschuldidaktik

Prof. Dr. Manfred Träger Berater DHBW

Prof. Dr. Lothar Weinland DHBW Mannheim, stellvertretender Geschäftsführer Fachkommission Wirtschaft

N. N. Geschäftsführer Fachkommission Sozialwesen

N. N. Studentische/r Vertreter/in Fachgremium Gesundheit



# 2016 IM FOKUS

## DHBW Absolventenstudie

### 96 PROZENT DER ARBEITSVERHÄLTNISSE NACH FÜNF JAHREN UNBEFRISTET

Die Absolventenstudie 2015 bestätigt die hohe Attraktivität der Studienangebote der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und unterstreicht den Erfolg der Absolventinnen und Absolventen in der Arbeitswelt. Das Studium an der DHBW wird rückblickend als sehr positiv bewertet. Dies ergab eine Befragung, die das Statistische Landesamt Baden-Württemberg durchgeführt hat. Die Ergebnisse stellten Dr. Carmina Brenner, Präsidentin des Statistischen Landesamtes, und DHBW Präsident Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town vor.

Bereits seit dem Jahr 2012 führt das Statistische Landesamt Baden-Württemberg einmal jährlich die Absolventenstudie im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der DHBW durch. Für die Absolventenstudie 2015 wurden zwischen dem 15. September und dem 20. Dezember 2015 die Absolventinnen und Absolventen der Prüfungsjahrgänge 2010 und 2014 zum Übergang ins Berufsleben und bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Studium und dem Beruf befragt. Damit wurde 2015 erstmals auch der Jahrgang einbezogen, dessen Abschluss an der DHBW erst ein Jahr zurückliegt, außerdem wie bisher der fünf Jahre zurückdatierende Abschlussjahrgang. Von den 15.804 angeschriebenen Absolventinnen und Absolventen machten 3.964 bei der freiwilligen Online-Befragung mit. Die Rücklaufquote betrug somit rund 25 %.



Prof. Arnold van Zyl und Dr. Carmina Brenner präsentieren die Ergebnisse der Absolventenstudie.

### HOHE ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM

Ein sehr großer Teil der Befragten ist mit dem Studium zufrieden, besonders mit den Praxisphasen, dem Umfang, dem Inhalt, der Qualität der gesammelten Erfahrung im Praxiseinsatz sowie der Praxiserfahrung der Dozierenden. Lediglich der Wunsch nach einer noch stärkeren Theorie-Praxis-Verzahnung besteht. Eine sehr große Mehrheit von 85 % der Befragten ist im Rückblick zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Studium. 80 % würden sich definitiv bzw. eher nochmals für die DHBW entscheiden.

Weitere Informationen zur Studie unter:  
[www.statistik.baden-wuerttemberg.de](http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de)

## Meldungen

### PROFESSOR DR. PAUL-STEFAN ROSS IM BEIRAT FÜR BÜRGERBETEILIGUNG VON STAATSRÄTIN ERLER

Staatsrätin Gisela Erler hat einen Beirat gegründet, der den Ausbau von Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg unterstützen soll. Sie ernannte 15 beratende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Mitglieder. Prof. Dr. Paul-Stefan Roß, Sozialwesen-Dekan am CAS, ist einer von ihnen.

Bürgerengagement und -beteiligung sind seit mehr als 20 Jahren ein Forschungsschwerpunkt von Prof. Dr. Paul-Stefan Roß. Neben Projekten und Publikationen beriet der Dekan Kommunen und Organisationen. Auch seine Dissertation „Demokratie weiter denken. Reflexionen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements in der Bürgerkommune“ wird dazu beigetragen haben, dass Staatsrätin Gisela Erler ihn nun in den neu gegründeten Wissenschaftlichen Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung berief.

Hier beraten 15 Wissenschaftler/-innen aus der Soziologie, dem Verwaltungsrecht, den Politik-,



Prof. Dr. Paul-Stefan Roß, Sozialwesen-Dekan des Dualen Masters, gehört zum neu gegründeten Wissenschaftlichen Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung der Landesregierung.

Sozial-, Kultur- und Kommunikationswissenschaften die Landesregierung. Es soll neben Bürgerbeteiligung um direkte Demokratie, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Einstellungen zu Europa und politische Bildung gehen. Konkrete Projekte der Landespolitik aus diesem Themenspektrum soll der Beirat begleiten. Das erste Mal haben die Mitglieder bereits getagt.

Die Beweggründe von Roß, sich hier zu engagieren, liegen auf der Hand. „Demokratie hat sich als Staatsform bewährt“, ist er überzeugt und mahnt gleichzeitig: „Aber wir müssen heute Demokratie ‚weiter‘ denken und entwickeln: ‚Weiter‘ im Sinne einer weiteren Entwicklungsstufe von Demokratie; und ‚weiter‘ im Sinne neuer Formen demokratischer Willensbildung und Beteiligung über die repräsentative Demokratie hinaus.“ Der Professor der DHBW verweist auf viele Beispiele insbesondere aus dem kommunalen Bereich: „Wenn Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidung über Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen, aktiv und ernsthaft einbezogen werden, kommen im Ergebnis fast immer Lösungen heraus, die besser sind und größere Akzeptanz finden, als wenn Verwaltung und Politik im Alleingang agieren.“ Dies gelte für Konzepte zur dezentralen Energieerzeugung genauso wie für die Versorgung pflegebedürftiger älterer Menschen oder die Spielplatzgestaltung.

### PROF. DR. GERRIT NANDI VON DER DHBW HEIDENHEIM IST „PROFESSOR DES JAHRES 2016“

Bundesweit nominierten Studierende, Unternehmensvertreter, Professoren-Kollegen und Hochschulmitarbeiter unter [www.professordesjahres.de](http://www.professordesjahres.de) ihre Kandidaten. Gefragt waren Professorinnen und Professoren, die Studierende mit praxisnaher Lehre bestmöglich auf den Berufseinstieg vorbereiten und somit „Wegbereiter für Karrieren“ sind. Aus rund 1.250 nominierten Hochschullehrern wählte eine hochkarätig besetzte Jury die Titelträger in vier Wettbewerbskategorien aus. Darunter auch Prof. Dr. Gerrit Nandi von der DHBW Heidenheim. Der Professor für Wirtschaftsingenieurwesen belegt in der Kategorie „Ingenieurwissenschaften/Informatik“ den dritten Platz. Die Jury entschied auf Basis von Fragebögen, Referenzen und eigener Recherche über Sieger und Platzierte.



### AUSZEICHNUNG FÜR PROJEKTIDEE „DIGI-TRANSMOBIL“ DER DHBW KARLSRUHE

Im Mai 2016 hatten die Carl-Zeiss-Stiftung und der Stifterverband mit dem Förderprogramm „Curriculum 4.0“ deutschlandweit Hochschulen aufgerufen, Ideen und Ansätze der Digitalisierung für Studiengangsreformen einzureichen. Das Förderprogramm zielt darauf ab, die Curricula bestehender Studiengänge weiterzuentwickeln, neue Studieninhalte aufzugreifen sowie Studien- und Lernformen an eine zunehmend durch Digitalisierung geprägte Lebens- und Arbeitswelt anzupassen. Aus 147 eingesendeten Skizzen zum Förderprogramm „Curriculum 4.0“ hat eine Jury von Experten/-innen aus Wissenschaft und Wirtschaft die besten Anträge ausgewählt, darunter auch den von Prof. Manfred Daniel, Prof. Dr. Dietmar Ratz (beide Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik) und Judith Hüther (Education Support Center) eingereichten Antrag. DigiTransMoBiL ist das Akronym für: „Gestaltungs-Kompetenzen für die Digitale Transformation durch Modul-Bausteine mit innovativen Lehrinhalten und Lehrmethoden“.

#### AUSGEZEICHNET: NEO PREIS GEHT AN PROFESSORIN DER DHBW KARLSRUHE KAY BERKLING

Kay Berkling (PhD), DHBW Professorin für Informatik, hat am 28. September für ihr Projekt „Phontasia – und die Zauberworte“ den NEO Preis der TechnologieRegion Karlsruhe gewonnen. Für Professor Berkling ein ganz besonderer Abend, der sie für die unzähligen Stunden Arbeit belohnt, die sie in „Phontasia“ gesteckt hat.

Vor zwei Jahren begann Kay Berkling mit Logopädin Nadine Pflaumer und Armin Zundel von der Inline Internet Online Dienste GmbH in Karlsruhe das Projekt zu starten. Auslöser war eine Datensammlung von Kindertexten, bei denen aufgefallen war, dass viele Kinder Probleme mit den Themen Rechtschreibung und Grammatik haben. Die Lösung war die iPad App „Phontasia“.

Gemeinsam mit ihren Kollegen investierte Kay Berkling neben ihrer Arbeitszeit viel Zeit in die Entwicklung der App. „Die App soll unter anderem Lehrer dabei unterstützen, den Kindern die Strukturen der deutschen Sprache beizubringen“, sagt Berkling.



#### PROF. DR. CONNY MAYER-BONDE MITGLIED IM NATIONALEN NORMENKONTROLLRAT

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde ist neues Mitglied im Nationalen Normenkontrollrat. Die Studien- dekanin des Studienzentrums Tourismus, Hotel- lerie & Gastronomie der DHBW Ravensburg hat, gemeinsam mit den neun weiteren Mitgliedern, die Ernennungsurkunde von Bundespräsident Joachim Gauck überreicht bekommen.

Seit zehn Jahren unterstützt der Nationale Nor- menkontrollrat die Bundesregierung dabei, Büro- kratie abzubauen und die Rechtsetzung zu ver- bessern. „Gerade weil seine Mitglieder unab- hängige, der politischen Neutralität verpflichtete Experten sind, ist er zu einer unverzichtbaren Institution der Staatspflege geworden. Es ist sein Verdienst, dass viele alte Gesetze von un- nötigen Vorschriften befreit wurden“, so Gauck beim Festakt zur Übergabe der Urkunden im Schloss Bellevue.

Im September 2006 wurde der Nationale Kont- rollrat als unabhängiges Gremium eingerichtet, um als kritisch-konstruktiver Berater und Be- gleiter die Bundesregierung bei der Umsetzung des Programms „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ zu unterstützen.

## HERAUSRAGENDE AUSZEICHNUNGEN FÜR MEDIENDESIGN-ABSOLVENTEN DER DHBW RAVENSBURG

Die DHBW Ravensburg macht die Bodenseeregion ein Stück kreativer. Horizont, die Plattform für Marketing, Werbung und Medien, hat gerade die zehn erfolgreichsten Nachwuchskreativen benannt. Da darf die DHBW Ravensburg nicht fehlen. Mediendesign-Absolvent Florian Tscharf gehört zu den Gekürten. Eine weitere Erfolgsmeldung: Auch in diesem Jahr gibt es einen red dot: best of the best – und zwar für Kevin May mit seiner Abschlussarbeit „Dark Sky“. Florian Tscharfs fiktive Werbekampagne „Fukushima Water“ war international beachtet. Die provokante Kampagne macht auf die Nuklearkatastrophe aufmerksam, unter anderem der „Guardian“ und die „Wirtschaftswoche“ hatten berichtet. Sein Film „Laufzeit“ war eine Studienarbeit und wurde ebenfalls mehrfach ausgezeichnet. Derzeit macht Florian Tscharf einen zweiten Abschluss, und zwar in Werberegie an der Filmakademie Ludwigsburg. Das gesamte bisherige Kreativjahr habe gezeigt, so Horizont: „Es ist vor allem der studentische Nachwuchs, der mit seinen Arbeiten Ausrufezeichen setzen konnte – auch weltweit.“



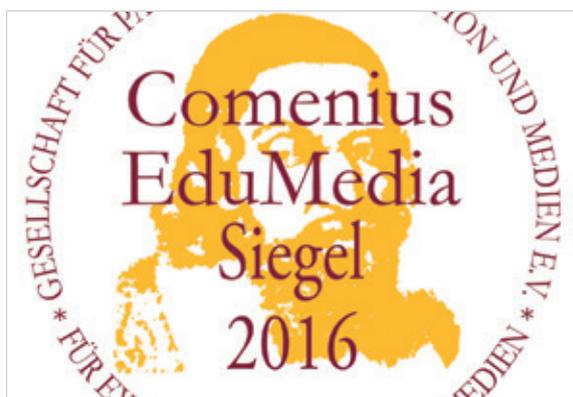
## VERLEIHUNG DER HOCHSCHULMEDAILLE DER DUALEN HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG AN HERRN OTTO ARENS

Am Rande der Aufsichtsratssitzung am 14. Juli 2016 wurde Herr Otto Arens (Direktor Daimler Academy) für seine Verdienste um die DHBW geehrt.

Herr Arens setzte sich in zahlreichen Gremien und auf vielfältige Weise bereits zu Zeiten der Berufsakademie für das duale Studium ein. Seit 2009 begleitete er auch intensiv die Arbeit des Aufsichtsrates. Da er nun Ende Juli 2016 die Daimler AG aus Altersgründen verlassen wird, nahm Präsident Prof. Arnold von Zyl dies zum Anlass, ihm für sein herausragendes Engagement für die Berufsakademie und die DHBW zu danken und ihn mit der Hochschulmedaille der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zu ehren. Sie wurde erst zum zweiten Mal verliehen. Auch Ministerin Theresia Bauer würdigte in der Sitzung des Aufsichtsrates die großen Verdienste von Herrn Arens. Seine Kompetenz und langjährige Erfahrung im Personalbereich wird er weiterhin im CAS Rat einbringen.

**COMENIUS-EDUMEDIA-SIEGEL FÜR DIE DHBW**  
 Das Comenius-EduMedia-Siegel zeichnet herausragende digitale Bildungsmedien aus. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg nahm den Preis heute in Berlin entgegen. Er würdigt den pädagogischen, inhaltlichen und gestalterischen Aufbau des DHBW Online-Trainings für nebenberufliche Dozentinnen und Dozenten. Die DHBW Lörrach und die DHBW Villingen-Schwenningen, das Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen am Center for Advanced Studies sowie das Präsidium der DHBW haben es federführend erarbeitet.

Die Qualität der Lehre ist ein Markenzeichen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Entsprechend viel Wert legt die Hochschule auf die Aus- und Weiterbildung ihrer nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten. Denn wer Praxis- und Fachwissen aus der Wirtschaft oder einer sozialen Einrichtung an Studierenden weitergibt, muss auch didaktisch auf dem neuesten Stand sein. Dafür sorgt das neue Web Based-Training der DHBW. Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien (GPI) hat es mit dem renommierten Comenius-EduMedia-Siegel ausgezeichnet.



**PROJEKT MIT DHBW-BETEILIGUNG ÜBERZEUGT STIFTUNGSJURY: 30.000 EURO FÜR „MINT HOCH4“**

Das Projekt „MINT hoch4“ im südlichen Taubertal gehört zu den sieben Gewinnern des „Förderwettbewerbs MINT-Regionen“ von Stifterverband und Körber-Stiftung. Das Netzwerk erhält 30.000 Euro für den Ausbau der MINT-Aktivitäten vor Ort – und die Freude bei allen Beteiligten ist groß. MINT-Regionen sind regionale Netzwerke zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung. Ihr Ziel ist es, lokal passende, zentral koordinierte und nachhaltig wirksame Angebote entlang der Bildungskette in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu schaffen.

Die 2016 gegründete MINT-Region Südliches Taubertal ist eine unabhängige, außerschulische Bildungsinitiative zur Förderung des Nachwuchses in allen vier Bildungsphasen (Kindergarten, Grundschule, Schule und Studium) – deshalb auch „MINT hoch4“. Ziel ist es, die Vernetzung der beteiligten Projektpartner nachhaltig sicherzustellen und neue Bildungsprogramme zu entwickeln. Federführender Träger ist die Jugendtechnische Schule Taubertal, Projektpartner sind neben den Kommunen Bad Mergentheim, Weikersheim, Assamstadt und Igersheim auch die Duale Hochschule Baden-Württemberg am Campus Bad Mergentheim sowie regionale Schulen, Unternehmen und Verbände.

## FINANZMARKTEXPERTE WIRD HONORARPROFESSOR

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe hat im Rahmen einer Akademischen Feierstunde Dr. Joachim Nagel, Generalbevollmächtigter der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine Honorarprofessur verliehen.

Die Hochschule zeichnet damit sein erfolgreiches Wirken als Lehrbeauftragter und sein Engagement für die DHBW Karlsruhe aus.

„Dr. Joachim Nagel ist ein ausgewiesener Finanzmarktexperte. Er verkörpert durch die akademische Lehre und Forschung einerseits und die finanzpolitische Praxis andererseits ideal die Dualität aus Theorie und Praxis. Von seinem Wissen profitieren die Studierenden in hohem Maße“, so Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor der DHBW Karlsruhe.

Dr. Joachim Nagel lehrt im Studiengang BWL-Bank mit Schwerpunkt „Geld und Währung“. Darüber hinaus engagiert er sich als fachkundiger Experte beim BankenDialog Karlsruhe, einer Veranstaltungsreihe des Studiengangs BWL-Bank an der DHBW Karlsruhe. Die Laudatio wurde von Prof. Dr. Dr. h.c. Bert Rürup, einem der bekanntesten Wirtschaftswissenschaftler

Deutschlands gehalten. „Joachim Nagel betrachtet wirtschaftliche Probleme sowohl mit dem Nachfrage-, als auch mit dem Angebotsauge. Er hinterfragt zu jeder Zeit geltende ökonomische Wahrheiten. Das macht ihn zu einem modernen Volkswirt“, so Prof. Dr. Dr. h.c. Bert Rürup. Die Verleihung der Urkunde erfolgte durch Prof. Arnold van Zyl, PhD, Präsident der DHBW. Prof. van Zyl hob dabei auch das hohe Ansehen von Dr. Nagel bei den Studierenden hervor. „Für unsere Studierenden ist Ihr Werdegang eine Ermutigung für die eigene Karriere“, so Prof. Arnold van Zyl.

Neben der Verleihung der Honorarprofessur wurde Dr. Nagel auch noch eine weitere Ehrung zu teil. Als Zeichen der Wertschätzung überreichte Prof. Dr. Christiane Weiland, Studiengangsleiterin BWL-Bank, dem frisch ernannten Honorarprofessor den ‚Banker im Dialog‘.

„Ich freue mich sehr über die Ernennung als Honorarprofessor. Mein besonderer Dank geht an die DHBW Karlsruhe für die mir zuerkannte Auszeichnung. Diese ist Ehre und Ansporn zugleich, mich auch in Zukunft für die Studierenden der DHBW zu engagieren“, so Dr. Joachim Nagel anlässlich seiner Ernennung zum Honorarprofessor.



V. l. n. r.: Prof. Arnold van Zyl PhD/University of Capetown, Präsident DHBW; Prof. Dr. Joachim Nagel; Generalbevollmächtigter KfW Bankengruppe; Prof. Dr. Christiane Weiland, Leiterin Studiengang BWL-Bank, DHBW Karlsruhe; Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor DHBW Karlsruhe

## PROF. DR. DR. JAN ILHAN KIZILHAN ERHÄLT LANDESVERDIENSTORDEN

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan, Leiter des Studiengangs Soziale Arbeit an der DHBW Villingen-Schwenningen, ist von Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet worden. Damit wurden Kizilhans Verdienste im Projekt „Sonderkontingent für besonders schutzwürdige Frauen und Kinder aus dem Nordirak“ gewürdigt.

„Mit dem Landesverdienstorden ehren wir Bürger, die im politischen, sozialen, kirchlichen, kulturellen, sportlichen oder wissenschaftlichen Bereich Herausragendes geleistet haben. Damit sind die Geehrten echte Vorbilder für die Menschen unseres Landes. Dieser Orden ist ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und des Dankes“, sagte Winfried Kretschmann in seiner Ansprache. Über den Psychologen aus Villingen-Schwenningen fand er viele lobende Worte: „Im letzten Jahr konnte das Land Baden-Württemberg erfolgreich viele Menschen in Not retten.“ 3000 Kilometer entfernt, dort wo der IS täglich wütet, sei es Jan Ilhan Kizilhan mit seinem Projekt gelungen, 1100 Menschen in Sicherheit zu bringen.

„Es ist die symbolische Ehrung der geschundenen Frauen und Kinder“, kommentierte Professor Jan Ilhan Kizilhan die Auszeichnung. Mit dem Orden werde etwa ein vierjähriger Junge geehrt, der zusehen musste, wie seine Mutter geköpft wurde. Ebenso eine 16-Jährige, die während ihrer 14-monatigen IS-Haft zwölf Mal verkauft und beliebig vergewaltigt wurde. „Solche Auszeichnungen sehe ich nicht persönlich“, sagt der international gefragte Trauma-Experte. „Sie gelten dem operativen Team vor Ort und vor allem den Opfern.“ Im März erhielt



er in Genf bereits den UN-Menschenrechts-Preis für Frauenrechte. „Auch das freute mich, weil dadurch mehr Menschen sensibler für das unvorstellbare Leid werden.“

Tausend traumatisierte Frauen und ihre Kinder nach Baden-Württemberg holen: Damit war Jan Ilhan Kizilhan im Januar 2015 von der Landesregierung beauftragt worden. Es war eine heikle und anfangs geheime Mission, um die Jesidinnen und einzelne Christinnen nicht zu gefährden, die das Massaker der Dschihadisten im August 2014 im Nordirak überlebt hatten. Die männlichen Dorfbewohner waren zumeist martialisch getötet worden, weil sie aus Sicht der fanatischen Gotteskrieger Ungläubige waren. Die Frauen wurden und werden als Sklavinnen missbraucht und gefoltert.

Von rund 7000 Gefangenen gelang rund 2000 Frauen die Flucht. Sie landeten in den 24 Flüchtlings-Camps rund um die nordirakische Stadt Dohuk. Nach wie vor leben in jedem, laut Kizilhan, rund 20 000 Flüchtlinge, zusammen mehr als zwei Millionen. Ein- bis zweimal im Monat flog der Traumatologe im vergangenen Jahr dorthin, um die Frauen therapeutisch zu befragen und mit Hilfe des 15-köpfigen Teams nach Baden-Württemberg zu bringen.

## 2. FÖRDERPHASE: 8 MILLIONEN EURO FÖRDERUNG FÜR PROJEKT OPTES

Positive Entscheidung über den Folgeantrag für das Projekt „OPTES – Optimierung der Selbststudiumsphase“ mit den Verbundpartnern DHBW Karlsruhe und DHBW Mannheim, ILIAS Open Source e-Learning e. V., Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Universität Hamburg. Dies gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz in Berlin bekannt. Die Auswahlentscheidungen im „Qualitätspakt Lehre“ wurden durch ein Gremium unter Vorsitz von Prof. Dr. Karin Donhauser (Humboldt-Universität Berlin) getroffen, dem zwölf Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Hochschulmanagement und Studierendenschaft sowie je zwei Vertreter des Bundes und der Länderseite angehören.

Ab 2016 fördern Bund und Länder im „Qualitätspakt Lehre“ Fortsetzungsanträge auf Grundlage einer erfolgreichen Zwischenbegutachtung der bisher geförderten Maßnahmen. Der Qualitätspakt Lehre unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer und bedarfsgerechter Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre.



## Ernennungen und Wahlen

### 1. APRIL 2016

Ernennung von Frau Prof. Dr. Katja Kuhn zur Prorektorin und Dekanin der Fakultät Technik an der DHBW Stuttgart

### 15. JULI 2016

Verleihung der Hochschulmedaille der DHBW an Herrn Otto Arens

### 1. SEPTEMBER 2016

Ernennung von Herrn Prof. Gerhard Jäger zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Lörrach

### 19. OKTOBER 2016

Ernennung von Herrn Dr. Karlheinz Eicher zum Honorarprofessor der DHBW

### 7. NOVEMBER 2016

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Joachim Frech zum Leiter des Center for Advanced Studies (CAS)

### 7. NOVEMBER 2016

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Paul-Stefan Roß zum Fachbereichsleiter Sozialwesen des Center for Advanced Studies (CAS)

### 15. NOVEMBER 2016

Verleihung der Hochschulmedaille der DHBW an Herrn Prof. Rudolf Forcher

### 1. JANUAR 2016

Ernennung von Prof. Dr. Doris Ternes zur Leiterin des ZHL und des Testzentrums

### 22. FEBRUAR 2017

Ernennung von Herrn Dr. Joachim Nagel zum Honorarprofessor der DHBW

# Lehre

## Einleitung

Sowohl ein praxisbezogenes Studium als auch eine akademisch anspruchsvolle Lehre stellen originäre Ziel- und Zwecksetzungen der DHBW dar. Im Rahmen des dualen Studienmodells koordiniert der Bereich Lehre die Organisation sowie die weiteren Rahmenbedingungen von Studium und Lehre an der DHBW und fördert die Entwicklung sowie den Einsatz innovativer Lehrformen. Durch einen Wechsel von Theorie- und Praxisphasen vereinigt das duale Studienmodell theoretisch erschlossenes Wissen mit berufsbezogenen Anwendungserfordernissen. Als grundsätzliches Strukturmodell bildet die Dualität der Lehre das Leitbild für alle an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angebotenen Studiengänge in allen Studienbereichen. Dabei stellt der Theorie-Praxistransfer ein elementares Merkmal von Studium und Lehre dar, die an der DHBW mit ihrem State University System nicht nur an der Hochschule sowie an den Ausbildungsstätten oder kooperierenden Einrichtungen sondern auch über insgesamt 9 Studienakademie-Standorte hinweg erfolgen.

Angesichts dieser besonderen Merkmale von Studium und Lehre an der DHBW ermöglichen digitale Lehr- und Lernangebote auch eine wei-

tere Steigerung der Qualität der Lehre. Dies spielt auch angesichts des zunehmend heterogenen Hintergrunds sowie der entsprechend zunehmend heterogenen Anforderungen der Studierenden eine immer wichtigere Rolle. Auch die Weiterentwicklung und Abstimmung von Lehrveranstaltungen, die an mehreren Standorten stattfinden, im Austausch der Lehrenden wird erleichtert. Zudem können innovative Lehrformen wie z. B. Inverted Classroom-Szenarien zum Einsatz kommen, die den Ausbau von Schlüsselkompetenzen (u. a. berufliche Handlungskompetenzen) erleichtern. Auf diese Weise kann innovative Lehre durch den Einsatz entsprechender didaktischer Szenarien in Lernprozessen zu einer Steigerung der Qualität der Lehre im Intensivstudium der DHBW beitragen.

In allen oben genannten Bereichen konnten unter der Leitung des Vizepräsidenten Herrn Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers wesentliche Entwicklungen unter integralem Einsatz von E-Learning-Elementen sowie unter der Weiterentwicklung einer E-Learning-freundlichen Organisationskultur vorangebracht werden.

## E-Learning

### RAHMENSTRATEGIE ZUR DIGITALISIERUNG VON STUDIUM UND LEHRE AN DER DHBW

Ein wesentlicher Meilenstein in 2016 war die Verabschiedung der Rahmenstrategie zur Digitalisierung von Studium und Lehre. So beschlossen am 8. November 2016 der Senat sowie am 9. Dezember 2016 der Aufsichtsrat der DHBW die Rahmenstrategie zur Digitalisierung von Studium und Lehre an der DHBW. Erarbeitet wurde diese vom E-Learning Koordinationskreis (ELKK) der DHBW, bestehend aus je einer gewählten Vertreterin oder je einem gewählten Vertreter der Standorte unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers auf der Grundlage der in 2014 verabschiedeten E-Learning Strategie. Dabei fasst die Rahmenstrategie alle wesentlichen Hauptzielsetzungen der DHBW im Bereich E-Learning zusammen:

- Weiterentwicklung der Dualität des Studienmodells der DHBW
- Anreicherung der Lehr- / Lernmethoden sowie der Studienorganisation mithilfe digitaler Medien
- Nutzung von Synergieeffekten im State University System
- Unterstützung und Förderung heterogener Zielgruppen bei der Vorbereitung und beim Einstieg ins Studium

Diese Hauptzielsetzungen werden durch weitere Feinziele konkretisiert.

Wesentlich dabei war und ist, dass im nächsten Schritt die Standorte, Fakultäten und Studiengänge den Grad der Realisierung ihren jeweiligen Gegebenheiten und Bedürfnissen

anpassten bzw. anpassen und entsprechend lokale Umsetzungsstrategien entwickelten bzw. entwickeln. Einige Standorte sind hier bereits sehr aktiv.

Digitalisierung wird somit als Option zur Qualitätsverbesserung bestehender Studien-, Lehr- und Lernszenarien anerkannt und findet nur dort und nur insoweit statt, wie sie auf die Förderung der Qualität von Studium und Lehre abzielt und dabei nachweisliche positive Erfolge erreicht. Digitalisierung ist dabei nicht darauf ausgerichtet, die persönliche Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden zu ersetzen, sondern verfolgt vielmehr den Zweck diese durch den Einsatz digitaler Medien zu erleichtern und anzureichern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Rahmenstrategie zur Digitalisierung von Studium und Lehre an der DHBW umfasst die Entwicklung und nachhaltige Verankerung einer Governance-Struktur sowie einer E-Learning-freundlichen Organisationskultur. Die Digitalisierung von Studium und Lehre erfordert neben der Bereitstellung technischer Lösungen eine nachhaltige Unterstützung der Lehrenden und Studierenden bei der Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien sowie der teilweisen Transformation klassisch abgehaltener Lehrveranstaltungen in digitale Lehrformate. Soll die dafür erforderliche IT-Infrastruktur erfolgreich implementiert und die neuen digitalen Lehrformate zielgerichtet zur Anwendung kommen, bedarf es der gleichzeitigen Entwicklung einer Governance-Struktur zur Koordinierung aller damit verbundenen Umsetzungsprozesse. Der ELKK übernimmt dabei die Koordinierungstätigkeit und berät das Präsidium mit strategischen Empfehlungen für

die angestrebte Digitalisierung von Studium und Lehre.

An den Studienakademien wurden zur operativen Umsetzung zudem Education Support Center (ESC) eingerichtet, die mit Beratungsangeboten für Lehrende und Studierende den Prozess der Digitalisierung von Studium und Lehre progressiv unterstützen.

Des Weiteren findet der Austausch über Erfahrungen und Best-Practice in einem dafür gegründeten E-Learning Akteure-Netzwerk (ELAN) statt. Das ELAN erlaubt in seiner offenen Struktur die Etablierung einer Kultur der digital gestützten Wissensvermittlung. In diesem Umfeld wurde 2015 schließlich auch der DHBW-weit erste Blog, das „Forum Innovative Lehre“ auf SharePoint eingerichtet, über den ein kontinuierlicher Austausch über aktuelle Themen im Bereich der innovativen Lehre stattfindet: <https://portal.dhbw.de/ws/dhbwblogs/fil/default.aspx>.

Zum Ausbau der E-Learning Infrastruktur hat die DHBW zudem ein sogenanntes Anwendungszentrum für E-Learning Systeme und Services (AWZ) am Standort Karlsruhe eingerichtet. Das AWZ wurde im Februar 2015 gegründet mit dem Ziel, strategisch wichtige Projekte im Kontext der Digitalisierung der Lehre durchzuführen und die dafür benötigte technische Infrastruktur aufzubauen. Die Arbeitsergebnisse des AWZ stehen allen Studienakademien der DHBW zur Verfügung. Seit Januar 2016 ist das AWZ personell so besetzt, dass unter anderem die Entwicklung eines gemeinsamen Moodles als gemeinsame Lernplattform für alle Studien-

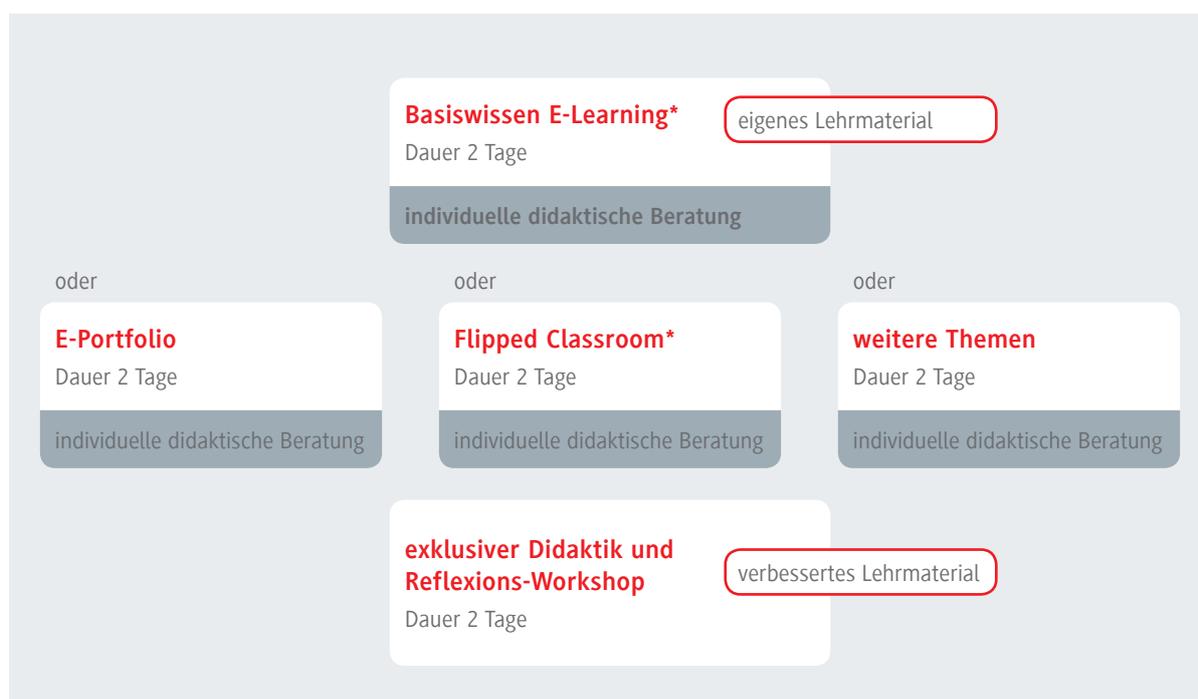
akademien angestoßen werden konnte. In enger Zusammenarbeit mit den Moodle-Verantwortlichen der einzelnen Studienakademien erarbeitet das AWZ einen Prototyp für ein gemeinsames Moodle. Ein weiterer, wesentlicher Fortschritt besteht in der Integration von Moodle und dem Campusmanagementsystem DUALIS. Studierende und Lehrende können so automatisch in Moodle-Lernräumen übernommen werden. Erste Schritte zur Datenübernahme aus dem Campusmanagementsystem DUALIS konnten dabei bis zum Ende des Jahres 2016 prototypisch umgesetzt werden, sodass hier eine elementare Grundlage für die weitere Entwicklung sowie den breiten Einsatz gelegt wurde.

### E-LEARNING ZERTIFIKAT

Als weiterer, wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung der digitalen Agenda der DHBW im Bereich von Studium und Lehre sowie auf dem Weg der Stärkung einer E-Learning-freundlichen Organisationskultur entwickelte das Team des IOF-Projektes OpenLearn in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL), einer DHBW eigenen Einrichtung am Center for Advanced Studies (CAS), das E-Learning Basis-Zertifikat. In diesem Rahmen erfolgt eine spezifische Qualifizierung der Lehrenden in Bezug auf Umgang und Einsatz digital gestützter Lehrmethoden durch Schulungsangebote des Zentrums für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL).

Mit der Einführung des E-Learning Basis-Zertifikats wird ein qualitativer und didaktisch zielführender Einsatz neuer innovativer Lehr- und Lernszenarien gefördert und evtl. vorhandene Hemmschwellen im Umgang mit neuen Medien abgebaut. Zusätzlich werden das Wissen über Open Education Resources (OER) sowie die Ausweitung des DHBW-Content Angebots bzw. Content-Sharing angeregt. Die Zielgruppen sind Professorinnen und Professoren, externe Lehrbeauftragte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit lehrnahen Aufgaben.

Mit einem Umfang von drei Veranstaltungen wurde bewusst ein zeitlich leicht zu realisierendes Angebot geschaffen. Das Zertifikat setzt sich aus drei hochschuldidaktischen Seminaren zusammen.



Der rote Faden für alle Veranstaltungen ist die verpflichtende Arbeit am eigenen Lehr- und Lernmaterial. Diese wird durch ein begleitendes Coaching unterstützt. Jeder Teilnehmende hat die Möglichkeit, pro Seminar eine Beratungsleistung von ca. einer Stunde Dauer durch die Seminarleitung in Anspruch zu nehmen.

Das Seminarangebot 2016, das dank der hohen Nachfrage komplett ausgebucht war, umfasste dabei folgende Elemente:

- Social Learning – vernetztes Lernen mit Hilfe neuer Medien
- E-Portfolio
- Flipped Classroom
- Blended Learning zur Vernetzung von Theorie- und Praxisphasen
- Urheber- und Medienrecht in der (E-)Lehre

Für eine weitere Entwicklung der Digitalisierung an der DHBW ist es vorstellbar, ein Vertiefungs-Zertifikat mit höheren Anforderungen zu entwickeln.

OPENLEARN, eCAMPUS INITIATIVE UND [ecampus.dhbw.de](http://ecampus.dhbw.de)

Und schließlich konnte mit der Fortführung von OpenLearn sowie der eCampus Initiative im Jahre 2016 ein weiterer, wichtiger Meilenstein für ein qualitativ hochwertiges Lehrangebot und eine nachhaltige Entwicklung der akademischen Ausbildung an der DHBW unter dem Dach der Rahmenstrategie zur Digitalisierung von Studium und Lehre an der DHBW umgesetzt werden.

### **Content Clubs**

Dabei umfasst ein Bestandteil der digitalen Agenda der DHBW im Bereich von Studium und Lehre die Erarbeitung, Bereitstellung und gemeinsame Nutzung von Lehr- und Lernmaterialien. Hiermit beschäftigte sich das IOF Projekt OpenLearn. In Zusammenarbeit mit dem AWZ wurde herausgearbeitet, dass eine gemeinsame Nutzung von Lehr- und Lernmaterialien über ein Community-orientiertes Sharing Konzept umgesetzt werden kann. Auf dieser Basis wurde das Qualitätskonzept OpenLearn entwickelt, welches das Ziel verfolgt, dass sich Lehrende fachbereichsspezifisch in kleinen Gruppen (Clubs) zusammenschließen und ihr Lehr- / Lernmaterial austauschen, prüfen und einsetzen. Durch Bildung mehrerer Gruppen (Clubs) entsteht eine Sharing Community, die beliebig erweitert werden kann. In der Sharing Community können Lehrende ihren Content mit anderen Lehrenden, die Content benötigen, teilen.

## DHBW eCampus

Mit der unter der Leitung von Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers erfolgreichen Teilnahme am Strategiewettbewerb „Hochschulbildung und Digitalisierung“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft wurde im Jahre 2015 zudem die o. g. Initiative „DHBW eCampus – Digitaler Verbund der Studienakademien der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ gestartet. Das Projekt verfolgt dabei das Ziel, virtuelle Lehrveranstaltungen zur gemeinsamen, standortübergreifenden Lehre zu ermöglichen; dabei wird auf natürliche Weise die Zusammenarbeit Lehrender und Studierender unterschiedlicher Studienakademien gefördert.

Die Umsetzung erfolgt dabei durch mindestens zwei beteiligte Studienakademien gemeinschaftlich. Allen Konzepten ist zu Eigen, dass mittels E-Learning-Formaten erstmals dieselbe Lehrveranstaltung standortübergreifend angeboten werden kann.

Das eCampus-Projekt stellt damit DAS primäre Projekt zur Veranstaltung einer ortsunabhängigen Lehre in Kooperation von Lehrenden mehrerer Standorte an der DHBW dar. Dank des in Entwicklung befindlichen, zentralen Moodles (s. o.) haben die eCampus-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer seit dem 1. August 2016 nun Zugriff auf das Probetriebs-Moodle unter [www.ecampus.dhbw.de](http://www.ecampus.dhbw.de). Seit dem 1. Oktober 2016 können sich auch alle Studierenden auf der Plattform anmelden und für ausgewählte Studierende stehen Inhalte zur Nutzung zur Verfügung.

Auf die DHBW-interne Ausschreibung zur Konzeption standortübergreifender Kurse gingen mehr Anträge ein, als auf Basis der zur Verfügung stehenden Mittel berücksichtigt werden konnten. Insgesamt werden die im Nachfolgenden aufgeführten acht Lehrprojekte noch bis Ende August 2017 unterstützt.

1. **„Public Health – Virtual Concept“** von Prof. Dr. Margrit Ebinger (DHBW Stuttgart) in Kooperation mit Prof. Dr. Claudia Winkelmann (DHBW Heidenheim): In dem Projekt aus dem Bereich Angewandte Gesundheitswissenschaft werden in einem Blended-Learning-Konzept Video Lectures, Lehrfilme und elektronische Tests erstellt. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, die drei Lernorte Hochschule, Ausbildungsbetrieb und Berufsfachschule miteinander zu verbinden. Mit diesem Konzept soll der Theorie-Praxis-Transfer unterstützt werden.
2. **„Betriebliche Personalarbeit“** von Prof. Dr. Bianka Lichtenberger (DHBW Villingen-Schwenningen) in Kooperation mit Prof. Dr. Hanspeter Gondring (DHBW Stuttgart) und den Professorinnen Dr. Andrea Honal und Dr. Julia Hansch sowie Prof. Dr. Christopher Paul (DHBW Mannheim): In diesem Flipped-Classroom-Setting werden kürzere Video-Sequenzen zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung gestellt. Die dafür nötigen Aufgabenstellungen werden in den Präsenzphasen formuliert und können von den Studierenden zudem in Quizzes auf moodle selbstgesteuert überprüft werden.
3. **„Algorithmen und Datenstrukturen“** von Prof. Dr. Tobias Günther (DHBW Mannheim) in Kooperation mit Prof. Dr. Katja Wengler

(DHBW Karlsruhe): Die Lehrveranstaltung findet im Rahmen des Wirtschaftsinformatik-Studiums statt. In der Präsenzphase zeigte sich bisher eine nur wenig zufriedenstellende Möglichkeit, die komplexen Inhalte verständlich darzustellen. Anhand einer individuellen Roadmap werden Studierende mit unterschiedlichem Vorwissen binnendifferenziert über die Möglichkeiten neuer Medien angesprochen. Studierende mit geringem Vorwissen können so intensiver betreut werden. Unterstützt wird dieses Szenario durch ein elaboriertes Tutorenkonzept.

4. **„Verteiltes Entwickeln funktionsgerechter Produkte“** von Prof. Dr.-Ing. Thorsten Sauer (DHBW Ravensburg / Friedrichshafen) in Kooperation mit den Professoren Dr.-Ing. Markus Voß, ing. EC Lyon und Dr.-Ing. Hulusi Bozkurt (DHBW Mannheim): In dieser Veranstaltung im Bereich Maschinenbau sollen räumlich verteilte Teams dazu gebracht werden, Konstruktionsentwürfe bis zum Endstadium der Fertigung zu begleiten. Dabei werden auch Inhalte der relevanten Vorlesung virtuell aufbereitet und in einem Blended-Learning-Lehrkonzept angeboten.
5. **„Laborversuche zur Wärmeübertragung im Cyber-Lab“** von Prof. Dr.-Ing. Gangolf Kohnen (DHBW Mosbach), Prof. Dr.-Ing. Markus Stephan (DHBW Mosbach), Prof. Dr.-Ing. Andreas Griesinger (DHBW Stuttgart) sollen das Problem der Engpässe bei Laborkapazitäten mildern. Im Maschinenbau müssen Messungen zur Thermik gemacht werden, die nur in einem dafür ausgestatteten Labor realisiert werden können, was in der Praxis oft zu langen Wartezeiten führt. Die Maschinen zur Messung sollen den Studierenden rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Sie sind in diesem Teilprojekt durch ein Fernwartungsprogramm und einer Internetverbindung unabhängig vom Aufenthaltsort des Studierenden nutzbar. Die Studierenden führen Versuche im realen Labor durch – und das von zu Hause aus. Mit moderner Mess- und Simulationstechnik, die über das Internet bedient wird, optimieren die Studierenden das Wärmemanagement einer Spielkonsole. Dazu wird das elektronische Gerät detailliert im Computer modelliert, die Temperatur- und Strömungsverhältnisse berechnet und mit realen Messwerten im Labor online verglichen. Durch die digitale Vernetzung im Cyber-Lab werden die Studierenden der DHBW damit hervorragend auf das Thema Industrie 4.0 vorbereitet.
6. **„Recht II“** von Prof. Dr. Klaus Sakowski (DHBW Heidenheim) in Kooperation mit Prof. Dr. jur. Tobias Scheel (DHBW Stuttgart): Diese im Rechtswesen angesiedelte Veranstaltung legt den Schwerpunkt auf das Mobile Learning. Durch eine App sollen die Inhalte auf tragbaren Geräten verfügbar gemacht werden. Studierende können dadurch selbstgesteuert Lerninhalte abrufen und ihren Lernfortschritt überprüfen.
7. **„From Bench to Bedside“** von Prof. Dr. med. Dietlind Tittelbach-Helmrich (DHBW Karlsruhe) in Kooperation mit Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann (Universitätsklinikum Freiburg): Die medizinische Aus- und Weiterbildung lebt sehr stark von der Nutzung von Anwendungsbeispielen. Durch Experteninterviews und Beispielen aus der Praxis soll das Lernen innerhalb der Theorie-Phase gefördert werden. Die Lehrfilme werden den

Studierenden zur Verfügung gestellt und können auch außerhalb der Hochschule zur Vertiefung von Wissen genutzt werden.

8. **Psych-On** von Prof. Dr. Stefan Krause (DHBW Stuttgart) und Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan (DHBW Villingen-Schwenningen): PSYCH-On ist ein webbasierter E-Learning-Kurs zu psychischer Gesundheit und Rehabilitation. PSYCH-On wurde für den Studiengang Soziale Arbeit als ergänzendes Lehr-/Lernangebot entwickelt. Der Kurs behandelt aus der Perspektive der Sozialen Arbeit ausgewählte psychische Störungsbilder der ICD-10 Klassifikation und störungsübergreifende Spezialthemen. Er besteht aus 11 Lerneinheiten, durch die ausgewiesene Fachexpertinnen zusammen mit erfahrenen Sozialarbeitenden führen. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Video- und Audiosequenzen, animierte Grafiken und Selbsttest-Aufgaben. Durch seinen modularen Aufbau kann PSYCH-On sowohl zum Selbststudium als auch in Blended Learning Szenarien eingesetzt werden.

[studienstart.dhbw.de](https://studienstart.dhbw.de)

Angehende Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg weisen, wie oben erwähnt, zunehmend heterogene Bildungsbiographien auf. Dies spiegelt sich u. a. in den teilweise sehr unterschiedlichen Kenntnissen in der Mathematik wieder. Auch ist die Fähigkeit, den Anforderungen eines Hochschulstudiums gerecht zu werden, unterschiedlich ausgeprägt. Im Rahmen des Projekts SMaRT+ wird den künftigen Studierenden ein Online-Studienvorbereitungsprogramm Mathematik (<https://studienstart.dhbw.de>) zur Verfügung gestellt. Auch hier spielt die Unterstützung durch E-Learning eine elementare Rolle bei der Sicherung der Qualität von Studium und Lehre und letztlich auch bei der Erreichung des Ziels, Studienabbruchquoten, insbesondere in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, weiter zu reduzieren.

Ziel von [studienstart.dhbw.de](https://studienstart.dhbw.de) ist es, von Mai bis Oktober vorhandene Lücken in Mathematik zu schließen und die Studierfähigkeit zu erhöhen. Das Studienvorbereitungsprogramm stellt zu diesem Zweck Lernmodule in Mathematik zur Verfügung, deren Inhalte als Grundlage für einen erfolgreichen Studienstart vorausgesetzt werden. Nach Abschluss eines diagnostischen Einstiegstests wird für jeden Teilnehmer des Studienvorbereitungsprogramms eine individuelle Lernempfehlung ausgesprochen. Ergänzt wird das Angebot durch den Einsatz ausgebildeter eMentoren/-innen (Studierende höherer Semester), die in Lerngruppen die angehenden Studierenden betreuen und diese bei Themen wie Zeitmanagement, Motivation, Lernstrategien etc. unterstützen. Die aktive Teilnahme umfasst die Bearbeitung der empfohlenen Lernmodule und den Austausch mit dem eMentor / der eMentorin.

Dieses Jahr haben etwa 400 angehende Studierende das Studienvorbereitungsprogramm zur Vorbereitung auf das Studium genutzt.

## PREISE

Dieses im Bereich E-Learning für die DHBW so wegweisende Jahr wurde entsprechend durch diverse Auszeichnungen und Preise für verschiedene Projekte und Aktivitäten in diesem Bereich gekrönt. Hierfür stehen u.a. folgende drei Beispiele:

### WBT Comenius

Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien (GPI) zeichnete am 23. Juni 2016 die DHBW mit dem renommierten Comenius-EduMedia-Award aus. Mit dem Comenius-EduMedia-Award zeichnet die GPI pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch hochwertige digitale Bildungsmedien aus. Unter dem Titel „Digitale Innovationen in Europa“ erhielten während der Verleihung insgesamt 119 sogenannte Produkte das Comenius EduMedia Siegel.

Für die DHBW nahm Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers den Preis für das Web Based-Training „Der duale Dozent“ in der Kategorie „Allgemeine Multimediaprodukte“ entgegen. Dieses ist eines der Ergebnisse des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderten Sonderprogramms „Qualität der Dualen Lehre“, um das sich Prof. Dr. Ehlers 2014 erfolgreich bemühte.

Mit der Auszeichnung wurde der pädagogische, inhaltliche und gestalterische Aufbau des DHBW Online-Trainings für nebenberufliche Dozentinnen und Dozenten gewürdigt, das zum Ziel hat, die Dozentinnen und Dozenten, die ihr Praxis- und Fachwissen aus der Wirtschaft oder einer sozialen Einrichtung an Studierenden weitergeben, auch didaktisch auf den neuesten Stand zu bringen. Das Training ist das unter der

Projektleitung von Kerstin Schassner federführend von den DHBW Standorten Lörrach und Villingen-Schwenningen sowie dem Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) am Center for Advanced Studies (CAS) sowie dem Präsidium der DHBW erarbeitet worden. Das Online Training ist die erste Online-Qualifizierung für nebenberuflich Lehrende, die zeitlich und örtlich unabhängig genutzt werden kann.

### „Curriculum 4.0“

Im Mai 2016 hatten die Carl-Zeiss-Stiftung und der Stifterverband mit dem Förderprogramm „Curriculum 4.0“ deutschlandweit Hochschulen aufgerufen, Ideen und Ansätze der Digitalisierung für Studiengangsreformen einzureichen. Das Förderprogramm zielt darauf ab, die Curricula bestehender Studiengänge weiterzuentwickeln, neue Studieninhalte aufzugreifen sowie Studien- und Lernformen an eine zunehmend durch Digitalisierung geprägte Lebens- und Arbeitswelt anzupassen. Aus 150 eingesendeten Skizzen zum Förderprogramm „Curriculum 4.0“ wählte eine Jury von Experten/-innen aus Wissenschaft und Wirtschaft die zwölf besten Anträge aus, darunter auch den von Prof. Manfred Daniel, Prof. Dr. Dietmar Ratz (beide Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik) und Judith Hüther (Education Support Center) unter dem Titel „DigiTransMoBiL“ eingereichten Antrag. DigiTransMoBiL ist das Akronym für: „Gestaltungs-Kompetenzen für die Digitale Transformation durch Modul-Bausteine mit innovativen Lehrinhalten und Lehrmethoden“. Am 24. Oktober 2016 fand in Berlin die Preisvergabe an die Gewinner des Förderprogramms statt.

Mit dem Förderbetrag in Höhe von 60.000 Euro hat der Studiengang Wirtschaftsinformatik nun über zwei Jahre hinweg die Möglichkeit, die schon vorhandenen Erfahrungen in der digitalisierten und invertierten Lehre, die im ebenfalls prämierten Projekt „MoQiK“ und anderen Projekten gemacht wurden, auf ein weiteres Feld auszuweiten. Ziel ist es, eine Modulschiene des Studiengangs an Kompetenzzielen der digitalen Transformation (wie z. B. Industrie 4.0) auszurichten und mit innovativen Lehr-/Lernformen zu gestalten. Die Ergebnisse werden in ein Sharing- und Innovationsmodell eingebettet, das für die Lehrmaterialien Qualitätssicherung, effiziente Mehrfachnutzung und dynamische Anpassung an den technischen und gesellschaftlichen Fortschritt gewährleistet.

#### „Delina“

Zusätzlich war die DHBW im Januar 2017 zum ersten Mal mit einem Stand auf der LEARNTEC in Karlsruhe vertreten. Erstmals unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka, verlieh der Digitalverband Bitkom dabei am ersten Messetag den Innovationspreis für digitale Bildung (delina) in den Kategorien Campus, Start-up und Professional. Prämiert wurden auch in diesem Jahr wieder innovative Konzepte, Lösungen und Produkte, die digitale Medien in beispielhafter Form in Lernprozesse an Hochschulen, in Unternehmen oder in die öffentliche Verwaltung integrieren. In der Kategorie „Campus“ ging der „delina“ dabei an eine Abschlussarbeit im Studiengang Mediendesign an der DHBW Ravensburg, die auf Grund ihres neuartigen didaktischen Ansatzes, der auf eine spielerische Art sehr heterogene Zielgruppen miteinander verbindet,

unter mehr als 100 Bewerbern ausgewählt wurde. Ann-Kathrin Ganzhorn und Nadine Langendorfer freuten sich über den Preis für ihr Projekt „Anderwärts – eine App, die verbindet“, eine interaktive Graphic Novel mit Gamecharakter. Dahinter verbirgt sich eine wunderbare Möglichkeit für Großeltern und Enkelkinder, auch über eine große Distanz hinweg gemeinsam eine Menge zu erleben und sich darüber auszutauschen. Über die App „Anderwärts“ wird ein Abenteuer in Form einer interaktiven digitalen Graphic Novel, einer illustrierten Geschichte also, erzählt. Großeltern und Enkel treffen sich in einer Fantasiewelt, in der sie gemeinsam Aufgaben lösen und an einer spannenden Geschichte teilhaben. Dabei müssen sie sich immer wieder absprechen und gemeinsame Lösungsstrategien suchen. Festgehalten wird dies in einem gemeinsamen Logbuch. Betreut wurde die Arbeit an der DHBW Ravensburg von Prof. Mathias Hassenstein.

#### HOCHSCHULFORUM DIGITALISIERUNG UND HOCHSCHULNETZWERK DIGITALISIERUNG DER LEHRE BADEN-WÜRTTEMBERG

All diesen Entwicklungen im Bereich innovativer Lehre entsprechend fand auch 2016 die E-Learning-Initiative der DHBW bundesweite Beachtung. Als Mitglied im „Hochschulforum Digitalisierung“ war die DHBW mit Vizepräsident Herrn Prof. Dr. Ehlers, auch im Jahre 2016 an einem Stakeholder-übergreifenden Dialog zur Digitalisierung in der Wissenschaft beteiligt, dessen erste Projektphase mit dem Abschlussbericht „The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter“ Ende 2016 zu einem erfolgreichen Abschluss kam. Dieser soll Hoch-

schulen und Hochschulpolitik im Wandlungsprozess zu Hochschulen des digitalen Zeitalters unterstützen.

Zusätzlich trat am 22. September 2016, u. a. auf die Initiative der DHBW hin, im Rahmen des vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für drei Jahre geförderten Projektes „Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg“ zum ersten Mal eine Gruppe von Vertreterinnen und Vertretern aller Hochschularten Baden-Württembergs zusammen. Sinn und Zweck des Projektes soll es u. a. sein, die digital gestützte Lehre des Hochschulstandorts Baden-Württemberg kooperativ weiterzuentwickeln und zu fördern, den hochschulartenübergreifenden Austausch in Baden-Württemberg rund um Digitalisierungsfragen in der Lehre zu fördern und dadurch auch Synergien nutzbar zu machen. In diesem Zusammenhang wurde ein hochschulartenübergreifender Arbeitskreis (HÜA) eingerichtet, in dem Herr Prof. Dr. Ehlers die DHBW als Vertreter repräsentiert.

## Besetzung der Leitungsfunktion im CAS und ZHL

Der Aufsichtsrat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wählte in seiner Sitzung am 30. September 2016 Prof. Dr.-Ing. Joachim Frech zum künftigen Direktor des Center for Advanced Studies (CAS). Dieser übernahm am 4. Oktober 2016 die Leitung von Gründungsdirektor Prof. em. Dr. Dr. hc. mult. Otto H. Jacobs, dem ehemaligen Rektor der Universität Mannheim. Bereits seit dem Jahr 2007 hatte Professor Frech die Geschäftsführung der Fachkommission Technik der DHBW inne, seit Juni 2014 war er zudem Dekan der Fakultät Technik und stellvertretender Direktor am CAS. Nach seinem Maschinenwesenstudium an der Universität Stuttgart und einem einjährigen Aufenthalt an der Northwestern University in den USA wurde Professor Dr.-Ing. Joachim Frech in Stuttgart mit einer Dissertation zur kostengerechten Konstruktion promoviert. Nach langjähriger beruflicher Tätigkeit an der Universität Stuttgart und dem Fraunhofer-Institut, zuletzt als Leiter des Innovations-Zentrums, wurde er im Januar 2000 zum Gründungsstudiengangsleiter des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen an die damalige Berufsakademie Stuttgart berufen. Diesen Bereich baute Professor Frech mit heute knapp 600 Studierenden zu einem der größten Studiengänge der DHBW auf. Zwölf Jahre lang bekleidete er das Amt des Vorsitzenden der Unterkommission Wirtschaftsingenieurwesen der BA bzw. DHBW. Zudem koordinierte er die standort- übergreifende Programmakkreditierung des Studienbereichs Technik bei der ZEVA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur). Professor Frech engagiert sich seit

mehreren Jahren aktiv in unterschiedlichen Gremien der DHBW. Im Sommer 2004 wurde er in den Dualen Senat und in die Konferenz der BA Stuttgart (heute Akademischer Senat) gewählt. Das Amt des Geschäftsführers der Fachkommission Technik bekleidete er von 2007 bis 2014. Darüber hinaus war Professor Frech über vier Jahre ständiger Gast der Qualitätssicherungskommission (OSK) der DHBW und koordinierte von 2010 bis 2014 den Studienbereich Technik für die Open University. Er vertrat von 2011 bis 2013 die DHBW Stuttgart im Studentenwerk und koordinierte die Master-Studiengänge der DHBW im Fachbereich Technik bis zur Gründung des CAS. Als Vorsitzender der Fachkommission Technik (seit 2014) gehört er dem Senat sowie der Qualitätssicherungskommission der DHBW an. Darüber hinaus hatte er bis Ende 2016 die kommissarische Leitung des Zentrums für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, das am Center for Advanced Studies der DHBW angesiedelt ist, inne.

Zum 1. Januar 2017 konnte die Leitung des ZHL mit Frau Prof. Dr. Doris Ternes, deren Forschungsschwerpunkt Hochschuldidaktik ist, besetzt werden. Das ZHL hat drei Bereiche, die die gesamte DHBW betreffen: Die Fortbildung der Mitarbeiter/-innen, die hochschuldidaktische Weiterbildung für Professoren/-innen und externe Lehrende, und das Testzentrum für Studieninteressierte der DHBW. Hier können Bachelor-Interessierte mit Fachhochschulreife oder fachgebundener Hochschulreife einen Studierfähigkeitstest ablegen, um an der DHBW zu ihrem Wunschfach zugelassen zu werden.

Frau Prof. Dr. Ternes hatte zuletzt eine Professur für Hochschuldidaktik und Schlüsselqualifikationen an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe inne. Bis August 2014 war sie dort ebenfalls Wissenschaftliche Leiterin des Instituts für Kompetenzentwicklung. An der Hochschule Koblenz war sie zuvor seit 2010 Abteilungsleiterin von Hochschulentwicklung/-marketing und Qualitätsmanagement. Ihre Promotion zur Erwachsenenbildung und Genderforschung schloss sie 2010 am Lehrstuhl für Pädagogik der Universität Augsburg ab. Im Bereich von Beratung, Training und Coaching war Ternes zudem etliche Jahre auch außerhalb von Hochschulen aktiv, beispielsweise für das Management-ZentrumMittelrhein.

# Qualität

## Strategische Weiterentwicklungen im Bereich Qualitätsmanagement und Akkreditierung

### QUALITÄTSGESPRÄCHE MIT DEN STUDIENAKADEMIEN

Die Qualitätsgespräche dienen dem Austausch über die Strukturen und Prozesse insbesondere des lokalen Qualitätsmanagements am Standort sowie der gemeinsamen Diskussion von Evaluationsergebnissen, Erfolgsquoten und weiteren qualitätsrelevanten Aspekten und Maßnahmen. In 2016 waren die Qualitätsgespräche erstmalig um Innovationsthemen ausgeweitet worden, um auch die Good Practices und Innovationsprojekte an den Standorten mit einzubeziehen.

Die Qualitätsgespräche werden jährlich zwischen dem Vizepräsidenten Herrn Prof. Dr. Ehlers und den Rektoren, Prorektoren, Dekanen, Qualitätsbeauftragten und Verwaltungsdirektoren der Studienakademien geführt.

In den Qualitätsgesprächen wurden gemeinsame Zielsetzungen und Handlungsmaßnahmen für die Weiterentwicklung der landesweiten und standortbezogenen Qualitätsarbeit besprochen, beispielsweise geeignete Aktivitäten zur weiteren Etablierung der Qualitätszirkel oder die Entwicklung von unterstützenden Handreichungen zur

Umsetzung der Qualitätsprozesse. Qualitätszirkel sind mittlerweile an allen Studienakademien erfolgreich verankert. In der Zukunft wird es um deren Weiterentwicklung gehen.

In den Gesprächen wurde außerdem die derzeit laufende Reakkreditierung aller Studiengänge, die 2017 beginnende Fremdevaluation, sowie die bis 2018 anstehende Systemreakkreditierung besprochen.

### AUFBAU DES STUDIENBEREICHS GESUNDHEIT

Der Aufbau des Studienbereichs Gesundheit ist ein zentraler Baustein der strategischen Weiterentwicklung der DHBW. In 2016 hat die DHBW wichtige Meilensteine in der Etablierung des Studienbereichs Gesundheit erzielen können und auf bestehende Erfolge aufbauen können: Das Fachgremium Gesundheit hat ein gemeinsames Studienmodell verabschiedet und darauf aufbauend die Idee eines hochschulweiten Gesundheitscampus entwickelt.

Im Rahmen des Programms „Akademisierung der Gesundheitsfachberufe“ konnten von insgesamt 735 geförderten Studienplätzen 240 durch die DHBW gewonnen werden.

Durch das hohe Engagement der Studienakademien konnten wichtige strategische Partner wie das Universitätsklinikum Ulm, das Universitäts-

linikum Mannheim sowie zahlreiche akademische Lehrkrankenhäuser gewonnen werden.

Im Studienbereich Gesundheit konnten zudem Drittmittel aus nationalen und europäischen Förderquellen eingeworben werden, die einen initialen Aufbau der Studienangebote überhaupt erst ermöglichten.

Das bisher bestehende Portfolio im Bereich Gesundheit konnte mit allen Beteiligten so konsolidiert werden, dass ein klar strukturiertes und überschneidungsfreies Angebotsportfolio aufgestellt werden konnte, welches den Anforderungen des Berufsfelds entspricht.

Das neu vorgelegte Portfolio sieht eine Zusammenfassung von Studienangeboten vor, die bislang parallel aufgebaut wurden, bei denen aber keine ausreichende inhaltliche Differenzierung in den Qualifikationszielen gegeben war.

So soll es künftig einen Studiengang „Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften“ geben, der sowohl ausbildungsintegrierend als auch berufsbegleitend durchgeführt wird.

Auch die Studiengänge „Hebammenwissenschaft“ und „Hebammenkunde“ werden zu einem Studiengang mit zwei Durchführungsformen – einmal berufsbegleitend, einmal ausbildungsintegrierend – zusammengeführt.

Die interne Reakkreditierung bzw. Akkreditierung der Studiengänge wird in 2017 nun gemäß der neuen Portfoliostruktur erfolgen.

#### EVALUATIONSPROZESS IST VORAUSSETZUNG ZUR SYSTEMREAKKREDITIERUNG

Als systemakkreditierte Hochschule organisiert die DHBW seit mehr als sechs Jahren ein umfassendes OM-System, in das alle Akteure aus Studium und Lehre eingebunden sind. In der Systemreakkreditierung muss die Hochschule nachweisen, dass das OM-System satzungsgemäß umgesetzt wurde. Dies umfasst insbesondere die jährliche Erstellung des Qualitätsberichts der DHBW inklusive einer verabschiedeten Maßnahmenplanung. Mit der Vorlage des Qualitätsberichts 2015 im Senat am 08.11.2016 und im Aufsichtsrat am 09.12.2016 wurde der Evaluationszyklus des Studienjahres 2014/2015 abgeschlossen und das Evaluationssystem gemäß der Evaluationsatzung der DHBW zur Umsetzung gebracht.

#### EVALUATIONSPROZESS ZUR EVALUATION VON STUDIUM UND LEHRE

In der Evaluation von Studium und Lehre in den Studienbereichen Sozialwesen, Technik und Gesundheit endete am 15.10.2016 der Erhebungszeitraum für das Studienjahr 2015/2016. Die Auswertung der Evaluationsergebnisse auf Ebene der Studiengangleitungen erfolgte über BEE (vormals Q-Eval), das den Studiengangleitungen am 10.01.2017 zur Verfügung gestellt werden konnte. Durch BEE ist es erstmalig möglich, dass eine Studiengangleitung bereits bei der Erstellung ihres Qualitätsberichts die eigenen Daten im Standortvergleich auswerten kann und eine grafische Aufbereitung der Daten in Form von Diagrammen ausgegeben wird. BEE leistet damit nun die vollständige Abbildung des Qualitätsberichtserstellungsprozess

bis zur Ebene der Geschäftsführung der Fachkommissionen und Fachgremien durch einen IT-gestützten Workflow der alle relevanten Steuerungsebenen auf lokaler und landesweiter Ebene einbezieht.

#### EVALUATIONSPROZESS ZUR EVALUATION DER PRÜFUNGSEVALUATION

Der Qualitätsbericht der 2016 den Gremien der DHBW vorgelegt wurde, reflektiert die Ergebnisse aus der Evaluation des Prüfungswesens im Studienjahr 2014/2015. Diese umfasste ca. 650 Module, hiervon ca. 500 Theoriemodule und 150 Bachelorarbeiten.

Die Gutachter und Gutachterinnen der FIBAA, die selbst Hochschulprofessoren sind, evaluierten die eingereichten Klausurstellungen, die korrigierten Klausuren und die Bachelor- bzw. Masterarbeiten im Hinblick auf die Frage, ob die Prüfungen und Abschlussarbeiten auf einem angemessenem akademischen Niveau stattfinden, ob die Bewertung der Prüfungen und Abschlussarbeiten nachvollziehbar und transparent ist und inwiefern die Prüfungsstellung auf die Qualifikationsziele des Moduls abgestimmt sind.

Mit der Durchführung der Evaluierungskommissionen am 19. und 20.04.2016 wurde die Evaluation von Studium, Lehre und des Prüfungswesens des Studienjahres 2014/2015 in den Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen zum Abschluss gebracht. Die Qualitätsbeauftragten der Unterkommission diskutierten die Ergebnisse mit dem in ihrem Studiengang eingesetzten Gutachter bzw. der Gutachterin und stellten das Ergebnis der Evaluation fest sowie Handlungsfelder für die anstehende Maßnahmenplanung, die von der Qualitätskonferenz aufgegriffen wurden.

Für die Evaluation des Prüfungswesens des Studienjahres 2015/2016, deren Ergebnisse in den in 2017 zu veröffentlichenden Qualitätsbericht einfließen, wurde eine leicht reduzierte Stichprobe mit ca. 500 Modulen und 200 Abschlussarbeiten umgesetzt. Die Stichprobe verteilt sich auf die Studienbereiche mit folgendem Umfang:

	WIRTSCHAFT	TECHNIK	SOZIALWESEN	GESUNDHEIT	GESAMT
THEORIE-MODULE BACHELOR	240	159	9	11	419
BACHELORARBEITEN	112	40	10	14	176
THEORIE-MODULE MASTER	34	7			41
MASTERARBEITEN	12	2			14

Nach Auswertung der Ergebnisse durch die Qualitätsbeauftragten der Unterkommissionen werden diese Ergebnisse in den im März 2017 terminierten Evaluierungskommissionen gemeinsam reflektiert.

#### WEITERENTWICKLUNG DES PROZESSES DER LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION

Seit dem Wintersemester 2015/16 wurde im Rahmen einer Pilotphase ein neuer Fragebogen eingeführt, der eine differenzierte Abfrage zu verschiedenen lehrveranstaltungsbezogenen Einzelaspekten beinhaltet. Jährlich soll nach dem neuen System an den Studienakademien pro Studiengang ein Drittel der Lehrveranstaltungen des ersten, des zweiten und des dritten Studienjahres evaluiert, wobei die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen die jeweilige Studiengangsleitung bestimmt. Die Erhebungen werden online-basiert durchgeführt und erfolgen lehrveranstaltungsspezifisch idealerweise jeweils nach Ablauf von ca. 2/3 der zu evaluierenden Lehrveranstaltung.

In den Pilotphasen zur Erprobung des neuen Evaluationsinstruments wurde die Einführung in einzelnen Studiengängen erprobt. Die Ergebnisse aus dieser Pilotierung flossen in die Entwicklung eines Tools zur IT-gestützten Administration der Lehrveranstaltungsevaluation ein, das die Pflege von Lehrveranstaltungsevaluationen in EvaSYS weitgehend automatisiert. Das Tool ermöglicht das automatische Anlegen der Umfragen in EvaSYS gemäß den Vorgaben der Studiengangsleitung und kann somit den administrativen Aufwand erheblich reduzieren. Seit dem Wintersemester 2016/2017 kann nun die Lehrveranstaltungsevaluation lehrver-

staltungsbegleitend umgesetzt werden. Die Rückmeldungen zeigen, dass das Tool weitgehend Akzeptanz findet und dass durch die zeitnahe Evaluation die Rückmeldungen der Studierenden konkreter und aussagekräftiger geworden sind.

#### ABSOLVENTENBEFRAGUNG UND PANELSTUDIE

Die DHBW nimmt systematisch Erhebungen vor, um die Sichtweisen der Absolventen und Hochschulabgänger zu analysieren und die Anschlussfähigkeit zwischen Studium und Beruf kontinuierlich zu erfassen. Hierzu werden Erhebungen und Analysen in drei unterschiedlichen Formaten jährlich durchgeführt.

In der Studierendenbefragung zum dritten Studienjahr wird erhoben, inwiefern die Studierenden bereits kurz vor ihrem Studienabschluss weiterführende Pläne zur Aufnahme von weiterbildenden Studiengängen haben, inwiefern sie einen Eintritt in den Arbeitsmarkt bei ihrem Dualen Partner planen oder sich anderweitige Berufsperspektiven erschlossen haben.

Zudem beauftragt die DHBW jährlich eine Absolventenstudie, die durch das statistische Landesamt durchgeführt wird. Im Rahmen der Absolventenbefragungen werden seit 2012 jährlich jeweils die Studierenden, deren Abschluss an der DHBW 2 Jahre bzw. 5 Jahre zurückliegt, zum Übergang ins Berufsleben und bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Studium und dem Beruf befragt.

Außerdem hat die DHBW in 2015 ein Studienverlaufspanel initialisiert, welches bis 2019 angelegt ist. Die Studie wird seit 2015 von Herrn Prof. Dr. Deuer und seit Winter 2016 von Herrn

Prof. Dr. Mayer geleitet, der die Leitung von Frau Prof. Dr. Schäfer-Walkmann übernommen hat, die die Studie im ersten Jahr als wissenschaftliche Leitung begleitete. Durch das Studienverlaufspanel soll erforscht werden, welche Merkmale in Bezug auf Voraussetzungen, Studierverhalten, Anforderungen und Lösungsstrategien für einen erfolgreichen Studienabschluss an der DHBW ausschlaggebend sind. Zudem sollen strukturbedingte kritische Phasen im Studienverlauf festgestellt und Lösungsvorschläge zur erfolgreichen Überwindung dieser Phasen entwickelt werden. Ein weiteres Augenmerk liegt auf persönlichen Gründen, die zum Studienabbruch führen. Die bisherigen Ergebnisse aus der Studie wurden in unterschiedlichen Arbeitsberichten und Forschungspapieren veröffentlicht und ermöglichen erstmals eine systematische Tiefenanalyse der Situation der Studierenden.

#### ERGEBNISSE DES EVALUATIONSPROZESS: ANGEBOTSENTWICKLUNG

Die Ergebnisse aus der Evaluation von Studium und Lehre bescheinigen weiterhin eine hohe Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit ihrem Studium. In den meisten Studiengängen liegen die Mittelwerte auf der Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 7 (sehr zufrieden) nahe oder über 5,0 (Wirtschaft gesamt: 5,4) und damit deutlich im positiven Bereich. Auch die Absolventinnen und Absolventen bestätigen im Rückblick ihre Zufriedenheit mit dem Studium. In den Absolventenbefragungen von 2013 und 2014 gab jeweils eine große Mehrheit von 86 % der Befragten an, zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Studium zu sein.

Die gesteckte Zielmarke von 80 % Übernahmequote der Absolventen und Absolventinnen wird gemäß der DHBW-eigenen Verbleibbefragung weitgehend überall erreicht (Absolventen, die sich für die Aufnahme eines Vollzeitstudiums entschieden haben, obwohl ein Arbeitsplatz zugesagt war, eingerechnet). Die Ergebnisse der Absolventenbefragungen des Statistischen Landesamtes bescheinigen ebenfalls einen reibungslosen Übergang in den Arbeitsmarkt. Die meisten Antwortenden befanden sich demzufolge gar nicht erst auf der Suche nach einer Stelle, sondern wurden direkt von ihrem Unternehmen übernommen oder begannen ein weiteres Studium. Diejenigen, die nach einer Beschäftigung suchten, hatten dabei in der Regel schnell Erfolg. Insgesamt 86 % (Befragung 2013) bzw. 83 % (Befragung 2014) der erwerbstätigen Befragten gab an, nach dem Studium direkt eine unbefristete Stelle angetreten zu haben. Das jährliche Bruttoeinkommen lag in der ersten Phase nach dem Studium bei 60% der Befragten über 40.000 Euro mit größeren Unterschieden zwischen den Fächergruppen.

#### ERGEBNISSE DES EVALUATIONSPROZESS: CURRICULUMSENTWICKLUNG

Der in 2015 zum ersten Mal eingesetzte Fragebogen thematisiert weiterhin den Theorie-Praxis-Transfer. Die Studierenden waren aufgefordert, einzuschätzen, wie stark der Zusammenhang zwischen dem Lernstoff aus den Theoriephasen einerseits und den Prozessen, Themen und Projekten der Praxisphase andererseits ausgeprägt ist. Im Ergebnis bescheinigen die Studierenden mit einer durch-

schnittlichen Bewertung von 4 einen mittelstarken Zusammenhang.

Und auch bei den Absolventinnen und Absolventen bleibt diese Wahrnehmung im Rückblick auf das Studium bestehen. In den bisherigen Absolventenbefragungen aus den Jahren 2012, 2013 und 2014 erhielten jeweils unverändert der Praxisbezug der Lehre und die Anwendbarkeit der Studieninhalte in der Praxisphase besonders niedrige Zufriedenheitswerte und wurden als die Aspekte mit dem stärksten Verbesserungsbedarf herausgehoben.

Die Werte zum erbrachten Workload bewegen sich in den allermeisten Studiengängen sowohl für die Theoriephasen als auch für die Praxisphasen innerhalb oder nahe am definierten Toleranzbereich von 45 bis 55 Wochenstunden (Zeiten für Selbststudium inklusive).

Die im Qualitätsbericht 2014 aufgezeigte Tendenz sinkender Erfolgsquoten – gemessen als Anteil an Studierenden eines Anfängerjahrgangs, die ihr Studium erfolgreich abschließen – setzt sich im Anfängerjahrgang 2012 weiter fort. Zwar liegen die Erfolgsquoten insgesamt weiterhin in allen Studienbereichen auf einem hohen Niveau von rund 80% oder mehr, sind aber insbesondere in den Studienbereichen Wirtschaft und Technik gegenüber dem Anfängerjahrgang 2011 weiter um einige Prozentpunkte gesunken. Außerdem zeigt sich wie auch schon im Qualitätsbericht 2014 für den Anfängerjahrgang 2011 dargestellt auch für den Jahrgang 2012 eine deutliche Differenzierung der Erfolgsquoten auf Ebene der Studiengänge am Standort. Zudem fallen weiterhin die Erfolgsquoten der Studierenden mit Fachhochschulreife deutlich geringer aus als die Erfolgsquoten in der Vergleichsgruppe „Allgemeine

bzw. fachgebundene Hochschulreife“, besonders im Studienbereich Technik.

#### EVALUATIONSERGEBNISSE ZUM STUDIUM IN DER PRAXIS

Das Feedback der Studierenden zu den Praxisphasen fällt wie auch schon in den Vorjahren sehr positiv aus. Die teilweise recht hohen Streuungswerte weisen gleichzeitig aber auf ein eher heterogeneres Meinungsbild hin. Die gute Bewertung der Praxisphase bestätigt sich auch in den Absolventenbefragungen. Die Praxisphasen erhielten wie in den Vorjahren hinsichtlich Umfang, Inhalt und Qualität der Praxiserfahrungen besonders hohe Zufriedenheitswerte.

#### EVALUATIONSERGEBNISSE ZUR PRÜFUNGSSTELLUNG UND -BEWERTUNG

Die externen Gutachterinnen und Gutachter heben die gute bis sehr gute inhaltliche Qualität sowie das akademische Niveau der Prüfungsstellung und -bewertung positiv hervor. Kritisiert wird eine zu große Zahl von Teilprüfungsleistungen in Klausuren, damit verbunden ist die Kritik an mancherorts zu kleinteiliger Wissensabfrage in den Klausuren.

Die Gutachterinnen und Gutachter schätzen das Niveau der Bachelor - Masterarbeiten als sehr hoch ein und betonen die sehr gute Verzahnung von Theorie und Praxis.

#### EVALUATIONSERGEBNIS ZUR STUDIENORGANISATION UND BETREUUNG

Die Studienorganisation und Betreuung wird insgesamt recht positiv eingeschätzt. Auf Ebene

der Studiengänge an den Studienakademien zeigt sich aber ein heterogenes Bild. Daher muss die Lage vor Ort in den Studiengängen individuell bewertet werden.

#### DEFINIERT FOKUSTHEMEN DER MASSNAHMENPLANUNG IN 2016/17

Die Ergebnisse aus der Qualitätskonferenz wurden in der anschließenden Sitzung der OSK am 15.06.2016 in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Senats gemeinsam aufgenommen und weiter entwickelt. Im Ergebnis wurde eine Priorisierung der beiden Handlungsfelder „Studierbarkeit“ und „Weiterentwicklung des QM-Systems“ vorgenommen und die Maßnahmenplanung für diese beiden Themenfelder ausgehend von der Maßnahmenplanung 2015 differenziert und vertieft.

Zum Fokusthema Studierbarkeit wurde angesichts des anhaltenden Trends sinkender Erfolgsquoten Handlungsbedarf diagnostiziert. Das studentische Votum aus allen Studienbereichen unterstützte den Eindruck, dass die Studierenden zunehmend Schwierigkeiten haben, den Anforderungen eines dualen Intensivstudiums gerecht zu werden.

Um in den angesprochenen Ursachen für die sinkende Erfolgsquote Verbesserungen zu erzielen, wurden unterschiedliche Aktivitäten vorgeschlagen. Die mit dem Handlungsfeld Studierbarkeit verknüpften Maßnahmen des Vorjahres wurden in den Maßnahmenkatalog für 2016 zur Weiterführung übernommen.

Als zweites Handlungsfeld wurde die Weiterentwicklung des QM-Systems in den Fokus gerückt. In der Maßnahmenplanung 2015 wurde

bereits das Ziel festgehalten, eine gelebte Qualitätskultur an der DHBW zu etablieren, eine verbesserte Wahrnehmung des Qualitätssystems zu erreichen, indem der Nutzen und die konkreten Verbesserungen deutlich gemacht werden, und ein hochschulweites Bewusstsein über die Relevanz von Qualitätsthemen herzustellen. Als Maßnahmen wurden dabei die verstärkte Kommunikation von Qualitätsthemen und die Überprüfung der Prozesse und Strukturen im Qualitätssystem im Hinblick auf die Effizienz der Abläufe festgehalten.

Die Maßnahmenplanung 2016 konkretisiert innerhalb dieses Rahmens, wo die Impulse zur Verbesserung der qualitätsbezogenen Kommunikation und des QM-Systems ansetzen können.

#### ARBEIT DER OSK

Die Qualitätssicherungskommission (OSK) dient dem studienbereichsübergreifenden Austausch von qualitätsbezogenen Themen, insbesondere der Ergebnisse aus der Evaluation sowie Fragen der Angebotsentwicklung und der Studienstrukturen an der DHBW betreffend. Die Ergebnisse aus der Qualitätssicherungskommission werden den zentralen Gremien der DHBW zur Beschlussfassung vorgelegt und gehen im Folgenden in die Qualitätsarbeit der DHBW ein. Die OSK hat zwei Unterkommissionen gebildet, die Kommission für lehrnahe Satzungen (KLS) sowie die Student-Life-Cycle Kommission (SLCK). Fokusthemen der OSK in 2016 waren insbesondere:

- Vorbereitung der Systemreakkreditierung in 2018
- Portfolioentwicklung in den Studienbereichen

- Abstimmung zur internen Reakkreditierung der Studiengänge ab 2016
- Kompetenzmodell der DHBW
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Evaluationsprozesses
- Qualitätsziele und Evaluationskonzept für Master-Studiengänge
- Verabschiedung der Maßnahmenplanung in der Qualitätskonferenz
- Abnahme der Ergebnisse aus der KLS und der SLCK
- Diskussion der Ergebnisse des Studienverlaufpanels
- Jahresplanung des ZHL und Hochschuldidaktik

Die OSK wird von Herrn Prof. Dr. Ehlers geleitet. Herr Professor Dr. Simon vom Standort Ravensburg wurde zum neuen Geschäftsführer der OSK gewählt. Er löst damit in dieser Funktion Herrn Professor Ringwald vom Standort Villingen-Schwenningen ab.

#### ARBEIT DER KLS

Seit der Hochschulwerdung in 2009 hat die DHBW ihr Studienangebot deutlich ausgebaut. Mit dem Entstehen des Studienbereiches Gesundheit existiert nun ein vierter Studienbereich zudem umfasst das Studienangebot der DHBW neben Bachelor-Studiengängen auch Angebote im Masterbereich. Daher besteht eine hohe Koordinationsnotwendigkeit zur Erarbeitung der entsprechenden lehrnahen Satzungen, wie zum Beispiel Studien- und Prüfungsordnungen.

Um im Bereich der Satzungsgestaltung eine umfassende Koordination und Kommunikation mit

allen beteiligten Stakeholdern und Gremien an der DHBW zu gewährleisten, wurde eine Unterkommission der OSK gebildet, die sog. Kommission für lehrnahe Satzungen (KLS). Den jeweiligen Änderungsbedarfen entsprechend arbeitet die KLS Entwürfe neuer oder geänderter lehrnaher Satzungen aus. Sie tritt turnusgemäß alle 3 Monate zusammen – analog zur OSK – und berichtet regelmäßig an die OSK.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden insbesondere folgende lehrnahen Satzungen erfolgreich entwickelt und durch die Gremien der DHBW verabschiedet:

- StuPro Bachelor Wirtschaft (Änderungssatzung) StuPro Master
- Satzung über Zugang und Zulassung zu Masterstudiengängen am CAS
- StuPro Bachelor Regio Informatica
- Erste Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für die Master-Studiengänge und das Kontaktstudium der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) (Master Studien- und Prüfungsordnung DHBW – MaStuPro DHBW)
- Erste Satzung zur Änderung der Satzung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg über die Deltaprüfung für Studieninteressierte mit Fachhochschulreife oder mit fachgebundener Hochschulreife

#### STUDENTLIFECYCLE-KOMMISSION (SLCK):

Analog zur KLS beschäftigt sich die SLCK als Unterkommission der OSK mit der koordinierten Neuerstellung, Änderung und Weiterentwicklung aller studienrelevanter Dokumente, mit der Bearbeitung von diesbezüglichen Frage- und Aufgabenstellungen an DUALIS und der

Konzeption, Änderung und Weiterentwicklung der mit den studienrelevanten Dokumenten in Verbindung stehenden Prozessen. Damit wird auf die gewachsene Notwendigkeit reagiert, die studiennahen, administrativen und IT-bezogenen Abläufe sowie die studiennahen Dokumente kontinuierlich weiterzuentwickeln und aufeinander abzustimmen. Die SLCK setzt sich aus den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Fachkommissionen, Juristinnen und Juristen, Vertreterinnen und Vertretern von DUALIS, Prozessmanagement und Qualitätsmanagement zusammen.

#### FRAU PROF. DR. NITSCHERUHLAND VERTRITT DEN BEREICH AKKREDITIERUNG

Mit Wahl durch den Senat am 08. November 2016 wurde Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland als nebenamtliches Vorstandsmitglied benannt. Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland übernimmt als Mitglied des Vorstands das Thema Akkreditierung, das die interne Akkreditierung und die Systemreakkreditierung 2018 umfasst. Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland war zuvor seit Juni 2015 als Sprecherin des Senats sowie seit 2007 in der Fachkommission Technik aktiv. Sie ist Studiengangsleitung der Informatik und leitete die Unterkommission Informatik von 2006 bis 2016, die sie in 2006 und in 2011 durch die Akkreditierung geführt hat. Sie war von 2012 bis 2016 stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der DHBW. Mit Ihren Erfahrungen in Zusammenarbeit mit Akkreditierungsagenturen, der Arbeit als Studiengangsleitung und ihr Engagement in den akademischen Gremien konnte für den Bereich der Akkreditierung eine erfahrene Führungspersönlichkeit gewonnen werden.

#### TASK FORCE SYSTEMREAKKREDITIERUNG

Mit dem Beschluss des Aufsichtsrats zur Fortführung der Systemakkreditierung am 08.12.2015 wurde der Auftakt zur Systemreakkreditierung der DHBW gegeben. Das Verfahren wurde Anfang 2017 eröffnet und bis zum 30.09.2018 abgeschlossen sein. Die Systemreakkreditierung ist ein hochschulweites Projekt, bei dem das Qualitätsmanagementsystem der DHBW geprüft wird und der DHBW die Akkreditierung ihrer eigenen Studienprogramme ermöglicht wird.

Der Senat der DHBW hat in seiner Sitzung vom 30.9.2016 zugestimmt, das Projekt der Systemreakkreditierung durch eine Task-Force begleiten zu lassen, die berät, Vorschläge für Maßnahmen erarbeitet und ein Monitoring im Projektfortschritt sichert. Die Task-Force wird von Frau Prof. Dr. Nitsche-Ruhland geleitet. Mitglieder der Task-Force sind die Vorsitzenden und die Geschäftsführungen der Fachkommissionen und des Fachgremiums Gesundheit, die Geschäftsführung der OSK, die externen Berater der OSK, Senatsmitglieder als auch eine Vertretung der Studierenden. Ebenso werden Dualis-Verantwortliche und Verwaltungsdirektoren je nach Themenstellung einbezogen.

#### AUSSCHREIBUNG ZUR GEWINNUNG DER AKKREDITIERUNGSAGENTUR

Um für die in 2018 anstehende Systemreakkreditierung eine Akkreditierungsagentur zu gewinnen, wurde im Dezember 2016 eine Ausschreibung veröffentlicht, die sich an alle Agenturen richtete, die durch den Akkreditierungsrat zur Durchführung von Verfahren der Systemakkreditierung zugelassen wurde. Die

Ausschreibungsfrist endete am 13.02.2017, als Agentur konnte gemäß Beschluss des Aufsichtsrats der DHBW die ZEvA gewonnen werden.

#### KOMPETENZMODELL DER DHBW

Für die anstehende interne Reakkreditierung der Studienangebote ist es das mit den Studienbereichen abgestimmte Ziel, die Kompetenzziele auf Ebene der Studiengangbeschreibungen und der Modulbeschreibungen so zu überarbeiten, dass

- aus den Kompetenzzielen des Studiengangs das spezifische Kompetenzprofil eines DHBW-Absolventen, wie es im Leitbild der DHBW beschrieben ist, sichtbar wird,
- klar definiert ist, welchen Kompetenzgewinn die Studierenden in unterschiedlichen Kompetenzbereichen mit dem Modul erzielen sollen,
- Orientierung darüber hergestellt wird, auf welchem Niveau die Studierenden Kompetenzen in den einzelnen Bereichen aufbauen sollen,
- die Modulbeschreibung Lehrende und Studierende darüber informiert, durch welche Lehr- und Prüfungsformen die Erreichung der Kompetenzziele bewirkt werden kann.

Ziel der Überarbeitung der Kompetenzbeschreibungen ist somit eine noch besser verständliche Kommunikation mit allen Akteuren in der Lehre.

Insgesamt ist eine curriculare Überarbeitung der Kompetenzziele in den Curricula ein erster Schritt, um kompetenzorientierte Lehre zu fördern.

Die Fachkommissionen haben zur Unterstützung bei der Formulierung von Kompetenzzielen in den Modulbeschreibungen eine Handreichung zur Kompetenzorientierung in der Curriculumsentwicklung vorgelegt bekommen. Die Handreichung wurde in Zusammenarbeit mit dem ZHL, einer studienbereichsübergreifend besetzten Arbeitsgruppe und dem Referat Qualitätsmanagement erarbeitet und in der OSK zur Abstimmung gebracht.

Die Handreichung orientiert sich wesentlich an den Vorgaben des Deutschen Qualifikationsrahmens (Level 6) und trifft eine begriffliche Abgrenzung zwischen den Kompetenzdimensionen Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Personale Kompetenz, Soziale Kompetenz und übergreifende Handlungskompetenz. Die Handreichung gibt den Unterkommissionen Formulierungsbeispiele an die Hand und zeigt wesentliche Grundprinzipien kompetenzorientierter Lehre auf.

Die Fachkommissionen haben die Handreichung auf die spezifischen Besonderheiten ihrer Fachbereiche adaptiert und zur Grundlage ihrer Curriculumsentwicklung gemacht.

#### PLANUNGSGESPRÄCHE IN DEN STUDIENBEREICHEN ZUR REAKKREDITIERUNG DER STUDIENGÄNGE

Seit März 2016 finden zum Auftakt der anstehenden internen Reakkreditierung der Studiengänge und Studienrichtungen Strategie-Planungsgespräche statt. Die Planungsgespräche werden gemeinsam zwischen dem Vizepräsidenten, den Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, der Geschäftsführung und dem Referat QM geführt. In den Planungsgesprächen

steht die Frage im Vordergrund, inwiefern die Fachkommissionen die Angebotsstruktur ihres Studienbereichs im Zuge der Reakkreditierung verändern möchten und welche curricularen und inhaltlichen Änderungen in dem Prozess umgesetzt werden sollen.

Für die interne Akkreditierung der Studienangebote hat die OSK Leitplanken erarbeitet, welche Themenbereiche in der nun anstehenden Überprüfung der Curricula umgesetzt werden sollen. Diese umfassen:

1. Überprüfung der Angebotsportfolios der Studienbereiche, um Chancen zur Konsolidierung des Studienangebots des Studienbereichs herauszuarbeiten und diese zu nutzen,
2. Anpassung der Studiengangbeschreibungen und Modulhandbücher auf das aktuelle Studienmodell des jeweiligen Studienbereichs (insbesondere in den Studienbereichen Wirtschaft und Gesundheit),
3. Überarbeitung der angegebenen Studieninhalte im Hinblick auf fachliche Aktualität entsprechender aktueller Fachstandards,
4. Definition von Modulen, die sinnvoll abgesteckte, inhaltlich kohärente Einheiten bilden, insofern dies in vorangegangenen Akkreditierung noch nicht vollständig zur Umsetzung gebracht werden konnte,
5. Weiterentwicklung der Kompetenzziele in den Studiengangbeschreibungen und Modulbeschreibungen mit einem besonderen Augenmerk, auf eine klare Definition der Kompetenzziele in den Modulbeschreibungen und die Festlegung einer auf die Kompetenzziele abgestimmten Prüfungsform.

In den Planungsgesprächen der vier Studienbereiche wurde abgestimmt, wie im jeweiligen Studienbereich die Leitplanken zur Umsetzung gebracht werden sollen und der Zeitplan für die interne Reakkreditierung der Studiengänge abgestimmt.

Die Fachkommission Technik hat sich bei der in 2016 vorgenommenen Überarbeitung der Curricula im Zuge der in internen Reakkreditierung keine grundlegenden Änderungen an dem in 2011 etablierten Studienmodell vorgenommen, sondern entwickelt dieses unter Berücksichtigung des gemeinsam erarbeiteten Kompetenzmodells und zu den Modulen passenden Prüfungsformen kontinuierlich weiter

Die Fachkommission Technik legte im Dezember 2016 dem Senat ein überarbeitetes Portfolio zur Beschlussfassung vor, welches ab Oktober 2017 zum Einsatz kommen soll. Das Portfolio verfolgt insbesondere folgende Zielsetzungen:

- Rücknahme von Differenzierungen und Spezialisieren zugunsten allgemeinerer Strukturen und generalistischer Studienangebote, im Portfolio insbesondere durch den Wegfall der Differenzierungsebene „Vertiefungen“ umgesetzt und einer Konsolidierung von Studienangeboten auf Ebene der Studienrichtungen
- Eröffnung von Innovationsmöglichkeiten und Freiräumen in der Umsetzung des Studienangebots, im Portfolio insbesondere durch die Beibehaltung von lokalen Profilierungsmöglichkeiten im Umfang von 30 ECTS umgesetzt.

Das überarbeitete Portfolio des Studienbereichs Technik wurde am 14.12.2016 durch den Senat beschlossen und erlangte am 10.03.2017 Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Die Verfahren der internen Reakkreditierung der Studiengänge im Studienbereich Technik wurden im Mai 2016 eröffnet. Die Unterkommissionen schlossen ihre Arbeit an den Curricula Mitte Januar 2017 ab.

Die interne Reakkreditierung der Studiengänge wird voraussichtlich im Mai 2017 abgeschlossen werden können, die Studiengänge starten ab dem 01.10.2017 mit neuem Portfolio und mit akkreditierten Curricula.

Die Fachkommission Wirtschaft hat entschieden, zur internen Reakkreditierung der Studiengänge das Studienmodell Wirtschaft grundlegend zu überarbeiten und die Studiengänge des Studienbereichs zum 01.10.2018 auf das gemeinsame Studienmodell umzustellen.

Leitend bei der Entwicklung des neuen Studienmodells war der Anspruch, dass eine Balance zwischen breiter Grundlagenausbildung und berufsfeldbezogener Profilierung gefunden wird.

Das neue Studienmodell ermöglicht als wesentliches Charakteristikum eine standortspezifische Ausrichtung im Bereich der sogenannten lokalen Wahlmodule mit 30 von 150 Theorie-ECTS und umfasst zudem durch die Praxis-ECTS plus Bachelor-Arbeit im Umfang von insgesamt 60 ECTS bedarfsgerechte und passgenaue Studieninhalte für die Dualen Partner. Zugleich wurde darauf geachtet, dass die Studierenden neben ihrer Spezialisierung auf ein spezifisches Arbeitsfeld auch eine generalistische Ausbildung erhalten. Die Fachkommission Wirtschaft

hat somit vereinbart, dass im Studiengang BWL im Umfang von 30 ECTS fest definierte Grundlagenfächer eingerichtet werden, dieser Sockel wird um weitere 45 definierte ECTS aus dem Bereich VWL, Recht, Mathematik und Statistik sowie Schlüsselqualifikationen ergänzt. Insgesamt 75 der 150 Theorie-ECTS bilden damit eine gemeinsame, fest definierte Grundlage für den Studiengang BWL. Auch in den anderen Studiengängen des Studienbereichs Wirtschaft wurden gemeinsame Kernmodule definiert.

Die Arbeiten an dem neuen Studienmodell sind eng verknüpft mit der Weiterentwicklung des Portfolios des Studienbereichs. Das Portfolio setzt eine Konsolidierung des Studienangebots durch den Wegfall der Ebene der Vertiefungen um und sieht insbesondere auf Ebene der Studienrichtungen Weiterentwicklungen vor. Die Reakkreditierung der Studienangebote des Studienbereichs wird gemäß diesem Portfolio umgesetzt werden.

Die Arbeit in den Unterkommissionen zur Umsetzung der Reakkreditierung wurde mit Verabschiedung des neuen Studienmodells aufgenommen. Die Unterkommissionen legen bei ihrer Arbeit das neue Kompetenzmodell der DHBW zu Grunde.

Der Studienbereich Sozialwesen schließt sich der Wirtschaft an und sieht einen Studienstart der neu überarbeiteten Studienangebote zum 01.10.2018 vor. Die Überarbeitung der Modulbeschreibungen konnte 2016 weitestgehend abgeschlossen werden, so dass die Reakkreditierung in 2017 abgeschlossen werden wird. Im Studienbereich Sozialwesen werden keine Änderungen im Studienmodell oder im Portfolio

angestrebt, es ist lediglich die Umbenennungen einer Studienrichtung an der DHBW Villingen-Schwenningen geplant. Im Strategie- und Planungsgespräch mit der Fachkommission Sozialwesen stand die Diskussion zur künftigen Positionierung der sozialen Arbeit in der Hochschullandschaft im Vordergrund sowie die gemeinsame Planung des anstehenden Reakkreditierungsprozesses.

In dem Strategie- und Planungsgespräch mit dem Fachgremium Gesundheit wurde abgestimmt, in welchen Arbeitsschritten und in welchem Zeithorizont das bereits verabschiedete Studienmodell zur Umsetzung gebracht werden soll. In der anschließenden Klausurtagung des Studienbereichs Gesundheit wurden die vereinbarten Schritte gemeinsam diskutiert und das Arbeitsprogramm festgelegt. Ziel ist die Akkreditierung aller Studienangebote des Studienbereichs Gesundheit bis zum 30.09.2017 unter dem gemeinsamen Dach des Studienmodells Gesundheit.

## Interne Akkreditierungsverfahren an der DHBW in 2016

In 2016 wurden durch die Fachstelle Akkreditierung im Team Qualitätsmanagement zusammen mit den Geschäftsstellen der Fachkommissionen bzw. des Fachgremiums die Akkreditierungsverfahren für die Studiengänge Angewandte Pflegewissenschaften (B. A.), Regio Informatica (B. Sc.), Chemische Technik (B. Sc.), Sozialplanung (M. A.) und Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (M. A.) abgeschlossen und die Studiengänge damit erstakkreditiert. Außerdem wurden die neu konzipierten

Studienrichtungen **BWL e-Health** und **e-Government** sowie der Studiengang **Wirtschaftsinformatik (M. Sc.)** mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 10.03.2017 akkreditiert.

Die internen Reakkreditierungsverfahren des **Masters of Business Management (MBM)**, **Governance sozialer Arbeit (M. A.)**, **Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsprüfung (RSW) (B. A.)** wurden ebenfalls Anfang 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Für die bisher an der GSRN angebotenen Studiengänge **„IT-Management“** und **„Gesundheitsmanagement und -controlling“** wurde eine Fristverlängerung für die Akkreditierung erwirkt und durch Senat und Aufsichtsrat ein Auslaufen der Studiengänge beschlossen. Die Fachstelle Akkreditierung betreute außerdem als laufende Verfahren die interne Reakkreditierung der Bachelor-Studiengänge des Studienbereichs Technik (insgesamt zehn parallele Verfahren). Außerdem wurden die Verfahren zur Akkreditierung des Studienbereichs Gesundheit eröffnet und begleitet (insgesamt 6 Verfahren) sowie die Reakkreditierung der Bachelor-Studiengänge des Studienbereichs Sozialwesen (insgesamt 2 Verfahren). Außerdem wurden die Verfahren zur internen Akkreditierung der Master-Studiengänge des Studienbereichs Technik angestoßen (insgesamt 3 Verfahren). Die Unterstützung zur Vorbereitungen des Reakkreditierungsprozess des Studienbereichs Wirtschaft erfolgt fortlaufend.



# Verfasste Studierendenschaft

Auch im vierten Jahr nach der gesetzlichen Verankerung der Verfassten Studierendenschaft (VS) ging der Entwicklungsprozess weiter. Darüber hinaus stand die Identifikation als Studierende einer Hochschule im Vordergrund.

## STUDENTISCHE WAHLEN IM BERICHTSZEITRAUM

Im September und Oktober 2016 wurden die folgenden studentischen Ämter neu gewählt: Die studentischen Senatsmitglieder wurden hier durch eine Urwahl unter allen Studierenden gewählt.

STUDENTISCHE SENATSMITGLIEDER	
01.10.2016 – 30.09.2017	01.10.2015 – 30.09.2016
Maria Beck	Richard Bader
Tim Denecke	Raphael Posovszky
Julian Popov	Markus Thurner

Das ebenfalls durch die Studierenden gewählte Studierendenparlament (StuPa) wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 22.10.2016 sein neues Präsidium, welches sich aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten sowie zwei weiteren Mitgliedern zusammensetzt und die Sitzungen des StuPa leitet.

STUPA PRÄSIDIUM	
01.10.2016 – 30.09.2017	01.10.2015 – 30.09.2016
Oliver Scholz (Präsident)	Steeven Schawe (Präsident)
Alina Beugler	Antonia Altendorf
Micco Reccius	Oliver Scholz



Präsidium des Studierendenparlaments (v. l. n. r.): Alina Beugler, Micco Reccius und Oliver Scholz

Ebenso wählte das Studierendenparlament auf derselben Sitzung fünf weitere Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTa) und den Vorsitz des ASTa, der dieses wie letztes Jahr aus einem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern besteht. Die Vorsitzenden des ASTa repräsentieren die VS nach außen.

ASTA VORSITZ	
01.10.2016 – 30.09.2017	01.10.2015 – 30.09.2016
Felix Vatter (Vorsitzender)	Alexander Schöpke (Vorsitzender)
Hauke Albertsen	Simon Stepper
Marcel Berndt	Felix Vatter



Vorsitzende des ASTa (v. l. n. r.): Hauke Albertsen, Felix Vatter und Marcel Berndt

#### WEITERE ÜBERARBEITUNG DER SATZUNGEN UND ORDNUNGEN

Wie bereits im vergangenen Jahr erfolgte auch in diesem Berichtsjahr eine Vielzahl von Änderungen an den Satzungen und Ordnungen der Verfassten Studierendenschaft. Hintergrund ist nach wie vor die Optimierung der bestehenden Strukturen, um sowohl stärkere Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Studierenden zu schaffen und so den Amtsträgerinnen und Amtsträgern eine stärkere Legitimation zu verschaffen als auch eine weitere Professionalisierung der Arbeitsabläufe. Zusätzlich erfolgten Änderungen zur Anpassung an gesetzliche Grundlagen.

#### STUDYLYMPICS

Erstmalig seit Bestehen der DHBW wurde mit den Studylympics ein großes überregionales Sportturnier veranstaltet. An dem Wochenende, das im Mai 2016 in Heilbronn stattfand, stand neben den sportlichen Wettkämpfen auch der Austausch zwischen den Studierenden unterschiedlicher Studienakademien und somit die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls als Studierende EINER Hochschule zu fördern im Vordergrund. Mit über 350 Studierenden von unterschiedlichsten Studienakademien wurde somit eine gute Grundlage für eine neue Tradition eines großartigen Events gelegt.

#### WEBSITE

Um die Verfasste Studierendenschaft prägnanter zu machen und nach außen modern und ansprechend zu präsentieren, wurde eine neue Website der Verfassten Studierendenschaft erstellt. Diese ist unter [www.studierendenschaft.dhbw.de](http://www.studierendenschaft.dhbw.de) erreichbar. Hier werden sowohl der Aufbau der Verfassten Studierendenschaft als auch die unterschiedlichen Ämter vorgestellt. Weiterhin sind hier die Satzungen und Ordnung der VS zu finden. Sukzessive wird die Website um weitere Elemente und Informationen ergänzt.

#### KONKRETISIERUNG DER FINANZIERUNGSVEREINBARUNG

Auch in diesem Jahr wurde erfolgreich mit weiteren Studienakademien – namentlich Karlsruhe und Lörrach – der DHBW lokale Konkretisierungen der überregionalen Finanzierungsvereinbarung zwischen der DHBW und der Verfassten Studierendenschaft ge-

geschlossen. Hierin wird geregelt, welche Aufgaben durch die lokale Studierendenvertretung, welche hingegen von der Studienakademie übernommen werden. Insbesondere wird hierbei auch die finanzielle Zuständigkeit vereinbart.

#### DUALER PARTNER AWARD

Mit dem Fokus auf die weitere Verbesserung der Qualität der Praxisphasen bei den Dualen Partnern wurde die Idee des „Dualen Partner Awards“ wiedererweckt. Das Konzept ist es, herausragende Praxisphasen zu ehren und als „Best Practise“ bekannt zu machen. Dieser Ansporn zur Verbesserung der Praxisphasen wurde daher bedeutend aus den studentischen Qualitätssicherungsmitteln gefördert und ist nun bereits in der Umsetzungsphase. Man darf auf viele interessante und herausragende Einsendungen der Unternehmen gespannt sein.

# Kooperative Forschung, Innovation und Transfer

## DHBW: Vom Bildungs- zum Wissenspartner

Die DHBW treibt ihre strategische Positionierung und Differenzierung als einzigartiges und innovatives Hochschulmodell im tertiären Bildungsbereich voran und entwickelt sich vom Bildungs- zum Wissenspartner.

Aufgrund der Verzahnung zwischen Theorie und Praxis ist die DHBW prädestiniert, auch ein Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationspartner für KMUs und kommunale Einrichtungen zu werden.

Dem Prinzip der Dualität entsprechend erfolgt Kooperative Forschung anwendungs- und transferorientiert mit dem Ziel, innovative Konzepte, Strategien und Technologien zu entwickeln. Dabei versteht sich die DHBW als Drehscheibe für die Identifizierung von anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die in enger Kooperation mit den Dualen Partnern, anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt werden.

Die neun DHBW Studienakademien spiegeln mit ihren Profilen und Schwerpunkten in besonderer Weise die Wirtschaftsstruktur des Landes wider und decken spezifische Bildungs- und Wissensbedürfnisse in den Regionen ab.

Sie sind prädestiniert, als regionaler Impulsgeber durch einen vielfältigen Wissens- und Technologietransfer einen großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert zu leisten.

## FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR

Herr Prof. Dr. Dirk Reichardt, Studiengangsleiter Informatik an der Studienakademie Stuttgart, ist zum 1. November 2016 zum Beauftragten der DHBW für Forschung, Innovation und Transfer ernannt worden.

Herr Prof. Reichardt unterstützt die Hochschulleitung bei der Entwicklung einer standortübergreifenden FIT Strategie (in Ergänzung zu HAWs und Universitäten), bei der Identifikation, Stärkung und Vernetzung der existierende FIT Aktivitäten an den Standorten. Des Weiteren moderiert er die Gestaltung von Rahmenbedingungen und Maßnahmen zu FIT Aktivitäten. Das Support Center Forschung (SCF) bietet im Präsidium zentral für alle DHBW Studienakademien umfassenden Forschungsservice an. Dabei versteht sich das SCF auch als Informations- und Beratungsstelle für die einzelnen Standorte. Daneben wurden in den letzten Jahren an allen Standorten Ansprechpersonen für die Forschungsförderung und -administration benannt (APF). Die APF vor Ort sind Prozessverantwort-

liche für die lokale Forschungsverwaltung und haben eine Mittlerfunktion für den Wissenstransfer zwischen dem Präsidium, der Verwaltung und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort. Sie fungieren als Ansprechperson für Professorinnen und Professoren im Rahmen der Antragstellung und bei forschungsadministrativen Fragestellungen und unterstützen bei der Klärung von Fragen zu den Themen Personal, Haushalt, Recht und Drittmittelverwaltung.

Die Forschungsförderung und -administration vor Ort und am Präsidium arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig aus.

#### DIE DHBW FÖRDERLINIE

Drei Fördertranchen wurden bisher im eigens für die DHBW entwickelten und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) mitfinanzierten DHBW Forschungsförderprogramm durchgeführt (2012, 2013 und 2014). Ziele des Programms sind, die kooperativen Forschungsansätze zu unterstützen und die Profilierung der Forschungsarbeit der Professorinnen und Professoren im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Hochschule zu stärken. In den drei Ausschreibungsrunden wurden 22 Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2,6 Millionen Euro gefördert, von denen das MWK insgesamt Fördermittel von mehr als 1,1 Millionen Euro übernimmt.

Über eine Fortführung des DHBW Forschungsförderprogramms wird auf Basis der Ergebnisse einer externen Evaluation entschieden, die das MWK veranlasst hat. Untersucht wird die wissenschaftliche Qualität der Projekte aus allen

Ausschreibungsrunden. Der Abschluss der Evaluation (und damit einer potentiellen neuen Ausschreibungsrunde) wird für 2018 erwartet.

#### EU-FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Seit 2014 wurde der Bereich EU-Forschungsförderung am SCF etabliert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Daraus resultieren eine Erhöhung der Antragszahlen in Horizon 2020 und Erasmus+ von 2 Anträgen 2014 auf 5 Anträge 2015 sowie eine Steigerung der beantragten Forschungsdrittmittel für die DHBW von 412.000 EUR auf 4,3 Millionen Euro. Für das Jahr 2016 konnte eine erneute Steigerung sowohl der Antragsvolumina als auch der bewilligten Fördermittel erreicht werden: Über die Hälfte der eingereichten Anträge wurden zur Förderung angenommen (sieben der zwölf gestellten Anträge) und das bewilligte Fördervolumen beläuft sich auf über 800.000 Euro.

	2013	2014	2015	2016 (Stand 21.02.2017)
<b>NATIONALE FORSCHUNGSFÖRDERUNG</b>				
Anzahl DHBW Antragsstellungen	6	13	32	2
Beantragte DHBW Fördermittel	1.980.000 EUR	4.060.500 EUR	22.672.000 EUR	26.813.475 EUR
Bewilligte DHBW Fördermittel	1.980.000 EUR	1.940.500 EUR	5.639.000 EUR	6.178.230 EUR
<b>EUROPÄISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNG</b>				
Anzahl DHBW Antragsstellungen	1	2	5	12 (bewilligt 7)
Beantragte DHBW Fördermittel	40.000 EUR	412.000 EUR	4.550.000 EUR	4.292.675 EUR
Bewilligte DHBW Fördermittel	40.000 EUR	412.000 EUR	125.000 EUR	816.932 EUR

Stand: Februar 2017

### DHBW-ANTRAG DUAL<sup>3M</sup> IM RAHMEN DER BUND-LÄNDER-INITIATIVE INNOVATIVE HOCHSCHULE

Im Februar 2017 hat die DHBW ihren Antrag DUAL<sup>3M</sup> im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule eingereicht. Mit dem Projekt DUAL<sup>3M</sup> wollte die DHBW ihre bereits begonnene strategische Entwicklung vom Bildungs- zum Wissenspartner weiter forcieren. Ziele waren zum einen die Positionierung als Transferagent in Baden-Württemberg für Innovation und Transfer sowohl in den regionalen Innovationssystemen der neun DHBW-Standorte als auch auf Landesebene und zum anderen die Etablierung der „third mission“ als Kernkompetenz der DHBW. Um diese zu erreichen, sollten die bestehenden Strukturen, die seit der Hochschulwerdung 2009 etabliert wurden, gestärkt und ausgebaut werden.

Das Konzept des kooperativen Forschungstransfers sollte im Rahmen von DUAL<sup>3M</sup> ausgebaut werden: einerseits in Sensibilisierungsmaßnahmen der Dualen Partner für Innovation,

andererseits in modellhaften Innovationsformaten und Transferprojekten. Beantrag wurde eine Fördersumme von knapp 10 Mio. EUR (100 % Finanzierung) für einen Förderungszeitraum von 5 Jahren<sup>1</sup>.

### IP-STRATEGIE DER DHBW

Ziel der DHBW-IP-Strategie ist die Anreizschaffung und Förderung von Innovationen und damit die Stärkung der Wirtschaftskraft in Baden-Württemberg. Die DHBW versteht sich dabei als ein Impulsgeber mit akademischer Expertise für den rekursiven Wissens- und Ideentransfer in den regionalen Netzwerken ihrer Standorte sowie in ihrer standortübergreifenden Vernetzung. Besondere Bedeutung kommt dabei der

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt der Berichtfertigstellung ist bereits bekannt, dass der Antrag der DHBW im Rahmen der „Innovativen Hochschule“ nicht bewilligt wurde.

Zusammenarbeit mit ihren Dualen Partnern und dem zielgerichteten Wissens- und Technologietransfer zu.

Der offene Ideen- und Gedankenaustausch zwischen den Lehrenden und den Vertretern von Wirtschaft und Forschungseinrichtungen ist dabei ebenso wichtig wie die rechtliche Absicherung von Forschungsergebnissen. Hierfür hat die DHBW eine interne IP-Politik (IP-Policy der DHBW) entwickelt, die eindeutige Regelungen für den Umgang mit geistigem Eigentum beinhaltet. Ziel ist es, frühzeitig verwertbares geistiges Eigentum zu erkennen, dieses adäquat schutzrechtlich abzusichern und im Anschluss für Forschung und Lehre sowie den Wissenstransfer zur Verfügung zu stellen. Unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Nutzens und des Vermögenswertes der IP soll der Wissenstransfer entweder nicht-kommerziell, indem die Forschungsergebnisse veröffentlicht und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden, oder kommerziell durch Lizenzierung und/oder Übertragung erfolgen. Dabei soll sichergestellt werden, dass das geistige Eigentum für weitergehende Forschung und Lehre genutzt werden kann.

#### KOOPERATIVE PROMOTIONEN AN DER DHBW

Im Rahmen der Hochschulwerdung 2009 erfolgte die gesetzliche Beauftragung zu kooperativer Forschung. Kooperative Promotionen sind dabei ein idealer Weg, kooperative Forschung zu realisieren. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum anwendungs- und transferorientierten Gedanken der DHBW und entwickeln innovative Konzepte und Strategien in den einzelnen Fachbereichen. Derzeit werden an den Studien-

akademien der DHBW etwa 30 kooperative Promotionen mit Universitäten und Hochschulen mit Promotionsrecht durchgeführt. Neben der Zusammenarbeit von Promovierenden mit ihren jeweiligen Ansprechpersonen an der DHBW und der Kooperationshochschule, bilden Doktorandinnen- und Doktorandenkolloquien ein Forum für gemeinsame fachliche Diskussionen sowie zu organisatorischen Fragestellungen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Mosbacher Doktorandinnen- und Doktorandenkolloquien werden in der „Schriftenreihe zum Mosbacher Doktorandenkolloquium“ festgehalten. <http://forschung.mosbach.dhbw.de/publikationen/online-schriftenreihe-mosbacher-doktorandenkolloquium.html>

# Verwaltung

## Haushalt

### EINNAHMESITUATION

Der DHBW standen im Jahr 2016 insgesamt rund 213 Mio. Euro für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung der Gesamteinnahmen von ca. 10 Mio. Euro. Der Zuwachs an finanziellen Mitteln ist hauptsächlich auf die Steigerung der eigenen Einnahmen um etwa 15 Mio. Euro zurückzuführen, welche durch zusätzliche Drittmiteinnahmen, resultierend aus Sondereffekten am DHBW CAS und der DHBW Heilbronn, generiert wurden. Während die Grundfinanzierung, die Mittel aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 (inklusive Mietsonderprogramm) sowie die Programm- und Sondermittel nahezu unverändert blieben, reduzierten sich die Restmittel aus dem Vorjahr zwischen 2015 und 2016 von ca. 17 Mio. Euro auf etwa 12 Mio. Euro.

### AUSGABESITUATION

Die Gesamtausgaben der DHBW 2016 wurden im Vergleich zum Vorjahr dank einer vorsichtigen und sparsamen Haushaltsführung um etwa 6 Mio. Euro reduziert. Somit konnten der Haushalt stabilisiert und das vorgegebene Budget eingehalten werden. Ausschlaggebend dafür war hauptsächlich die Minderung an Investitionsausgaben von ca. 8 Mio. Euro auf ca. 3 Mio. Euro. Ebenso konnten gegenüber dem Jahr 2015 die Sachausgaben über 2 Mio. Euro reduziert werden. Die Ausgaben für Lehrbeauftragte hingegen blieben konstant, während die übrigen Personalausgaben einen leichten Anstieg verzeichnet haben.

EINNAHMESITUATION

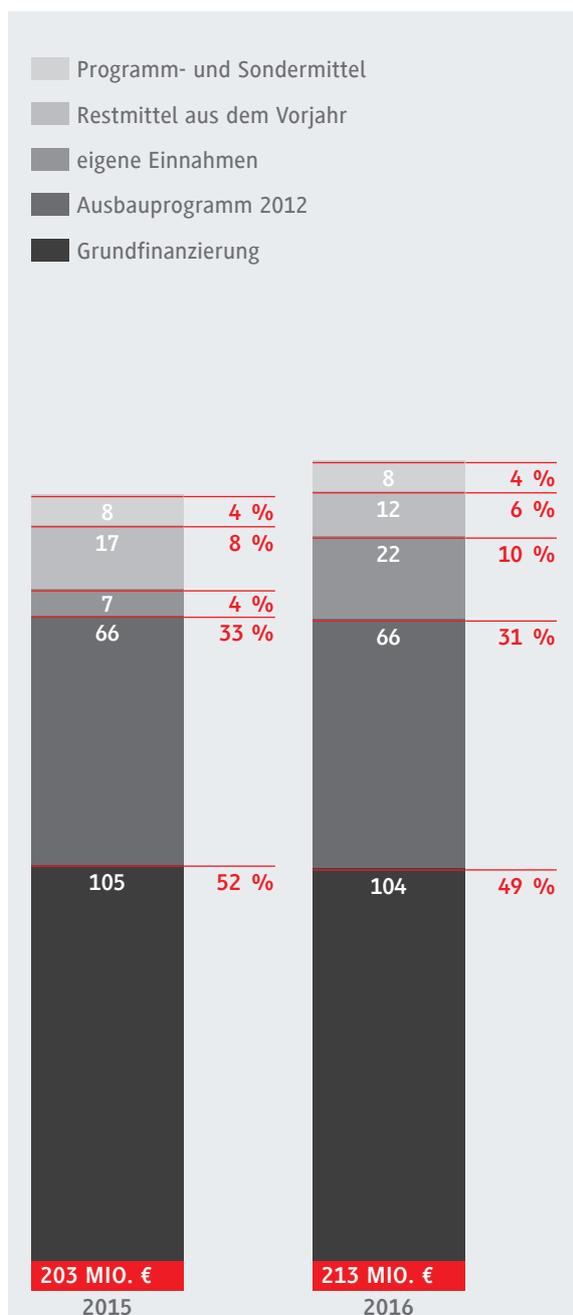


Abbildung 1: Einnahmen der DHBW 2015 und 2016 in Mio. Euro

AUSGABESITUATION



Abbildung 2: Ausgaben an der DHBW 2015 und 2016 in Mio. Euro

## Neubauten und Anmietungen

Aktuell hat die DHBW einen Flächenbedarf von ca. 187.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> und einen Flächenbestand von ca. 160.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub>. Daraus ergibt sich ein abstraktes Flächendefizit von ca. 27.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub>. Der Hochschulfinanzierungsvertrag 2015–2020 „Perspektive 2020“ sieht für die DHBW eine Finanzierung von maximal 415 Anfängerkursen vor. Darüber hinaus eingerichtete Kurse sind von der DHBW mit eigenen Ressourcen auszustatten. Mit dem MWK wurde vereinbart, dass die Kurs-Kategorien auf Grundlast- und Ausbauprogrammkurse reduziert werden. Weiterhin wurde der Flächenbedarf von Kursen der bisherigen 1. Tranche und der bisherigen flexiblen Ausbaureserve anerkannt.

Die DHBW verfügt über Mittel aus Mietprogrammen im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ in Höhe von 10 Mio. Euro. Im Hochschulfinanzierungsvertrag 2015–2020 „Perspektive 2020“ wurde verankert dass das Miet- und Raumprogramm mit diesem Budget fortgeführt wird. Es werden damit mehr als 40 bestehende Mietverhältnisse abgedeckt. Aufgrund gestiegener Mieten sowie gesteigener Bewirtschaftungskosten wurde der Etat in den vergangenen Jahren aufgestockt.

### DHBW CAS

Seit dem Wintersemester 2014/2015 befindet sich das Center for Advanced Studies (CAS) auf dem Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung in Heilbronn. Im Herbst 2016 wurde das Gebäude M auf dem Bildungscampus an das CAS übergeben.

### DHBW MOSBACH

Im Herbst 2016 konnte der Standort die sanierten Räume der Ebene 4 in der Neckarburkener Str. 2–4 beziehen. In dem Gebäude nutzt die DHBW bereits die Ebene 3. Die Unterbringung in den Containern am Campus Lohrtalweg kann dadurch wegfallen.

### DHBW RAVENSBURG

Mit den Sanierungsarbeiten im denkmalgeschützten Gebäude Marktstr. 28 wurde begonnen. Dort werden in den nächsten Jahren u. a. die Heizungsanlage und die Fenster saniert.

### DHBW RAVENSBURG CAMPUS FRIEDRICHS-HAFEN

Gegenüber dem bestehenden Campus im Faltenbrunnen wird ein zweigeschossiger Erweiterungsbau mit einer Nutzfläche von 2.345 m<sup>2</sup> NF<sub>1-6</sub> errichtet. Das MWK hat dafür Mittel in Höhe von 8 Mio. Euro bewilligt. Neben Seminarräumen, Büros und Laboren wird die Technikhalle ein wichtiger Bestandteil sein, in der u. a. ein Hubschraubersimulator untergebracht wird. Das Gebäude wird in Modulbauweise erstellt, die Elemente werden vorgefertigt angeliefert. Die provisorische Unterbringung in den drei Containeranlagen auf dem Campusgelände kann dann aufgegeben werden.

## DHBW STUTTGART

In der Hegelstraße wird auf dem sog. „Feuerwehrblock“ ein Neubau mit ca. 14.000 m<sup>2</sup> NF<sub>1,6</sub> mit einem Bauvolumen von ca. 90 Mio. Euro für die DHBW Stuttgart entstehen. Es ist vorgesehen, die Fakultät Technik sowie das Rechenzentrum dort zu konzentrieren. Den Architektenwettbewerb hat das Büro 3XN aus Kopenhagen gewonnen. Die Baugenehmigung wurde im Herbst 2016 erteilt. Die Erdarbeiten sind nahezu abgeschlossen, so dass voraussichtlich ab Frühjahr 2017 mit den Rohbauarbeiten begonnen werden kann. Die Fertigstellung ist für Anfang 2020 vorgesehen.

## DHBW STUTTGART CAMPUS HORB

Zur Durchführung von Laborversuchen sowie zur Bearbeitung von Studienarbeiten wurde am Campus Horb ein Neubau für einen Motorprüfstand erstellt. Das Laborgebäude wurde im Dezember 2015 an den Campus übergeben. Anfang 2016 wurden mit Anbringung der Metallstreckfassade die Bauarbeiten abgeschlossen.

## DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Für eine im Herbst 2018 entfallende Anmietung konnte zumindest für einen Teil der Flächen bereits eine Ersatzunterbringung gefunden werden. Nach Auslaufen des Mietvertrags für die Container in der Schramberger Str. wurden diese gekauft, da der Standort die Räume weiterhin benötigen wird. Im landeseigenen Gebäude in der Schramberger Str. wird derzeit das Flachdach saniert, und es werden neue Fenster eingebaut.

## IT

Die IT an der DHBW ist derzeit in einer Phase der Abstimmung der zentral und dezentral zu erbringenden Services.

Unter der Koordination durch das CIS soll zukünftig eine Serviceorganisation entstehen, die es ermöglicht, zentral wie auch dezentral zu erbringende IT Services in einem gemeinsamen Servicekatalog von allen Studienakademien für alle Studienakademien anzubieten.

Hierzu werden gemeinsam mit allen Leistungs- und Serviceerbringern Leit- und Richtlinien, sowie technische und prozessuale Rahmenbedingungen erarbeitet, unter denen diese Angebote allen Nutzern an der DHBW bereitgestellt werden können.

2016 war für das CIS vor allem von Konsolidierungsaufgaben hinsichtlich Personal, Organisation, Arbeitsstrukturen sowie Festlegung von Aufgabenschwerpunkten geprägt, die sich in der Hauptsache um die Services rund um den Student Life Cycle bewegten.

Dies betraf vor allem das Campusmanagementsystem und die Bereitstellung der Infrastruktur für die eLearning-Plattform Moodle, sowie die Unterstützung des Qualitätsmanagements mit der Implementierung der Qualitätsmanagementplattform BEE/Q-EVAL. Die technischen Voraussetzungen hierzu wurden mit der virtuellen Serverumgebung unter VMware konsolidiert und optimiert. Die zentrale Kollaborationsplattform wurde als DHBW Portal unter Microsoft SharePoint kontinuierlich für die Gremienarbeit angepasst und erweitert.

Neben den oben genannten Tagesaufgaben wurde das Vorprojekt zur Evaluation eines Identity Management Systems abgeschlossen,

eine Dokumentationssystem für IT Dokumentation, sowie die Basis für eine gemeinsame Ticketbearbeitungsplattform unter OTRS aufgebaut. Diese Systeme befinden sich in der Evaluationsphase.

## Prozessmanagement

Das DHBW Prozessmanagement (PM) ist ein systematischer Ansatz, um die DHBW Geschäftsprozesse kontinuierlich und dynamisch in einer Prozesslandkarte zu erfassen, in der BPMN (Business Process Model and Notation) Modellierungssprache zu dokumentieren, zu analysieren, Optimierungspotenziale zu erkennen sowie Verbesserungen anzustoßen. Nach der Einführung in den Jahren 2014 und 2015 soll das Prozessmanagement im Rahmen der Verstetigung als eine zusätzliche Komponente des DHBW Wissensmanagements etabliert werden. Hierfür übernahm im Januar 2016 Professor Dr.-Ing. Jörg Baumgart, als neuer standortübergreifender Prozessmanager, die wissenschaftliche Leitung. In enger Zusammenarbeit mit den Rektoraten, der Prozessorganisation und dem Präsidium wurde die strategische und konzeptionelle Ausrichtung für eine erfolgreiche Verstetigung erarbeitet. Zu diesem Zweck wurde zunächst die Prozesslandkarte von einer „im Kontext von Studium und Lehre“ eingegrenzten, hin zu einer DHBW-weiten Prozesslandkarte erweitert. Diese Prozesslandkarte ermöglicht es standortübergreifende und standortspezifische Prozessdokumentationen zu erfassen.

Des Weiteren wurden vom standortübergreifenden Prozessmanagement Qualitätsstandards weiterentwickelt und mit BPMN eine gemeinsame „Prozesssprache“ verwendet, welche standortübergreifend verständlich ist, die Zusammenarbeit fördert, ein besseres Verständnis der Prozesse gewährleistet und letztendlich Transparenz schafft.

Um die Professionalisierung und Sichtbarkeit der Ergebnisse aus den Prozesseignergruppen, d. h. Fachexperten für die jeweiligen Prozesse innerhalb der Studienakademien, voranzutreiben, wurde die Geschäftsprozessmanagementsoftware SIGNAVIO eingeführt.

Im Laufe des Jahres wurden die bisherigen Arbeitsergebnisse durch die neun lokalen Prozessmanager sowie die Prozesseigner in intensiven Abstimmungsgesprächen harmonisiert und in die neue Software überführt. Diese Prozesse werden bisher an allen Standorten notwendigerweise durchgeführt. Allerdings gibt es bisher nicht für alle Prozesse standortübergreifende Handlungsempfehlungen zum Vorgehen bzw. zur Durchführung. Diese Lücke schließt das DHBW Prozessmanagement.

Nachdem die Prozesseignergruppen ihre standortübergreifenden Prozesse als Handlungsempfehlung erstellt haben, wurden die ersten 20 Prozesse während eines mehrwöchigen Freigabeworkflows von allen Rektoraten und den Mitgliedern der PM Lenkungsgruppe geprüft und vom Präsidium der DHBW zur internen online Veröffentlichung freigegeben. Die online Veröffentlichung erfolgt im SIGNAVIO Prozessmanagement Collaboration Portal.

Somit erhalten zukünftig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DHBW einen online Zugriff auf die Prozessdokumentationen. In dieser



Dokumentation werden alle Informationen kompakt zur Verfügung gestellt.

Die während der Erstellung identifizierten Optimierungspotentiale wurden in Form von Anforderungen erfasst. Diese Anforderungen werden im Rahmen des PM-Anforderungsmanagements zur weiteren Prüfung und Analyse an die Fachbereiche im Präsidium strukturiert übergeben, z. B. zu den Dokumenten für die Abrechnung von Lehrbeauftragten.

In 2017 wird der Schwerpunkt des DHBW Prozessmanagements auf der Erstellung und Veröffentlichung weiterer Fachprozesse, der Einrichtung neuer Prozesseignergruppen, der Weiterentwicklung des PM Anforderungsmanagements sowie der Schaffung des Zuganges zum Prozessmanagementwissen liegen.

## Hochschulkommunikation

Das Ressort Hochschulkommunikation im Präsidium der DHBW hat die Aufgabe, die Marke „DHBW“ nach innen und außen zu stärken, ihre Bekanntheit zu erhöhen und die Hochschule im zunehmenden Wettbewerb zu positionieren. Im vorliegenden Jahresbericht werden lediglich ausgewählte Maßnahmen aus dem Berichtszeitraum vorgestellt.

### MESSETEILNAHME

Auf folgenden überregionalen Messen war die DHBW im Berichtszeitraum mit einem Gemeinschaftsstand vertreten:

- Einstieg Abi Köln
- Berufsinformmesse Offenburg
- Research & Technology Messe in Hannover gemeinsam mit bw-i
- Vocatium München
- Vocatium Dresden

### SOCIAL MEDIA

Die Facebook-Fanpage der DHBW hat rund 12.700 Follower (Stand Mai 2017). Dabei handelt es sich in erster Linie um Studierende der DHBW.

Seit Ende 2015 gibt es auch einen zentralen Instagram-Auftritt der DHBW, der sehr erfolgreich läuft. Die Kommunikation richtet sich auf diesem Kanal eher an Studieninteressierte und somit eine etwas jüngere Zielgruppe. In einem Zeitraum von etwas über einem Jahr stieg die Zahl der Follower auf über 1.100 (Stand Mai 2017).

### DHBW NEWSLETTER

Fester Bestandteil der internen Kommunikation ist der elektronische DHBW Newsletter, der regelmäßig an alle Mitarbeiter/-innen der Hochschule sowie die Studierendenvertreter versandt wird. Er informiert über aktuelle Entwicklungen an den Standorten und im Präsidium, Ernennungen, Preisverleihungen, Erfolgsberichte und Projekte von Studierenden. Zudem werden im Newsletter Mitarbeiter/-innen des Präsidiums und der Studienakademien vorgestellt. Ein Newsletter informiert außerdem über bevorstehende Veranstaltungen.

Im Berichtszeitraum wurden sieben Newsletter versandt.

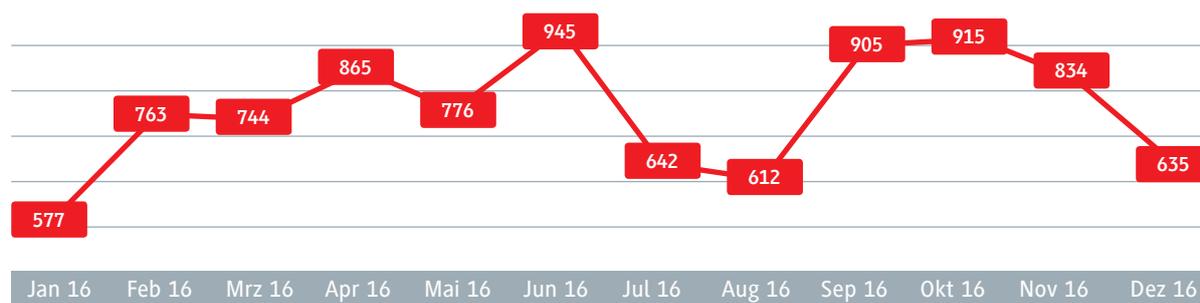
### ARBEITSKREIS HOCHSCHULKOMMUNIKATION

Der standortübergreifende Arbeitskreis Hochschulkommunikation dient der Vernetzung und Abstimmung der DHBW-weiten Kommunikations- und Marketingmaßnahmen. Im Berichtszeitraum hat der Arbeitskreis dreimal getagt. Neben dem Austausch mit und zwischen den Standorten stand insbesondere die Arbeit der Expertengruppen im Fokus.

### PRESSEARBEIT

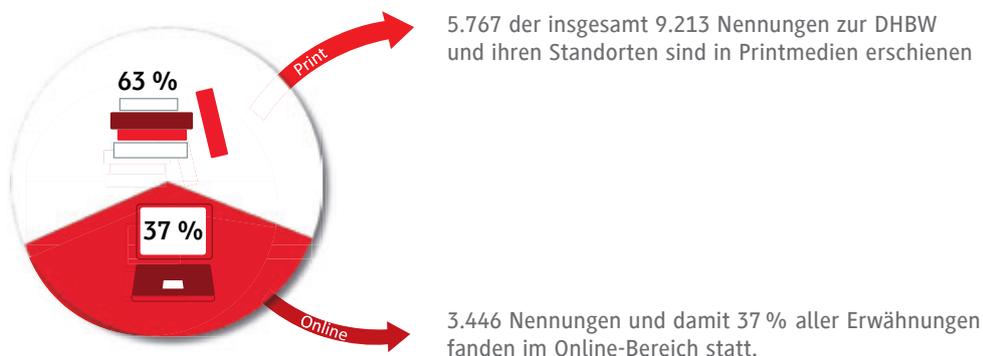
Die Pressearbeit der DHBW war 2016 erneut sehr effektiv. Von Januar bis Dezember 2016 gab es insgesamt 9.213 Nennungen der DHBW in Print- und Onlinemedien.

NENNUNGEN DER DHBW IN PRINT- UND ONLINEMEDIEN VON JANUAR 2016 BIS DEZEMBER 2016

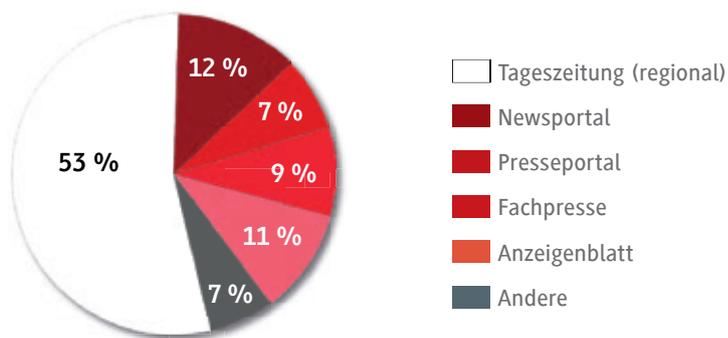


Die Verteilung auf Print- und Onlinemedien sieht wie folgt aus:

**VERTEILUNG DER NENNUNGEN IN PRINT- UND ONLINEMEDIEN**



**MEDIENARTEN, IN DENEN DIE DHBW GENANNT WURDE**



# Vielfalt

## Internationales

### AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH INTERNATIONALES

Im Rahmen ihrer Internationalisierung verfolgt die DHBW das Ziel, mit ihrem Bildungsmodell und dem spezifischen Studienkonzept dazu beizutragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner im globalen Umfeld zu erhalten bzw. zu steigern. Diese Zielsetzung soll durch zwei Schwerpunkte der Arbeit der Studienakademien und der Zentralen Auslandskoordination erreicht werden.

1. Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen
2. Unterstützung der Dualen Partner im globalen Umfeld

### INTERKULTURELLE KOMPETENZ DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Mit Blick auf den **ersten Schwerpunkt** werden den DHBW Studierenden theoretische Grundlagen der interkulturellen Kommunikation vermittelt. Im Curriculum verankerte Lehrangebote bereiten die Studierenden darauf vor, anschließend praktische Erfahrung im Ausland zu sammeln. Dies kann zum einen durch Aufenthalte in Form von Austauschsemestern an Partner-

hochschulen oder durch die Teilnahme an akademischen Kurzprogrammen wie z. B. Summer Schools o. ä. erfolgen. Zum anderen bietet das duale Studienmodell der DHBW die Möglichkeit, internationale Erfahrung durch berufliche Einsätze während der Praxisphasen im Ausland zu erwerben.

Strategische Zielsetzung der DHBW ist es, jeder bzw. jedem Studierenden zu ermöglichen, eine Auslandserfahrung in Theorie und/oder Praxis zu sammeln. Gemäß den von den International Offices erfassten Outgoing-Zahlen waren knapp 3.400 Studierende, also ca. 10 % der DHBW-Studierenden, im vergangenen Studienjahr während einer Theorie- oder Praxisphase im Ausland. Eine Hochrechnung auf die Erfahrung einzelner Absolventen nach drei Studienjahren ist aufgrund von zum Teil mehrfachen Auslandsaufenthalten während des Studiums nicht möglich. Nach einer groben Schätzung dürfte der Anteil der Absolventen mit Auslandserfahrung bei 30–50 % liegen. Dies liegt vor allem daran, dass die genannten Zahlen die tatsächlichen Anteile an Studierenden mit Auslandserfahrung massiv unterschätzen, weil die Auslandsaufenthalte in der Praxis (bisher) nicht im Studierendeninformationssystem (DUALIS) erhoben werden. Oft erfährt die DHBW gar nicht davon, dass Studierende von ihren Unterneh-

men ins Ausland geschickt werden, weil die Verantwortung für die Praxisphasen bei den Dualen Partnern liegt. Nach einer von der Fachkommission Technik im Jahr 2013 durchgeführten Umfrage unter Studierenden des Studienbereichs Technik hatten 30 % der Befragten einen längeren Auslandsaufenthalt während einer Praxisphase absolviert. Die DHBW arbeitet an der Behebung dieses Informationsdefizits und wird im Zuge der Änderung des Hochschulstatistikgesetzes künftig von allen Studierenden entsprechende Daten zu Auslandsaufenthalten in den Praxisphasen erheben.

Im Hinblick auf die Theoriephasen bietet die DHBW ihren Studierenden in Kooperation mit internationalen Hochschulen vielfältige Möglichkeiten, um ein Semester oder einen Kurzaufenthalt im Ausland zu verbringen. Die Hochschule ist bestrebt, die Hochschulkooperationen qualitativ und quantitativ weiter auszubauen, um noch mehr Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Neben dem regulären semesterweisen Studierendenaustausch werden die beiden folgende Projekte von kürzerer Dauer mit finanzieller Unterstützung der DHBW-Stiftung von der Zentralen Auslandskoordination durchgeführt bzw. koordiniert, um die Zielsetzung der interkulturellen Kompetenz im DHBW-Absolventenprofil zu erreichen.

#### **Einführung eines DHBW Exchange Stipendiums zum gezielten Aufbau bilateraler Kooperationen**

- Ziele der Einführung eines solchen Mobilitätsstipendiums sind der Anschlag neuer strategisch wichtiger Partnerschaften der DHBW Standorte, die Erhöhung der Studierenden-

und Dozentenmobilität sowie Etablierung der Marke „DHBW-Stiftung“.

- Das Programm Exchange Stipendium ist zunächst auf drei Jahre angelegt, wobei jeder Standort theoretisch zwei Mal innerhalb dieses Zeitraums den Zuschlag für den Auf- bzw. Ausbau einer Kooperation erhalten kann.
- In Abhängigkeit von der Akzeptanz und der Evaluierung des Programms ist eine Verlängerung über drei Jahre hinaus denkbar.

#### **Einführung einer DHBW Summer University**

- Das Angebot an Auslandsaufenthalten im Umfang eines ganzen Semesters bzw. einer Theorie- oder Praxisphase für DHBW Studierende soll ergänzt werden
- In den letzten Jahren ist weltweit ein Anstieg des Angebotes von Kurzzeitprogrammen zu beobachten, so dass DHBW Studierende auch die Möglichkeit haben, an Summer Schools o. ä. teilzunehmen. Jedoch sind diese Programme in der Regel von den Studierenden selbst zu organisieren und zu bezahlen.
- In Ergänzung zu den bestehenden traditionellen Austauschprogrammen mit internationalen Partnerhochschulen plant die Zentrale Auslandskoordination ein zweiwöchiges Studienprogramm für DHBW Studierende im Ausland, das durch Mittel der DHBW-Stiftung unterstützt wird und das bestehende Angebot komplettiert.
- 25 Studierende werden durch eine Auswahlkommission aus den Bewerbern aller Standorte und Studiengänge ausgewählt. Die Kosten für Vorlesungen, Unterkunft sowie das Rahmenprogramm werden weitestgehend übernommen. Reisekosten und Verpflegung sind von den Studierenden selbst zu tragen.

Die erste DHBW Summer University wird im August 2017 in Indien stattfinden.

#### UNTERSTÜTZUNG DER DUALEN PARTNER IM GLOBALEN UMFELD

Dieser zweite Schwerpunkt der Hochschulinternationalisierung umfasst duale Programme im Ausland sowie spezifische – auch englischsprachige – Programme an der DHBW. Im Rahmen von Lizenz- und Kooperationsmodellen mit Hochschulen im Ausland können für die Partnerunternehmen der DHBW vor Ort im Ausland passgenaue duale Studienangebote realisiert werden. Eine weitere Möglichkeit sind maßgeschneiderte Programme an der DHBW, kombiniert mit Praxisphasen im Ausland bei den entsendenden Unternehmen.

Es gibt bereits mehrere Vorhaben, in denen die DHBW die baden-württembergischen Unternehmen im Ausland unterstützt.

#### Projekt Taicang in China

- In Taicang in der Partnerprovinz Jiangsu des Landes Baden-Württemberg sind ca. 250 deutsche Unternehmen angesiedelt, die größtenteils Duale Partner der DHBW sind.
- Diese Firmen sind auf die DHBW zugekommen, weil sie sich die Einführung eines dualen Studienmodells in Taicang zur besseren Deckung des Nachwuchskräftebedarfs wünschen.
- Die DHBW hat ihre Bereitschaft signalisiert, im Rahmen eines Lizenz- und Kooperationsmodells die Dualen Partner in Taicang sowie einen lokalen Hochschulpartner bei der Einführung eines passgenauen dualen Studienangebotes beratend zu unterstützen.

- Gespräche vor Ort ergaben, dass das Studienangebot Wirtschaftsingenieurwesen am besten zu den Anforderungen der in Taicang ansässigen deutschen Unternehmen passt. Die DHBW wird den Studiengang beratend begleiten und basierend auf einer noch abzuschließenden Vereinbarung die Qualitätssicherung übernehmen.
- Die ersten Studierenden nehmen im Herbst 2017 ihr Studium auf.

#### Duale Hochschule Lateinamerika (DHLA)

- Auch die Kooperation mit der DHLA bietet das Potential, neben der klassischen akademischen Zusammenarbeit mit bestehendem Studierenden- und Dozentenaustausch sowie einem vom DAAD geförderten Doppellabschlussprogramm (siehe erster Schwerpunkt), die Partnerunternehmen der DHBW in Südamerika zu unterstützen.
- Bei der DHLA handelt es sich um einen Verbund lateinamerikanischer Hochschulen, der aus einem Entwicklungshilfeprojekt in Kolumbien entstanden ist. Die Ausbildung von jungen Nachwuchskräften im Rahmen eines dualen Studiums in Kooperation mit lokalen Unternehmen wurde ursprünglich als friedensstiftende Bildungsmaßnahme von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (damals GTZ, heute giz) unterstützt.
- Inzwischen ist das Netzwerk mit neun Hochschulen in vier Ländern (Ecuador, Kolumbien, Mexiko und Peru) aktiv und bietet deutschen Unternehmen die Möglichkeit, Nachwuchskräfte im Rahmen eines dualen Studiums vor Ort für die Region auszubilden.

### **Indo-German Training Centre in Mumbai, Indien**

- Die DHBW Karlsruhe kooperiert mit dem Indo-German Training Centre (IGTC) in Mumbai, einer Bildungseinrichtung der AHK in Indien. Die beiden Institutionen führen gemeinsame Projekte durch, bei denen indische und deutsche Studierende wechselseitig die Partnerinstitution besuchen und die Kultur des Gastlandes kennenlernen.
- Das IGTC bietet für seine Mitgliedsunternehmen, die zu einem großen Teil Duale Partner der DHBW sind, ein Postgraduierten-Programm für indische Bachelorabsolventen an.
- Es handelt sich um ein berufsbegleitendes Angebot, in dem Theorieinhalte mit Praxisinhalten verknüpft werden – ein Ansatz, der dem DHBW Studienmodell entspricht.
- Es gibt bereits seit längerer Zeit Gespräche zwischen dem IGTC und der DHBW über eine engere Zusammenarbeit. Aus DHBW-Sicht steht dabei die Frage im Mittelpunkt, wie die indischen Niederlassungen der Dualen Partner bei der Deckung ihres Weiterbildungsbedarfes unterstützt werden können.



### **Hochschule in Kecskemét (Ungarn)**

- Die Hochschule in Kecskemét bietet ein ingenieurwissenschaftliches Studium an, das als integrativen Bestandteil Praxiseinsätze vorsieht. Das Konzept wurde mit Unterstützung der DHBW und deutscher Unternehmen vor Ort entwickelt.
- Die Praxisphasen werden entweder in Techniklaboren oder bei Unternehmen in der Region absolviert, darunter viele Niederlassungen deutscher Firmen.

In Ergänzung zu diesen Beispielen der Unterstützung von Dualen Partnern im Ausland gibt es auch bereits maßgeschneiderte Programme der DHBW für die Rekrutierung internationaler Studierender.

### **Initiative Poly goes UAS**

- Zahlreiche deutsche Unternehmen haben in den vergangenen Jahren in den Standort Singapur investiert. Vor allem bei großen und mittelständischen Industrieunternehmen besteht daher vor Ort Bedarf an jungen Ingenieuren mit Praxiserfahrung.
- Als Kooperation zwischen dem Wirtschaftsausschuss Singapur (Economic Development Board), den beteiligten Unternehmen und der DHBW wurde deshalb das Pilotprogramm „Poly goes UAS“ ins Leben gerufen, das singapurischen Nachwuchskräften ein duales Studium in Deutschland ermöglicht.
- Von den Dualen Partnern werden Absolventen von Polytechnics in Singapur ausgewählt,

Prof. Arnold van Zyl im Indo-German Training Centre in Mumbai

die nach einem Intensivsprachtraining Deutsch ein duales Studium an einer Studienakademie der DHBW absolvieren und während der Praxisphasen in Deutschland und Singapur ausgebildet werden. Nach ihrem Abschluss haben sie die Chance, nach Singapur zurückzukehren, um innerhalb ihres Partnerunternehmens eine Schnittstellenposition einzunehmen.

### **Vorbereitungskurse für internationale Studienbewerber**

- Um den Bedarf der Dualen Partner an internationalen Studierenden zu decken, finden seit 2015 an drei Studienakademien (Bad Mergentheim, Heidenheim, Villingen-Schwenningen) Vorbereitungskurse für internationale Studienbewerber statt.
- Inhalte der Programme sind neben der sprachlichen, inhaltlichen und fachlichen Vorbereitung u. a. Unternehmensbesuche, Schulungen zum richtigen Bewerben sowie die Vermittlung von Praktikumsplätzen.
- Die vier Studienakademien Karlsruhe, Lörrach, Mannheim und Villingen-Schwenningen haben sich an der Ausschreibung INTEGRA des DAAD beteiligt und erhalten Fördermittel für die Durchführung von Vorbereitungs- und Integrationskursen für Flüchtlinge.
- Zur Vorbereitung von Geflüchteten auf die Aufnahme in den englisch- und deutschsprachigen Studiengang Wirtschaftsinformatik Sales & Consulting International (WISCI) führt die DHBW Mannheim das sogenannte „Pre-WISCI“ Programm durch. Die Initiative ging im Jahr 2016 vom Dualen Partner SAP aus. Inzwischen haben weitere Partnerunternehmen Interesse an einer Beteiligung geäußert.
- Da die Dualen Partner die teilnehmenden Flüchtlinge auswählen, erfolgt eine gezielte Förderung einzelner Personen mit klarer Perspektive der Studienaufnahme und Integration in den deutschen Arbeitsmarkt nach erfolgreichem Studienabschluss.
- Die DHBW Mosbach plant ein Vermittlungszentrum für internationale Studieninteressenten und hat für den Campus Bad Mergentheim – zunächst für drei Jahre – die Trägerzulassung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erhalten.



## Gleichstellung



### GLEICHSTELLUNG (IM WISSENSCHAFTLICHEN BEREICH)

Um Chancengleichheit herzustellen, hat die DHBW die Entwicklung und Umsetzung eines Gleichstellungskonzeptes und darauf basierender Strategien und Maßnahmen als einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Hochschulgovernance festgelegt und mit der Frage ihrer Exzellenz verknüpft. Im Wettstreit um Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit des dualen Hochschulmodells will die DHBW die Potenziale von Frauen fördern und nutzen, indem sie die Zahl der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen und im Bereich der Nachwuchswissenschaften sowie den Anteil weiblicher Studierender insbesondere im MINT-Bereich erhöht.

### UMSETZUNG DES PROFESSORINNENPROGRAMMS II (PP II)

Das Professorinnenprogramm von Bund und Ländern unterstützt Hochschulen dabei, die Gleichstellung der Geschlechter im wissenschaftlichen Bereich zu verwirklichen. Nach einem positiven Bescheid in der ersten Antragsrunde zur Teilnahme am Bundesmodell „Professorinnenprogramm II“ im August 2014, wurde der DHBW in der zweiten Antragsrunde die volle Anzahl von drei Anträgen (Förderung von zwei Regel und einer Vorgriffsprofessur) auf fünf Jahre mit den Schwerpunkten Genderforschung und Diversity bewilligt. Durch die zusätzlichen finanziellen und personellen Mittel eröffnet sich für die DHBW die Chance, ihre Gleichstellungsarbeit

durch eine Fülle zusätzlicher gleichstellungsfördernder Maßnahmen zu intensivieren und weiterzuentwickeln und so eine Erhöhung des Frauenanteils auf Ebene der Studierenden und der Professuren – insbesondere in den (infor-mations-)technischen Studiengängen – zu erwir-ken. Im Fokus der mit dem PP II-Antrag einge-reichten und bewilligten Maßnahmen- und Budgetplanung bis 2019 stehen u. a.:

- die Gendersensibilisierung in Berufungsver-fahren
- die (MINT-)Förderung von Schülerinnen/ Stu-dentinnen, Akademischen Mitarbeiterinnen und (zukünftigen) Professorinnen
- die Genderforschung
- die Verankerung von Gender in Forschung und Lehre
- die Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten auf zentraler und örtlicher Ebene
- die Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie

Viele der geplanten gleichstellungsfördernden Maßnahmen konnten bereits im Jahr 2016 kon-zipiert und umgesetzt bzw. initiiert werden. Dazu zählen u. a.

- ein Active-Recruiting-Programm, um exzel-lente Wissenschaftlerinnen für die DHBW zu gewinnen,
- zentrale und örtliche Maßnahmen zur Akqui-rierung weiblicher Studierender für die MINT-Fächer mittels zielgruppengerechter Öffentlich-keitsarbeit (Anzeigen/ Advertorials/ Aufbau einer Bild- und Videodatenbank mit Role-Models),
- Vor- und Begleitkurse für Studienanfängerin-nen (Schwerpunkt: MINT),
- ein Mentoring-Programm für MINT-Studen-tinnen und Akademische Mitarbeiterinnen,

- ein lokales Gleichstellungskonzept, das gezielt Frauen im ländl. Raum adressiert sowie ver-schiedene Angebote zur
- Förderung von Gender und Genderkompetenz in der Lehre

Damit alle Maßnahmen in ihrer Wirksamkeit ge-prüft und ggf. optimiert werden können, wurde unter Berücksichtigung der im Gleichstellungs-konzept definierten drei Zielebenen (s. o.) ein Evaluationskonzept erarbeitet, durch welches alle Pilotprojekte bewertet werden können.

#### ZWEITE AUSSCHREIBUNGSRUNDE DER PROJEKTBEZOGENEN ZIELVEREINBARUNGEN IM BEREICH GLEICHSTELLUNG ERFOLGREICH

Ein Erfolg für die Gleichstellungsarbeit an der DHBW ist die Aufnahme von Gleichstellungszie-len und dafür beantragten Pilotprojekten in die Projektbezogenen Zielvereinbarungen. Seit 2015 steht jährlich ein Budget von 100.000,- Euro zur Verfügung. Hierdurch werden Leistungsanreize für die Gleichstellungsarbeit an den Studienaka-demien geschaffen und im Rahmen von Pilotpro-jekten konkrete Maßnahmen im Blick auf die Ziel-ebenen des Gleichstellungskonzeptes der DHBW entwickelt und erprobt.

In der zweiten Ausschreibungsrunde 2016 wurden aus 16 Anträgen 7 Projektbezogene Zielverein-barungen zur Förderung ausgewählt.

#### GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

Arbeitsschwerpunkte der Gleichstellungs-kommission im Berichtszeitraum waren u. a.:

- Mitwirkung an der Neufassung der DHBW-Grundordnung

- Verabschiedung eines Evaluationskonzepts für gleichstellungsfördernde Pilotprojekte im Rahmen der projektbezogenen Zielvereinbarungen
- Professionalisierung und noch stärkere Vernetzung der örtlichen und zentralen Gleichstellungsarbeit

#### NEUE SATZUNG ZUM SCHUTZ VOR SEXUELLER BELÄSTIGUNG

Am 05.04.2016 beschloss der Senat der DHBW auf der Grundlage des § 4 Abs. 9 LHG eine neue Satzung zum Schutz vor sexueller Belästigung.

#### WEITERE ARBEITSSCHWERPUNKTE

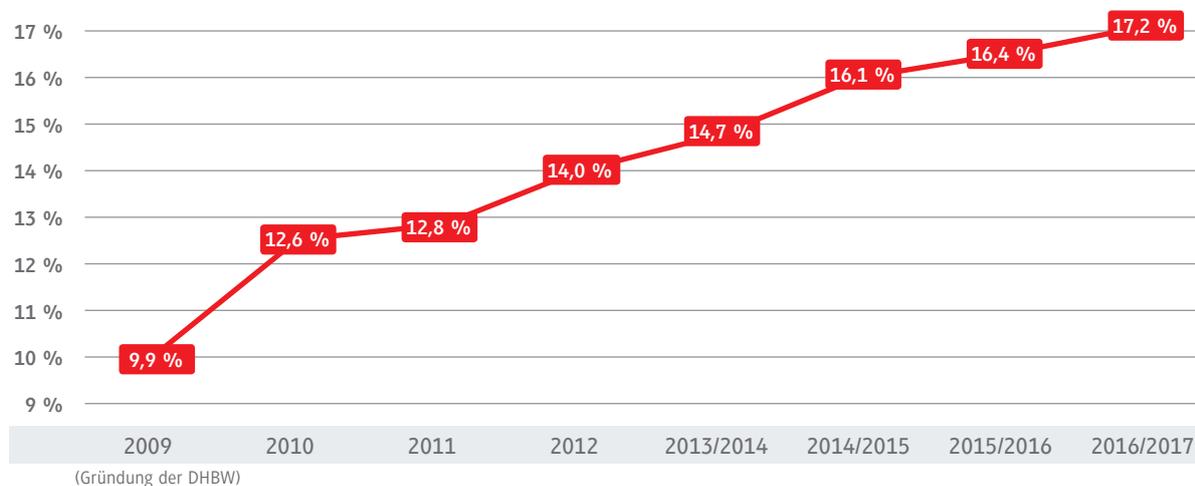
Neben dem unter dem PP II erwähnten Mentoring-Programm für MINT-Studentinnen und (akademische) Mitarbeiterinnen der DHBW liegt ein zweiter Schwerpunkt auf dem seit 2016 lau-

fenden MINT-Schülerinnenrecruiting: Von besonderer Relevanz sind hier die Role-Model-Projekte, welche mit Filmen und Bildmaterial MINT-Studentinnen und Absolventinnen als Vorbilder positionieren. Auch Pilotprojekte wie den „Erlebe Technik!“-Infotag für Schülerinnen wurden in Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation und mehreren Dualen Partnern realisiert.

Im Zuge ihrer MINT-Frauenfördermaßnahmen trat die gesamte Hochschule im April 2016 dem Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen – „Komm, mach MINT.“ – bei, um mehr Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen.

Zudem beteiligte sich die DHBW im Dezember 2015 mit zwei eingereichten Projektskizzen an der ersten BMBF-Ausschreibungsrunde „Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen“, von denen eine als Vollantrag eingereicht werden konnte.

#### FRAUENANTEIL UNTER DEN PROFESSUREN AN DER DHBW IN PROZENT SEIT 2009

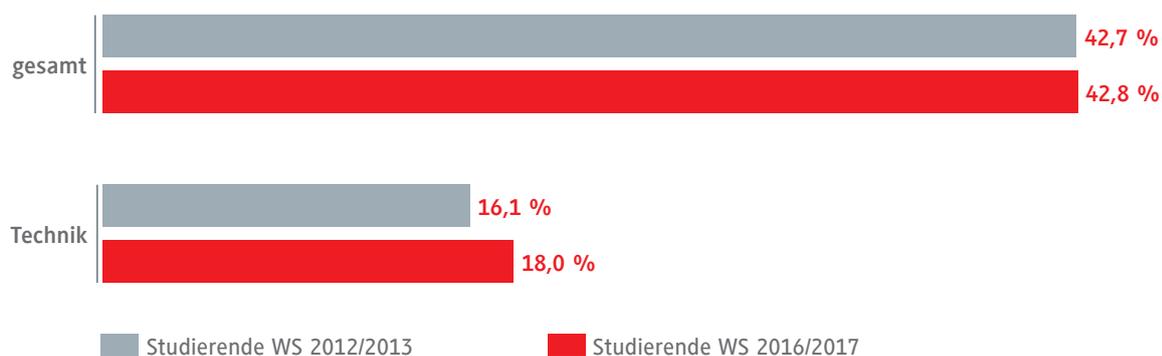


### GLEICHSTELLUNGSCONTROLLING

Es konnte erneut eine Steigerung des Professorinnenanteils auf derzeit 17,2 % verzeichnet werden. Damit konnte der zum 31.12.2015 angestrebte Soll-Wert von 17 % mit einiger Verspätung erreicht werden. Von dem im Gleichstellungsplan festgesetzten Ziel eines Professorinnenanteils von 24 % ist die DHBW derzeit jedoch noch weit entfernt. Auch bestehen noch immer große Unterschiede zwischen den neun Studienakademien (Professorinnenanteil zwischen 9,8 % und 28,6 %). An den Standorten mit Fakultät Sozialwesen beläuft sich der Professorinnenanteil derzeit auf durchschnittlich 19,5 %, an Standorten ohne Fakultät Sozialwesen auf durchschnittlich 14,8 %.

Im Wintersemester 2016/17 studierten knapp 14.000 Frauen an der DHBW (Bachelor-Studiengänge). Damit lag der Frauenanteil unter den Studierenden bei 42,8 %. Er variiert je nach Fakultät und Standort: In der Technik ist er innerhalb eines Jahres um 0,8 % auf 18 % angestiegen. Das ist weiterhin gering gegenüber einem Anteil von 51,8 % in der Wirtschaft und 76,4 % im Sozialwesen.

### STUDENTINNENANTEIL, GESAMT VS. FAKULTÄT TECHNIK



## Chancengleichheit

*An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind die Bereiche*

- *Gleichstellung nach § 4 LHG (für den wissenschaftlichen Bereich, d. h. Studierende, Professoren/-innen, Akademische Mitarbeiter/-innen) und*
- *Chancengleichheit nach dem ChancenG (Gleichstellung für den nichtwissenschaftlichen Bereich, d. h. Beschäftigte im wissenschaftsstützenden Bereich)*

*organisatorisch und personell voneinander getrennt. Daher werden die Berichte für diese beiden Bereiche ebenfalls getrennt. Das übergreifende Themenfeld Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie wird im Bereich Chancengleichheit mitbehandelt.*

### FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Die DHBW hat im Jahr 2015 die Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule erfolgreich abgeschlossen. Dem Auditor müssen in jährlichen Berichten die Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen aus der Zielvereinbarung dargelegt werden. Seit 2016 ist die Mastereinrichtung der DHBW, das Center for Advanced Studies (CAS), auch in die Realisierung der Maßnahmen eingebunden. Der erste Umsetzungsbericht zum „audit familiengerechte hochschule“ wurde im Mai 2016 vorgelegt. Damit ist die Fortführung des Zertifikats bis zum nächsten Bericht im Mai 2017 bestätigt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch einen standortübergreifend besetzten Arbeitskreis Familiengerechte DHBW unter dem Vorsitz der Beauftragten für Chancengleichheit,

Brigitte Ilg, begleitet. Im Jahr 2016 gehörte zu den Maßnahme-Schwerpunkten insbesondere die Vernetzung der Studienakademien zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, begleitet von einer umfassenden Schulungsreihe zu Gesundheitsthemen. Darüber hinaus konnte mit Unterstützung der DHBW-Stiftung ein „Notfallfonds für Studierende mit Familienpflichten“ auf den Weg gebracht werden. Dieser soll zukünftig Studierende mit Kind oder mit zu pflegenden Angehörigen über eine kurzfristige Einmalzahlung aus finanziellen Notlagen helfen, sodass eine Fortführung des Studiums oder ein erfolgreicher Studienabschluss gewährleistet werden können. Des Weiteren hat die DHBW ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet, dessen Grundzüge vom Senat am 13.12.2016 beschlossen wurden; die Beauftragte für Chancengleichheit brachte dabei durch ihre Beteiligung das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ ein. Zusätzlich ist die DHBW seit 2015 Mitglied im Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule“, an dessen Sitzungen die Beauftragte für Chancengleichheit regelmäßig teilnimmt. Bei den halbjährlichen Treffen tauschen sich Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über familienfreundliche Maßnahmen aus. Die Beauftragte für Chancengleichheit engagiert sich in den Arbeitskreisen „Pflege“ und „Qualitätssicherung“.

#### DHBW ALS DUALER PARTNER IM TECHNISCHEN BEREICH

Um der Unterrepräsentanz von Frauen unter den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten im technischen Bereich an der DHBW entgegenzuwirken, wurden 2015 erste Studienplätze im Bereich IT mit der DHBW als Dualem Partner eingerichtet. 2016 konnten inzwischen drei der geschaffenen Studienplätze mit weiblichen Studierenden besetzt werden. Es ist beabsichtigt, die Studierenden nach dem Bachelorabschluss in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen und so den Frauenanteil im IT-Bereich mit Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen zu erhöhen.

#### NEUE SATZUNG ZUM SCHUTZ VOR SEXUELLER BELÄSTIGUNG

Im Frühjahr beschloss der Senat der DHBW eine neue Satzung zum Schutz vor sexueller Belästigung. Aufgrund der Vorgaben des Landeshochschulgesetzes sieht diese Satzung vor, dass die Hochschule eine Ansprechpartnerin und einen Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit sexueller Belästigung zu bestellen hat. Unter Berücksichtigung der dezentralen Struktur der DHBW sind an jeder Studienakademie, am CAS und im Präsidium Ansprechpersonen benannt worden.



# DHBW-STIFTUNG

Stiftungszweck der DHBW-Stiftung ist es, das Profil und die Kompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Hilfe finanzieller Zuwendungen von Unternehmen und Privatleuten zu stärken und Lehre und Forschung weitere Impulse zu geben.

Um den Stiftungszweck umzusetzen, haben der Vorstand und das Kuratorium der DHBW-Stiftung im Berichtszeitraum 2016/2017 die Förderung folgender Projekte an der DHBW bewilligt:

#### **Einführung einer Software zum Aufbau eines standortübergreifenden DHBW-Alumni-Managements**

Die DHBW-Stiftung finanziert im Jahr 2017 die Anschaffung einer Alumni-Software, die es ermöglicht, die Alumni-Arbeit an der DHBW zu professionalisieren und das Potenzial der DHBW Alumni besser auszuschöpfen. Die Alumni-Software soll allen Standorten der DHBW zur Verfügung gestellt werden.

#### **Fortführung des International Study Programme (ISP) an der DHBW Ravensburg**

Des Weiteren ermöglicht die DHBW-Stiftung die Fortführung und den Ausbau des „International Study Programme (ISP)“ der DHBW Ravensburg. Das ISP zielt darauf ab, die Studierendenmobilität zu erhöhen, englischsprachige Lehrangebote auszubauen und Gaststudierende und -dozenten an der DHBW Ravensburg zu integrieren.

#### **Erhöhung der Studierendenmobilität**

Im Bereich der Studierendenmobilität fördert die DHBW-Stiftung zudem die Einrichtung einer „Summer University Abroad“ sowie die Initiierung eines strategischen Mobilitätsstipendiums für neue Kooperationspartnerschaften der DHBW („Exchange Stipendium“).

#### **DHBW @ NMUN (National Model United Nations) – UNO-Simulationskonferenz der DHBW Lörrach**

Die DHBW-Stiftung unterstützt außerdem die Teilnahme einer studentischen Delegation der DHBW Lörrach an der weltweit größten und renommierten UNO-Simulationskonferenz „NMUN“ in den Jahren 2017, 2018 und 2019 in New York City.

#### **Notfall-Fonds für Studierende der DHBW mit Familienpflichten**

Die Förderung der Einrichtung eines Notfall-Fonds für Studierende der DHBW mit Familienpflichten, die in eine besondere finanzielle Notlage geraten sind, wurde vom Vorstand und vom Kuratorium der DHBW-Stiftung bereits im Dezember 2015 beschlossen. Im November 2016 wurde der Fonds nun dauerhaft mit einem Förderbetrag in Höhe von 30.000 Euro pro Jahr ausgestattet.

# AUSBLICK

Seit ihrer Gründung im März 2009 ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg stark gewachsen. Heute studieren an neun Standorten und drei Campus rund 34.000 junge Menschen – eine Steigerung von über 10.000 Studierenden, bzw. 48 Prozent. Keine andere Hochschule Baden-Württembergs ist so stark gewachsen. Für die DHBW steht daher nun eine Phase der Konsolidierung an.

Der Aufsichtsrat der DHBW hat einen Organisations- und Entwicklungsprozess an der DHBW empfohlen. Hierfür wurde Anfang des Jahres 2017 das „Projekt Zukunft (Z)“ initiiert, das zentrale Weichenstellungen für den nachhaltigen Erfolg der DHBW zum Ziel hat.

Im Fokus von Projekt „Z“ stehen zwei wesentliche Entwicklungsfelder für die DHBW: 1.) Die Kern- und Servicefunktionen der DHBW sowie 2.) die Führungs- und Gremienarchitektur der DHBW

1. Zielsetzung des Teilprojekts „Führungs- und Gremienarchitektur der DHBW“, ist die Entwicklung eines funktionsfähigen Führungssystems zur Gesamtsteuerung der DHBW und seiner dezentralen Einheiten. Hierbei gilt es, die bestehende Führungsarchitektur im Zusammenspiel aus zentralen und dezentralen Gremien und Akteuren zu optimieren.
2. Zielsetzung des Teilprojekts „Kern- und Servicefunktionen der DHBW“, ist die Entwicklung einer funktionierenden sowie effizienten Organisation und Führung von wichtigen Verwaltungsfunktionen der DHBW.

Im klassischen Spannungsfeld aus Autonomie, Ressourceneffizienz und Gesamtsteuerung gilt es, die Service- und Kernfunktionen der DHBW im Zusammenspiel mit allen beteiligten Akteuren zu optimieren.

Darüber hinaus darf davon ausgegangen werden, dass sich die Wettbewerbsbedingungen für die DHBW in naher Zukunft intensivieren und die Anforderungen der Studierenden und Dualen Partner an die Hochschule ihrer Wahl steigen werden. Aufsichtsrat, Senat, Präsidium sowie die Rektorinnen und Rektoren teilen die Einschätzung, dass nachhaltige Veränderungen notwendig sind, um die Erfolgsgeschichte der DHBW fortzuschreiben.

Dem „Projekt Zukunft (Z)“ – und allen sich an dieser Initiative beteiligenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DHBW – wird hierbei eine Schlüsselrolle zukommen werden. Im Kontrast zu einem „top-down“-geprägten Ansatz werden im „Projekt Z“ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dezidiert in die Teams der Teilprojekte eingebunden. Auf dieser Basis sollen tragfähige Zielkonzeptionen entwickelt und das Commitment der Gremien sowie des Advisory Boards gewonnen werden, um die Weiterentwicklung der DHBW erfolgreich voranzutreiben.





